Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 29. April 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 101.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Glauben „Jack the Ripper" zu haben.

Wichtige Verhaftung in Jersey City.

New York, 29. April. Als man Inspektor Byrnes heute Morgen fragte, ob er etwas Neues mit Bezug auf den angeblich von „Jack the Ripper" verübten Mord zu Tage gebracht habe, mußte er dies verneinen. Wenige Minuten später erhielt er jedoch eine Depesche von Jersey City, welche ihm anzeigte, daß dort eine wichtige Verhaftung in Verbindung mit dem Morde vorgenommen wurde, und daß die Polizeibehörden glauben, den rechten Mann in Gewahrsam zu haben.

Drei Verhaftungen wurden heute Morgen von Ward-Detektivs vorgenommen. Zwei der Verhafteten wurden in Gewahrsam gehalten, einer derselben mußte wieder freigelassen werden.

Eine spätere Depesche von Jersey City besagt, daß der dort verhaftete Mensch ein algerischer Matrose ist, und daß Polizeichef Murphy kein Zweifel daran hegt, daß dieser der von Inspektor Byrnes gewünschte Mörder ist.

Verheerende Feuersbrunst in Chattanooga.

Verlust $250,000.

Chattanooga, Tenn., 29. April, 10 Uhr. Eine verheerende Feuersbrunst wüthet hier. Unter den brennenden Gebäuden befindet sich das Bahnhofsgebäude der East Tennessee, Virginia & Georgia-Bahn.

Später: Das Bahnhofsgebäude und eine Masse Fracht sowie eine große Anzahl Bahnwagen ist den Flammen zum Opfer gefallen. Etwa zwanzig andere Gebäude liegen bereits in Asche und noch immer wüthet das Feuer.

Das Feuer hat Eigenthum, welches zwanzig Acker Land umfaßte, zerstört und einen Schaden von $250,000 angerichtet. Die Versicherung beträgt etwa $150,000. Die Feuersbrunst nahm um 3 Uhr heute Morgen in der Möbelfabrik von Campbell & Co. ihren Anfang.

Jowas Bergleute verlangen achtstündigen Arbeitstag.

Des Moines, Ja., 29. April. W. H. Scott, Präsident der „Miners Association of Jowa," erklärte gestern, daß die Bergleute dieses Staates am 1. Mai, Behufs Erlangung des achtstündigen Arbeitstages, mit einem Ausstand beginnen würden. Zwölftausend Mann werden sich an demselben betheiligen. Die Leute sind ihres Sieges gewiß.

Vierundzwanzig Holzgebäude eingeäschert.

Catskill, N. Y., 29. April. Vierundzwanzig Holzgebäude wurden gestern Abend in dem Dorfe Leeds eingeäschert. Den größten Verlust erleidet Ex-Richter Hilton von New York, welchem das Dorf zum größten Theile gehört. Der Verlust wird auf $40,000 abgeschätzt. Das Dorf besaß keine Feuerwehr.

Opfer der See.

Norfolk, Va., 29. April. Das Wrack des Schooners „O. B. Leads" von Somerport, N. J., wurde gestern in der Chesapeake Bai gefunden. An die Masten gebunden, befanden sich auf ihm die Leichen zweier Matrosen. Vermuthlich schlug das Fahrzeug im Sturm am Sonnabend Abend um, und die gesammte Mannschaft ertrank.

Frau E. Harnes begeht Selbstmord.

Ft. Smith, Ark., 29. April. Frau Amalie Harnes, Gatt'n des bis vor Kurzem am „Arkansas Volksblatt" thätig gewesenen Herrn E. Harnes, beging gestern in einem Anfalle von Geistesstörung Selbstmord. Sie hinterläßt vier kleine Kinder.

Von Ausständigen angegriffen.

Philadelphia, 29. April. James Taggart, einer der Arbeiter, welche die Plätze der Ausständigen in den Pencoyd'schen Eisenwerken einnahmen, wurde gestern auf seinem Heimwege von Ausständigen angegriffen. Er zog seinen Revolver, schoß einen der Angreifer in die Brust und brachte ihm eine tödtliche Wunde bei. Taggart wurde verhaftet.

Fanatischer Jubel im Gerichtssaale.

Birmingham, Ala., 29. April. In dem Martin'schen Mordprozesse erkannten die Geschworenen gestern nach kurzer Berathung auf „Nichtschuldig". Der Wahrspruch wurde von den im Gerichtssaale Anwesenden mit Jubel begrüßt; die Angeklagte, Frau Martin, wurde von der Menge auf ihrem Stuhle auf die Schultern emporgehoben und so aus dem Gerichtssaale getragen.

Nach den Trockendocks gesandt.

Philadelphia, 29. April. Der neue Dampfer „Newark" hat wegen eines bedeutenden Lecks im Hinterdeck nach den Trockendocks geschafft werden müssen. Dies wird seinen Eintritt in aktiven Dienst bedeutend verzögern.

Angekommene Dampfer.

Glasgow: „State of Pennsylvania" von New York.
London: „Vaandam" von New York.
Moville: „Anchoria" von New York.
New York: „The Queen" von Liverpool.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Wärmer, schön; südliche Winde.

Campagne-Plan der Farmers-Allianz veröffentlicht.

New York, 29. April. Präsident Polk von der Farmers-Allianz hat eine Proclamation erlassen, in welcher er den von der Vollziehungsbehörde genehmigten Campagneplan darlegt und den verschiedenen Unter-Allianzen räth, kleinliche Zänkereien bei Seite zu lassen und ungetreue Mitglieder auszustoßen.

Ausland.

Fürchten einen anarchistischen Aufruhr.

Paris in Angst vor dem 1. Mai.

Paris, 29. April. In hiesigen amtlichen Kreisen werden, obwohl man über die Aussichten nicht gerade alarmirt ist, alle Vorsichtsmaßregeln wider einen möglichen, wenn nicht wahrscheinlichen anarchistischen Aufruhr am Maitage getroffen. Militär- sowie Polizeibehörden befinden sich auf dem Qui vive, und man bereitet alles Nothwendige vor, um die Stadt zu schützen und einen Ausbruch zu verhüten.

Die Anarchistische Propaganda hat aufrührerische Flugblätter unter den Truppen verbreitet, in einigen derselben werden die Soldaten geradezu zur Empörung wider die, wie sie die Anarchisten nennen, „oligarchische Republik" aufgefordert.

Die Wohnungen der Führer der Unzufriedenen werden von der Polizei scharf bewacht und hin und wieder in ihnen Haussuchungen vorgenommen. Die Soldaten der Pariser Garnison haben den Befehl erhalten, bis nach dem Maitage in ihren Kasernen zu verbleiben, die Offiziere sind angewiesen worden, das Gleiche zu thun. Einhundert Runden scharfer Patronen sind an die Infanterie vertheilt worden, während man zwischen den einzelnen militärischen Stationen ein in jeder Hinsicht vollkommenes Communikationssystem errichtet hat.

Wie die Sachen gegenwärtig liegen, befindet sich die Regierung im Stande, Infanterie, Cavallerie oder Artillerie, oder, wenn nöthig, alle drei leicht und schnell zusammenzuziehen.

Grausiges Willkommen in Manipur.

Die britischen Truppen in der Hauptstadt eingezogen.

Simla, 29. April. Die britischen Truppen sind in das vollständig verlassene Manipur eingezogen. Das Magazin war in die Luft gesprengt, der Palast lag in Trümmern und war geplündert. Ein grausiger Anblick bot sich den Siegern in einer Umfriedigung, in welcher man die Köpfe des Kommissionärs Quinton und seiner gleich ihm von den Rebellen getödteten englischen Begleiter fand.

Gen. Grahams Truppen überraschten am Sonnabend etwa 1000 Manipurs, welche sich hinter Erdwällen verschanzt hatten. Die britischen Truppen schnitten ihnen den Rückzug ab und eröffneten dann Feuer auf sie. Ein verzweifeltes Handgemenge folgte. Der Feind wurde mit einem Verlust von 200 Mann geschlagen. Ein britischer Offizier wurde getödet und vier andere verwundet.

Hawaiier der Monarchie müde.

Das Leben der Königin angeblich in Gefahr.

New York, 29. April. Eine Spezialdepesche der „Times" von San Francisco meldet, daß, Nachrichten von Honolulu zufolge, Minister Carter aus dem hawaiischen Kabinet ausgeschieden ist, und daß das Volk eine republikanische Regierungsform verlangt. Das Leben der Königin soll in Gefahr sein.

Verdammen die antisemitischen Ukas.

St. Petersburg, 29. April. Der Minister des Innern hat eine Spezialkommission einberufen, um die Rechte von Ausländern, welche sich im Besitz von unbeweglichem Eigenthum in Rußland befinden, in Erwägung zu ziehen. Die antisemitischen Ukas' werden von den liberalen Russen verdammt, welche die Juden als das Gehirn und die Nerven des russischen Handels bezeichnen. Einer der hervorragendsten hiesigen Kaufleute, ein jüdischer Millionär, hat sein Wohnhaus verkauft, löst seine geschäftlichen Beziehungen und steht im Begriff, die Hauptstadt zu verlassen.

Feuer in Bermundsey, England.

London, 29. April. Feuer brach heute Morgen in der von Miethshäusern umgebenen Bauholzniederlage der Firma McDuffin Sons zu Bermundsey aus. Die große Niederlage, sowie eine Anzahl der von armen und nicht durch Versicherung gegen ihren Verlust geschützten Bewohnern innegehabten Häuser fielen den Flammen zum Raube. Unter den Einwohnern der Miethshäuser herrschte während des Feuers die entsetzlichste Verwirrung und Aufregung. Die Noth unter den Abgebrannten ist groß.

Skandalöse Beschuldigung wider einen Liberalen.

London, 29. April. Parlamentsmitglied Walter Hume Long (Konservativ) hat einen Brief an Herrn Fyffe, den Kandidaten der liberalen Partei für das Unterhaus von Devizes, geschrieben, in welchem er ihn versichert, daß er der wider ihn erhobenen Anklage keinen Glauben schenkt und ihm die Versicherung gibt, daß man im Wahlkampf keinen Gebrauch von derselben machen wird.

Herr Fyffe wird beschuldigt, am vergangenen Montag auf einem Eisenbahnzuge einen Angriff auf einen Knaben gemacht zu haben, und versuchte in Folge dieser skandalösen Beschuldigung, sich das Leben zu nehmen.

Telegraphische Notizen.

— In Folge des durch den Ausstand der deutschen Kohlengräber eingetretenen Mangels an Kohlen sind bereits mehrere Stahlwerke am Rhein gezwungen worden, den Betrieb einzustellen.

— In Cengio nahe Genua ereignete sich gestern in der dortigen Dynamitfabrik eine Explosion, bei welcher fünf Mädchen getödtet und fünfzig Personen verletzt wurden.

— Kaiser Wilhelm hat den Major von Moltke, den Neffen des verstorbenen Feldmarschalls Moltke, zu seinem persönlichen Adjutanten ernannt.

— Ein furchtbarer Waldbrand wüthet in der Nähe von Millville, N. J. Die Ortschaften Baileytown und Mauricetown stehen in drohender Gefahr, den Flammen zum Opfer zu fallen.

— Der der Unterschlagung von $4000 Staatsgeldern angeklagte ehemalige Staatssekretär von Louisiana, Gen. William A. Strong, hat sich gestern Morgen den Gerichten in Baton Rouge, La., gestellt.

— Die chinesische Regierung hat die amerikanische Bundesregierung amtlich davon in Kenntniß gesetzt, daß ihr der ehemalige Bundessenator Blair als Gesandter nicht genehm ist.

— Auf der Metropolitan-Bahnlinie, einer Zweigbahn der Baltimore & Ohio-Bahn, stieß gestern in der Nähe von Gaithersburg, D. C., ein Passagierzug mit einem Frachtzuge zusammen, wobei vier Zugbedienstete augenblicklich getödtet und zwei andere lebensgefährlich verletzt wurden.

Lokalbericht.

Noch ein Muster-Polizist.

Polizist Quaid wird sich wahrscheinlich nach anderer Beschäftigung umsehen müssen, denn er hat seine Resignation wenn auch auf wenig höfliche Weise dem Polizei-Inspector McDonnell übergeben.

Die Besitzerin einer Spelunke an der S. Halsted Str. beschuldigt den Polizisten, vorgestern Abend bei ihr eingedrungen zu sein, die Insassin beleidigt und mißhandelt und die Möbel demolirt zu haben. Als Inspector McDonnell ihn darüber zur Rede stellte, wurde der edle Mr. Quaid wild, riß seinen Polizeistern von der Brust und warf ihn mit einer Fluth von Schimpfworten dem Inspector an den Kopf.

Quaid wurde verhaftet, und Richter Eberhardt setzte heute sein Verhör auf morgen fest.

Brauchte einen Frühjahrs-Anzug.

Auf recht erfinderische Weise verhalf sich gestern Nachmittag Jonnes Conly zu einem neuen Anzug. Er kletterte auf das Dach des Hauses des in Kensington, Ecke der Front Str. und der Kensington Ave., etablirten Kleiderhändlers Frank Goldbloom und zog, nach langem vergeblichen Angeln, mittelst eines starken Bindfadens eine vor dem Laden stehende mit einem eleganten Anzug bekleidete Holzfigur auf das Dach.

Hier vertauschte er seine zerlumpten Kleider mit denn der Holzfigur, ging dann ruhig die Treppe hinab und gerade dem Polizisten Henderson, der die ganze Geschichte mit angesehen hatte, in die Arme. Richter Robbins wird sich mit dem schlauen Kerl beschäftigen.

Schnitt sich den Hals ab.

Der 31 Jahre alte ledige Maurer Robert Bender schnitt sich gestern Abend um elf Uhr in seiner Wohnung, 284 W. Chicago Ave., mit einem Rasirmesser den Hals durch. Der Tod trat sofort ein. Bender soll stark dem Trunke ergeben gewesen sein.

Kurz und Neu.

* Der schwedische Zimmermann Wm. Hildebrand stürzte heute früh, als er vor seiner Wohnung, No. 127 Townsend Str., den Seitenweg ausbesserte, in den Keller hinab und verletzte sich schwer am Rückgrat.

* Der Coroner vertagte heute die Abhaltung des Inquests über die Leichen der bei dem letzten Feuer um's Leben gekommenen Frau Bjornson und des kleinen Bernhard Swanson auf den 7. Mai. Es sollen Zeugen darüber vernommen werden, ob die Explosion in der Kornroth'schen Färberei, die das Feuer verursachte, etwa durch strafbare Nachlässigkeit verschuldet worden sei.

* Auf Antrag des Anwalts des Damen-Ausschusses der Weltausstellung wurde die für heute angesetzte Verhandlung der Klage des Frl. Phoebe Couzins vom Richter Tuley auf morgen verschoben.

* Richter Prindiville stellte heute auf Antrag des Polizisten Murmann Haftbefehle gegen die Wettbudenbesitzer John O'Neil, 71 Monroe Str., Albert Hankins, [illegible]—164 Clark Str. und Sam Elses, 71 Jackson Str., aus.

* Der Sterblichkeits-Statistiker Tomlinson hofft zuversichtlich, daß die Todesrate in dieser Woche fallen wird. Gestern wurden nur 90, und am Montag und Sonntag zusammen 170 Sterbefälle gemeldet.

Umstände verändern die Sachlage.

Sergeant Stift zu seiner alten Thätigkeit wiederberufen.

Weitere heutige Ernennungen.

Der wegen seiner riesigen Indifferenz zur Zeit des Cronin-Prozesses Knall und Fall aus dem Dienst entlassenen Patrol-Sergeant John Stift, damals von der Ost Chicago Avenue Station, ist nunmehr feierlichst vom Ex-Polizeichef und jetzigen Polizei-Inspector George Hubbard neuinstallirt worden. Das Wunderwerk geschah in größter Heimlichkeit gestern Abend nach Schluß der Office-Stunden, als keine unbequeme Reporterseele in Sicht war, aber die Sonne brachte es an den Tag.

Ex-College-Coughlin war leider bisher noch in Joliet allzu sehr mit Geschäften überhäuft, als daß er bisher ein Glückswunsch-Telegramm hätte abschicken können. „Mister" Stift wird fortan von der Larrabee Straße Polizei-Station und zwar ganz wie ehedem, als Patrol-Sergeant die Achtung vor dem „Gesetz" ausknüppeln.

Herr Bernhard Baer, der seit Jahren rühmlichst bewährte Polizeibeamte, welcher vor ungefähr vierzehn Tagen, weil er seinen „republikanischen" Gefühlen allzu starken Ausdruck gegeben hatte, seines Postens enthoben wurde, ist heute Mittag und zwar als Polizeilieutenant mit vorläufigem Dienst auf der Central Station wieder ernannt worden.

E. J. Burkert, zuletzt Hilfs-Kassirer im Postamt, unter Mayor Roche indessen Chef-Clerk im Straßendepartement, wurde heute auf seinen alten Posten zurückberufen.

Dr. Cotton der neue Stadtarzt.

Mayor Washburnes Office, war heute Vormittag, wie gestern den ganzen Tag über, von Aemterjägern überfüllt, der Einzige indessen, welcher wirklich etwas „erjagte," war Dr. Alfred Cotton von No. 193 Süd Wood Str., welcher von Seiner Ehren zum Stadtarzt ernannt wurde.

Abenteuer eines Polizisten.

Polizist Blumenquest, der gestern in Civil-Kleidung die Halsted Str. entlang ging, bemerkte einen verdächtig aussehenden Kerl, der ein großes und scheinbar recht schweres Packet unter dem Arme trug. Der Beamte suchte ihn einzuholen, der Verdächtige jedoch schien die Absicht zu merken und setzte sich in Trab. Der Polizist folgte und hätte den Kerl unzweifelhaft eingeholt, wäre er nicht durch einen Fehltritt in den Keller eines Gebäudes gestürzt, wobei er schmerzhafte Verletzungen am Kopf und am Körper davontrug. Als Blumenquest wieder zu sich kam, war der Flüchtling verschwunden, aber das von demselben getragene Packet fand sich in der Nähe vor. Es enthielt zwei Dutzend feine Rasirmesser und eine Masse anderer feiner Stahlwaaren.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Aufschwung der Kupfer-Förderung.

Die amerikanischen Kupferbergwerke haben sich in den letzten Jahren ganz ungeheuer entwickelt, namentlich die großen Fundgruben des werthvollen Metalls am Superior See. In einer englischen Fachschrift, dem Engeneering und Mining Journal, finden wir darüber eine ausführliche Statistik, welche um so werthvoller ist, als sie sich nicht nur mit der amerikanischen Kupferausbeute beschäftigt, sondern mit der Kupfer-Förderung auf der ganzen Erdenrunde. Die folgenden Ziffern sind in Tonnen a 2240 Pfund ausgedrückt Danach wurde Kupfer gewonnen:

	1883. Tonnen	1890. Tonnen
Ver. Staaten.......	51,570	116,325
Spanien u. Portugal	44,607	53,035
Chili..............	41,099	26,120
Deutschland........	14,643	17,800
Japan..............	7,600	15,000
Alle übrigen Länder	39,887	42,205
Zusammen.....	199,406	270,485

Unter der Rubrik „alle übrigen Länder" sind achtzehn verschiedene Länder zu verstehen, welche nur geringe Quantitäten Kupfer gewinnen. Demnach haben die Vereinigten Staaten im Jahre 1883 schon 26 Procent der gesammten Kupferausbeute der Erde erzeugt. Aber im Verlaufe von nur sieben Jahren ist die Kupferproduktion der Ver. Staaten mehr als verdoppelt worden, so daß sie im Jahre 1890 nicht weniger als 46 Procent der gesammten Ausbeute aller Länder betrug. Das ist eine ganz beispiellose Entwicklung. In Folge dieser großen Ausbeute ist der Preis des Kupfers wesentlich gefallen. Im Jahre 1883 kostete Kupfer auf dem Londoner Markte noch 63 Pfund 8 Shilling die Tonne. Der Preis fiel 1886 auf 40 Pf. 6 S. und stieg 2 Pfund Sterling im nächsten Jahre. Dann bildete sich der Kupferring, welcher den Preis im Jahre 1888 auf 82 Pfund, 7½ Shilling in die Höhe schraubte. Die französischen Spekulanten, welche diesen Ring gebildet hatten, verkrachten jedoch nach kurzer Zeit und daraufhin fiel Kupfer 1889 im Preise und brachte nur 49 Pf. 10 Sh. Gegenwärtig ist der Preis wieder etwas höher und beträgt 54 Pf. 1 Sh.

Arbeit für die Feuerwehr.

Elf Personen dem Flammentode entgangen.

Mehrere andere Brände.

Heute Morgen, kurz nach 5 Uhr, verursachte ein Brand, dessen Entstehungsursache bisher noch nicht aufgeklärt werden konnte, in dem massiven einstöckigen Häuser-Compler, 160—164 S. Clinton Str., einen Schaden von etwa $2000, der sich auf verschiedene Firmen vertheilt, indeß durch Versicherung gedeckt ist.

Das Gebäude gehört den Maschinenfabrikanten Graham & Johnson, deren Verlust etwa $300 beträgt. Die in den Häusern 160 und 162 etablirte „Draker Manufacturing Co." schätzt ihren Schaden auf etwa $1200, und der Küfer-Maschinenfabrikant Wm. Glader giebt an, daß ihm Maschinen und Vorräthe im Werthe von etwa $500 zerstört worden sind.

Ein General-Alarm rief heute Mittag, gerade um 12 Uhr, die Feuerwehr nach dem an der Ecke von Fulton und Noble Str. gelegenen Farben- und Oellagern der Firma D. R. Armstrong, woselbst einer der Schuppen, die zur Aufbewahrung der Oel- und Theerfässer dienen, in Brand gerathen war. Die Flammen wurden zwar bald gelöscht, sollen indeß immerhin einen Schaden von $1500 angerichtet haben.

Heute Morgen um 2 Uhr brach im Hause No. 1458 State Str., in dessen Erdgeschoß Jacob Pesler eine Gastwirthschaft betreibt, und dessen oberes Stockwerk von der Familie des Moritz Cohen, bestehend aus den Eheleuten, 5 Kindern, den Eltern und zwei Brüdern des Ehepaares, als Wohnung benutzt wird, ein Brand aus, der für die genannte Familie nahezu verhängnißvoll geworden wäre. Vom Rauch nahezu überwältigt, wurden die Leute durch die Flammen erweckt und danken nur der schleunigsten Flucht ihre Rettung.

Das Feuer entstand in einem Hinterzimmer der Gastwirthschaft und richtete einen Gesammtschaden von etwa $900 an. Man vermuthet Brandstiftung.

In einem hinter dem Hause No. 608 West Van Buren Str. gelegenen massiven Stalle gerieth heute Vormittag gegen 11 Uhr ein Haufen Stroh in Brand. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und löschte mittelst der chemischen Spritze schnell die Flammen. Der entstandene Schaden ist unwesentlich.

Ein moderner Blaubart.

Ch. Legner will es auf neun Frauen bringen.

Die 51jährige Frau Lena Legner, derzeit Pfarrersköchin in Wilmette, stellte gestern im Kreisgericht den Antrag, das ihrem Gatten Chas. Legner, einem Angestellten der Großschlächterei von Nelson Morris, am 28. Oktober 1888 gewährte Scheidungsdekret für ungültig zu erklären und ihn zur Gewährung von Alimenten an sie zu verurtheilen. Bei der Begründung dieses Gesuches erhob Frau Legner ungemein schwere Anschuldigungen gegen ihren Gatten und schilderte ihn als einen veritablen Ritter Blaubart, der geschworen habe, neun Frauen in seinem Leben sein eigen nennen zu wollen. Sie selbst sei No. 5.

Gattin No. 1 ist, nach Angabe der Klägerin, ein Opfer seiner Mißhandlungen geworden, Gattin No. 2 habe er einmal nahezu todt gewürgt u. s. w. Sie selbst hätte unendliche Grausamkeiten erdulden müssen und in steter Angst vor Vergiftung gelebt. Einmal habe sie nämlich eine Unterredung zwischen ihrem Charles und seiner Schwester belauscht, in welcher dieser der Genannten den Rath gab, ihren mißliebigen Gatten mittelst eines langsam wirkenden Giftes aus der Welt zu schaffen. Zur Zeit soll Legner mit einer gewissen Hermine Hoffmann in wilder Ehe leben. Diese Dame blickt bereits auf eine 27jährige Ehe mit Ludwig Hoffmann zurück und hat diesen im Laufe der Jahre mit 13 Sprößlingen beschenkt. Frau Legner ist kränklich, und ihr Gatte besitzt etwas Vermögen.

Frau Masons Uhr und ihre Hausknechte.

Die No. 111 Harrison Str. wohnhafte Restaurateurin Mary Mason hat eine Uhr, welche es von jeher gewohnt gewesen ist, durch die verschiedenen Hausknechte der Dame gestohlen und versetzt und ebenso regelmäßig durch die der hiesigen Centralstation angehörigen Geheimen Smith und French wohlbehalten wieder an Ort und Stelle geschafft zu werden.

Vor Kurzem erst wurde der bei der Frau Mason bedienstete Hausknecht Joseph Weems wegen Stehlens dieser Uhr auf fünf Jahre nach Joliet geschickt, und heute Vormittag bereits verwies Richter Prindiville Weems Nachfolger, George Foster, wegen desselben Vergehens unter $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht. Foster, der auch nach Joliet gehen müssen wird, ist dort insofern nicht „ganz unbekannt", als er soeben erst von einem zehnjährigen Aufenthalt daselbst zurückgekehrt ist.

* Das neue Betriebsdirektorium der Südseite Straßenbahn hat den Postmeister Sexton benachrichtigt, daß die bisher den Briefträgern gewährte Vergünstigung von 3 Cents Fahrten zu Ende sei und daß fortab auch für die Postboten der 5 Cents Tarif in Kraft sei.

Fred Plum freigesprochen.

Er ist nicht für den Tod Jos. Pokorneys verantwortlich.

Die Coroners-Geschworenen hielten gestern den Inquest über die Leiche des am Freitag im „Washingtonian Home" verstorbenen Cigarrenmachers Joseph Pokorny ab, und sprachen dabei den Kellner Fred Plum von der gegen ihn erhobenen Anklage des Mordes frei.

Die Herren J. H. Burg, von 31 Johnson Str., James Anderson, von 159 Clark Str. und J. A. Wood, ein Angestellter in Gores Hotel, bestätigten die Wahrheit der von Plum nach seiner Verhaftung gemachten Angaben. Pokorny hatte in sinnloser Betrunkenheit auf der Straße gehende Damen durch unpassende Reden beleidigt und war von Plum deswegen zur Rede gestellt worden. Der durch Spielverlust und Branntweingenuß hochgradig Gereizte schlug Plum nieder und erhielt von diesem einen Faustschlag zurück, der ihn in's Gesicht traf, und ihn zu Boden fällte. Eine Waffe ist bei der Schlägerei nachweislich nicht benutzt worden.

Die Postmortem Untersuchung ergab als Todesursache einen Schädelbruch, den Pokorny wahrscheinlich bei dem Sturze nach Plums Hieb erlitten hatte.

George H. Lipe der Fälschung überführt.

Richter Kettelle verurtheilte gestern den Fälscher George H. Lipe, der bekanntlich den Namen seiner Mutter, zweier Zeugen und eines öffentlichen Notars unter eine Verkaufsurkunde, die ihn als den Besitzer der Häuser, 439 und 441 Washington Boulevard legitimirte, gesetzt hatte, zu dreijähriger Zuchthausstrafe. Die Fälschung des Documentes war eine so vortreffliche, daß die hiesige „Title Guarantee & Trust Co." für dessen Echtheit Bürgschaft leistete und später eine Hypothek, welche der Schwindler auf sein vermeitliches Besitzthum aufnahm, bezahlen mußte. Um ein eclatantes Beispiel zu constatiren, wandte die so geschädigte Gesellschaft bedeutende Mittel auf, um des Betrügers der inzwischen flüchtig geworden war, habhaft zu werden und setzte, trotzdem sich reiche und einflußreiche Verwandte in seinem Interesse verwandten, die Bestrafung des Fälschers durch.

Unter doppelter Anklage.

Auf die Klage des Thomas Miller verhaftete gestern der Polizist Stortz von der W. North Ave. den Chas. Colenian unter der doppelten Anklage, seinem Zimmergenossen Fred. Ruchthammer, 278 N. Market Str., Hemden und Kleider im Werthe von $12 gestohlen und der von Miller vertretenen „Metropolitan Mfg. Co.", 284 Wells Str., Waaren im Werthe von $80 unterschlagen zu haben. Coleman war Agent der genannten Company, deren Geschäft in dem Vertrieb von Haushaltungsgegenständen auf leichte Abzahlung besteht. Der Angeklagte soll nun ihm von der Gesellschaft anvertraute Sachen zum Drittel des Werthes losgeschlagen und das erlangte Geld in die eigene Tasche gesteckt haben. Die Verhandlung des Falles wurde auf den 5. Mai angesetzt und die Bürgschaft vom Richter La Buy auf $800 gestellt.

Sein Lügen nützte ihm nichts.

Michael Wheeler, der Einbrecher, welcher, wie seiner Zeit gemeldet, den No. 256 Kinzie Str. etablirten Wirth Thomas Heany bestehlen wollte und bei diesem Versuche, von Schlaf übermannt, sich in dessen Bett zur Ruhe niederlegte, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten unter $1000 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen. „Mikes" Angabe, daß er seit anderthalb Jahren in der Deering'schen Erntemaschinen-Fabrik gearbeitet haben und nur im Rausch in das unrechte Zimmer gerathen sein wollte, erwies sich, wie von vornherein anzunehmen, als erlogen.

Der Polizist that seine Pflicht.

Gelegentlich des kürzlichen großen Feuers an der W. Madison Str. wurde John Swodesky, der sich durch die Menschenmasse drängte, von dem Polizisten Michael McGraw ziemlich unsanft zurückgeschoben. Swodesky erwirkte einen Verhaftsbefehl gegen den Polizisten, doch wurde letzterer gestern vom Richter Woodman freigesprochen und der Kläger zur Zahlung der Kosten verurtheilt.

Bedenklicher Kabelbahn-Unfall.

Gestern Nachmittag wurde an der Ecke der Jefferson und Washington Str. ein Kabelwagen der Milwaukee Ave.-Linie vom Geleise geworfen, wobei J. W. Colberg durch das Wagenfenster geworfen und von den Glasscherben an Kopf und im Gesicht so schlimm verletzt wurde, daß er nach seiner Wohnung, 230 N. May Str. geschafft werden mußte.

Auf dem alten Sündenwege.

Der seit länger als einem Jahrzehnt der Polizei nur zu wohl bekannte Schleichdieb Thomas Wright wurde heute Vormittag von Richter Prindiville auf drei Monate in die Bridewell geschickt, weil er am gestrigen Tage in der „Fair" mehrere goldene Ringe und Ketten gestohlen hatte.

Schurkischer Angriff.

Henry Berz im Seeuferpark schrecklich zugerichtet.

Henry Berz, ein junger deutscher Barbier, wurde gestern Abend gegen 11 Uhr im Seeuferpark gegenüber dem Auditorium-Hotel von einer Bande Strolche angegriffen und schrecklich mißhandelt. Berz hatte sich gerade eines jungen 15jährigen Mädchens, das ihn um Hülfe bat, angenommen, als die Hallunken erschienen, das Mädchen entführten und dem Barbier die Kehle zu durchschneiden versuchten, was ihnen jedoch nur halb gelang. Die Polizisten im Auditorium wurden sofort benachrichtigt, doch blieben alle Nachforschungen nach den Kerlen und dem Mädchen erfolglos.

Will ihr Kind wieder haben.

Frau Kate Davaho Stevens hatte heute in dem Processe um Wiedererlangung ihres zwei Jahre alten Kindes einen Termin vor Richter McConnell, zu welchem der Superintendent der „American Educational Aid Society", Van Arsdale erschienen war und aussagte, er habe das Kind, welches im April 1889 von der Klägerin zu ihm gebracht worden war, der Frau Mary M. Bayleß in Mukleytown, Jll., übergeben. Diese war ebenfalls im Gerichtssaale anwesend und erklärte, um die angegebene Zeit wohl ein Kind, aber nicht dasjenige der Frau Stevens erhalten zu haben; es sei damals, wie sie behauptete, gerade eine Verwechselung in den Nummern der Kinder vorgekommen. Herr van Arsdale konnte oder wollte diese Behauptung nicht bestreiten und so verlangte denn Frau Stevens, daß das Kind dem Gerichtshofe vorgestellt werden möge. Ihr Säugling hatte eine Art Schwimmhaut zwischen den Fußzehen gehabt, und dieses auffallende Merkmal könne zu seiner Identificirung dienen.

Blair in Chicago.

Ex-Senator Henry W. Blair, der neuernannte Gesandte für China, ist heute Vormittag, von Washington kommend, hier im Auditorium-Hotel abgestiegen. Herr Blair erklärte, daß ihm noch keine offizielle Nachricht von einem Protest der chinesischen Regierung gegen seine Person als Gesandter zugegangen sei und daß er glaube, daß die chinesische Regierung, seiner Ansicht nach, gar keine Ursache habe, gegen ihn zu protestiren. Er wird seine Reise nach China trotz der cursirenden Gerüchte fortsetzen.

Dora Weißmanns Klage.

Ein 16jähriges jüdisches Mädchen, Namens Dora Weißmann, verklagte gestern vor Richter Anthony den italienischen Fruchthändler Michael Lavizoni auf Zahlung einer Schadenersatzsumme von $10,000, weil der Genannte sie im Jahre 1888 vergewaltigt haben soll.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Vereitelter Raub.

John Bonfield, dessen Absteigequartier das No. 53 S. Halsted Str. belegene Logirhaus ist, konnte, als er gestern Abend gegen 7 Uhr den Fuhrmann eines Expreßwagens an der Ecke der Halsted und Meridian Str. auf seinem Sitz eingeschlafen fand, der Versuchung nicht widerstehen, die Taschen des Schläfers zu untersuchen.

Ganz von diesem Geschäft in Anspruch genommen, bemerkte er nicht, wie William Carbine, der Eigenthümer des Fuhrwerks, sich von hinten heranschlich und ihn durch einen furchtbaren Schlag auf den Kopf bei der interessanten Arbeit unterbrach.

Der Räuber griff jetzt zum Messer und verwundete den Carbine leicht am Schenkel. Polizist Hennessey verhaftete beide Combattanten und heute früh wurde ihr Verhör auf morgen festgesetzt. Die Bürgschaft beträgt $300.

Ein unheimlicher Schlafkamerad.

Die Untersuchungen der Coroners-Geschworenen in dem Selbstmordfalle des Geo. A. Reuser ergaben unter Anderem, daß Reusers Zimmerkollege, Chas. Berger, die ganze Nacht mit dem Selbstmörder in einem Bett schlief und wahrlich nicht angenehm überrascht war, ihn Morgens als Leiche und sich selbst mit Blut überspritzt zu finden.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautet, daß Reuser in einem Anfall von Irrsinn sich eine Kugel durch den Kopf schoß und daß der Tod fast augenblicklich eingetreten sei.

Elegante Einbrecher.

Zwei in ihrem „Handwerk" wohlerfahrene und hoch elegant gekleidete Diebe, Walter Hogan und Harry Wilson mit Namen, wurden heute Vormittag von Richter Bradwell unter je $500 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen.

Die beiden waren von einem Pinkerton'schen Geheimen bei einem Einbruch in die Schneiderwerkstatt des Herrn Edward Dowds von No. 93 Lake Str. ertappt worden. Kurz nach Schluß der Gerichtsverhandlung wurden William Green und Dick Daley als Mitschuldige verhaftet.

* Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die gewünschte Wirkung.

Das größte Lager. Die niedrigsten Preise. Die leichtesten Bedingungen.

237 und 239 S. Halsted Str.

FRED. J. MAGERSTADT.

237 und 239 S. Halsted Str.

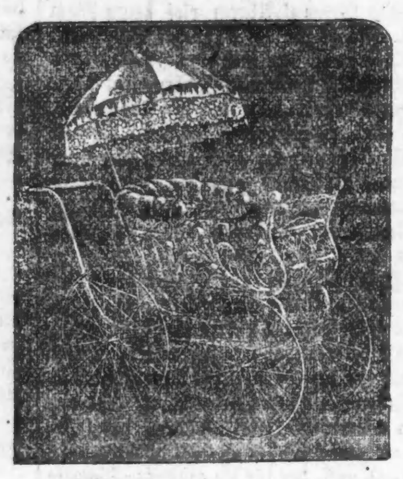
Wir verkaufen alles im Retail zu Wholesale-Preisen.

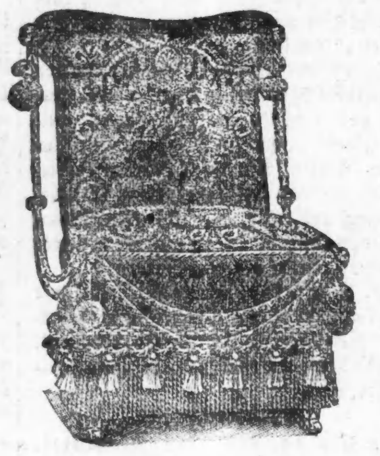
Das billigste Möbelgeschäft in Chicago.

Das einzige deutsche Möbelgeschäft, welches Waaren zu Baarpreisen bei wöchentlicher oder monatlicher Abzahlung verkauft.

Unsere Parlor-Einrichtung im Style des XVI. Jahrhunderts oder Altenglisch, bester Crush Plüsch, Spring Edges, werth $50, nur $33.50

Eine vollständige Parlor-Einrichtung aus feinem Plüsch, mit Seidenplüsch-Verzierung, werth $35, nur . . . $19.75





Wir sind das Hauptquartier für Oefen, Ranges Eisschränke und Refrigerators.

Neueste Shell-Muster, mit Seiden-Satin-Sonnenschirm, in Plüsch, werth $18, nur.... $9.75

Dieser Kinderwagen, in Seiden-Tapestrie, Seidenplüsch Roll . . . $11.75

Das größte Lager von Kinderwagen in Chicago. Ueber 100 verschiedene Arten zur Auswahl.

Besichtigt unsern großartigen Vorrath von

Teppichen und Draperien.

Eine Partie Misfit-Teppiche sehr billig.

Grosse Bargains in unserm Crockery- und Koffer-Departement.

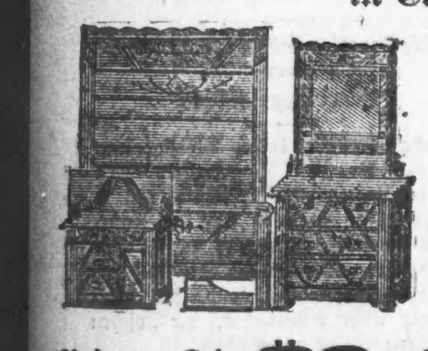
FRED. J. MAGERSTADT, 237 und 239 S. HALSTED STR.

Nord und Süd Halsted Str., Blue Island Ave., Harrison und Van Buren Str., sowie W. 18. Str. Cars fahren an der Thür vorbei.

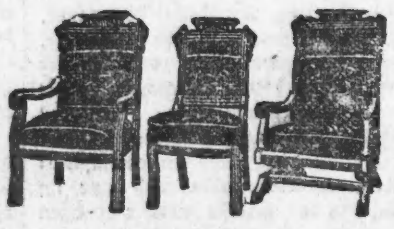
STERLING FURNITURE COMPANY

90 und 92 W. Madison Str., nahe Jefferson Str.

Das größte Zeit-Zahlungs-Möbelgeschäft in Chicago.



Bedroom-Set, $8. Parlor-Set, (Feines Stück.) $20 und aufw.



$4 und aufwärts.

Foldingbetten ......$20 u. aufw.
Kochöfen ....$8 u. aufw.
Hartholz-Stühle ......25c u. aufw.
Buffet ....$8 u. aufw.

Brüsseler Teppiche, in neuesten Mustern ....50c die Yard
Ingrain-Teppiche....25c die Yard
Feine gepolst. Schaukelstühle $2.50
Großer Rug, neuestes Muster .75c

und alle zur Haushaltung nöthigen Gegenstände auf Abschlagszahlung.

N. B.—$5.00 baar, $5.00 monatlich, kauft $50 werth Möbel, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise.

90 & 92 W. Madison Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag. misal

GARDEN CITY FURNITURE CO.,

288 W. MADISON STR.

Wir offeriren für die Frühjahrs-Saison folgende Bargains:

$9.85

Chamber Sets mit „beveled plate Glas" $12.98

CARPETS: Ingrain 19c per Yard aufwärts. Brüssel 60c per Yard aufwärts.

$5 Baar, Rest in monatlichen Zahlungen von $5.

288 W. MADISON STR. 288

famiz

Zu verkaufen!

Jetzt ist die Zeit zum Kaufen!

Schöne Stadt-Baustellen zu $450 und aufwärts, innerhalb 4 Meilen vom Courthaus.

Clybourn Avenue Addition zu Lake View und Chicago.

Angrenzend an einen dicht bebauten Distrikt. Neunzig Häuser sind bereits vollendet und bewohnt, und viele andere im Bau begriffen.

Baustellen für Geschäftszwecke an Clybourn Ave. mit Backstein-Abzugskanal, Wasser, Gas, Block-Straßenpflaster und doppelter Linie von Straßenbahn-Geleisen für nur $850.

In Clybourn Ave. ist jetzt die Kabelbahn gelegt und nur ein Fahrgeld braucht man bis Belmont Ave. zu bezahlen.

Die Brücke über den Fluß an N. Western Ave., welche Lake View mit der Westseite verbindet, ist jetzt fertig. Eine günstig gelegene Gegend, die vom Arbeits- oder Geschäftsplatze aus leicht zu erreichen ist.

Leichte Bedingungen! Lange Zeit! 6 Prozent Zinsen!

Noten zahlbar zu irgend einer Zeit, wenn gewünscht. 19mzmisadw2

A. O. BOSWORTH,

Zimmer 805, Tacoma Building, Nordost-Ecke von Madison und La Salle Str., oder Verkäufer in der Zweig-Office auf dem Land: Ecke von Clybourn und Belmont Ave.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen

direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,

J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill.,

oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj2

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Spree. Havel.

Norddeutscher Lloyd

Schnelldampfer-Linie

Fulda. Werra. Trave. Elbe.

BREMEN und NEW YORK.

Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.

Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 80 Fifth Ave.

Bnolj2

100 ARTEN

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Gebraucht

KERN'S SUCCESS

Bestes Patent-Mehl.

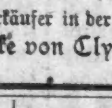
Ausschließlich das beste Harte Sommer-Weizen Patent-Mehl, welches im Nordwesten fabrizirt wird. Ein einmaliger Versuch wird unsere Angabe bestätigen. Zum Verkauf bei allen Grocers und Mehlhändlern.

WELCOME, Feinstes Winter-Weizen Patent-Mehl.

Roggen-Mehl (garantirt rein) Spezialität.

JOHN B. A. KERN & SON,

Office u. Lagerraum: 62 & 64 W. Lake Str. 20Jan,famm1



Kinderwagen-Fabrik.

CHARLES T. WALKER & CO.

199 E. North Ave.

Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen direkt zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 20febbisfm8

THE McAVOY BREWING CO.,

Brauer von

echtem Malz Lager-Bier.

Office und Brauerei:

2349 South Park Ave., Chicago.

Die armen Philologen.

Ueber das Elend der deutschen Dorfschulmeister ist schon so viel geschrieben und gedruckt worden, jedoch stellt es sich heraus, daß die studirten Lehrer, die sogenannten Philologen, eigentlich noch viel schlimmer daran sind. Denn die gewöhnlichen Lehrer haben doch wenigstens Aussicht, frühzeitig Stellen zu bekommen, die Philologen dagegen werden jetzt über dreißig Jahre alt, ehe sie ein Amt erhalten, welches sie wenigstens einigermaßen ernährt. Die durchschnittliche Dauer des akademischen Studiums berechnet sich nach der amtlichen Statistik für Philologen und Historiker auf 11,70 Semester, für Mathematiker und Naturwissenschafter auf 11,16 Semester. Diese Zahlen entsprechen den thatsächlichen Verhältnissen.

Und wie sieht es nun trotz dieser 11 bis 12 Semester mit dem Ausfall der Staatsprüfung aus? Nach den statistischen Mittheilungen erhielten 1888/89 im ganzen Reiche 141 Prüflinge ein Oberlehrerzeugniß, 113 ein bedingtes Oberlehrerzeugniß, 87 ein Lehrerzeugniß, 181 ein bedingtes Lehrerzeugniß, 61 fielen durch. Nur diejenigen aber mit einem unbedingten Oberlehrerzeugniß können sich rühmen, ihr Ziel bis dahin erreicht zu haben. Die Praxis des Mediciners wird durch sein Zeugniß nicht im Mindesten beeinflußt. Ob ein Jurist glänzend oder mit genauer Noth besteht, ist nach der Anstellung auch für ihn insofern von gar keiner Bedeutung, als alle Richter im Laufe der Jahre bis in die höchste Gehaltsstufe von 6000 M. aufrücken. Der Philologe aber, der nur ein Lehrerzeugniß erhalten hat, bringt es höchstens zum ersten ordentlichen Lehrer mit vielleicht 3150 M. Gehalt. Heute aber liegen die Verhältnisse infolge der Ueberfüllung im höheren Lehrfach so, daß ein Philologe mit einem Lehrerzeugniß überhaupt kaum eine Stelle findet, es sei denn nach langem Warten an einer Bürgerschule, Rectoratschule u. s. w. Wie groß augenblicklich die Ueberfüllung im höheren Lehrfach ist, beweisen am besten folgende Zahlen, die auf amtlichen Angaben beruhen: Das Examen pro facultate docendi bestanden in den letzten fünf Jahren 2709 Candidaten, während nur 1040 Lehrerstellen während dieser Zeit vakant wurden.

Berechnet man den Durchschnitt, so wurden in dem genannten Zeitraume jährlich 542 Candidaten geprüft, dagegen nur 208 Stellen frei. Es ist daher nicht zu verwundern, daß thatsächlich am 1. April 1889 im ganzen 1445 anstellungsfähige Candidaten ohne Anstellung waren. Wenn gar kein Nachwuchs hinzukäme, so würde also der Bedarf noch für sieben Jahre gedeckt sein. Uebrigens ist zur Anstellungsfähigkeit noch eine zweijährige praktische Vorbildung erforderlich, nämlich ein Seminar- und ein Probejahr. Der Philologe gebraucht so durchschnittlich sechs Jahre bis zum Staatsexamen, macht eine zweijährige Probezeit durch, muß auch vielleicht noch dem Vaterland ein Jahr als Soldat dienen und ist also nach acht bezw. neun Jahren so weit, daß das eigentliche Warten auf eine Anstellung beginnen kann. Hat er endlich nach weitern vier bis fünf Jahren, vorausgesetzt, daß er gute Zeugnisse aufzuweisen hat, das Glück, als Hilfslehrer angestellt zu werden und wiederum etwa nach drei bis vier Jahren zur endgiltigen Anstellung zu gelangen, wird er dann eine gute und gesicherte Existenz haben? Man muß die vielbesprochene und versprochene Regelung der Ascension und der Gleichstellung im Gehalt und Rang abwarten. Augenblicklich liegen die Verhältnisse so, daß der Gymnasiallehrer, wenn er Oberlehrer werden kann, nur von 1800 bis 4500 M. steigt, also im Durchschnitt um jährlich 1050 M. schlechter besoldet ist, als der Richter. Uebrigens ist bei der ganzen Rechnung nur das Gehalt eines Philologen mit einem Oberlehrerzeugniß an einer staatlichen Vollanstalt zu Grunde gelegt. Hunderte aber bringen es zu dieser Stellung nicht.

Telephon-Raten.

Die so oft wiederholte Behauptung, daß der Telephondienst nicht für eine niedrigere Rate besorgt werden kann, als die in den meisten größeren Städten geforderte, und die so oft wiederholte Erklärung seitens der American Bell Monopolisten, daß „je größer die Ausdehnung des Geschäftes, desto größer die verhältnißmäßigen Kosten seien (ein Widerspruch gegen alle Erfahrungen in Handel und Wandel), haben kürzlich eine begründete Widerlegung gefunden. Wie Jedermann bekannt, ist der Termin des ursprünglichen Bell-Patentes in Großbritannien abgelaufen. In 1893 wird dasselbe Patent auch in den Ver. Staaten ablaufen. Infolge gewisser richterlicher Entscheidungen geben die derzeitigen Zustände in Canada ein Bild, was wir in 1893 hier zu erwarten haben. Heute existirt in Montreal der billigste Telephondienst auf diesem Continent. Die bereits lange etablirte „Bell" Company verlangt dort $25 per Jahr, für Wohnhäuser sowohl als Geschäftshäuser.

Die Concurrenz Company, „The Federal Telephone Co.", welche die Preise auf die jetzige Basis brachte, verlangt $35 für Geschäfts-, $25 für Wohnhäuser. Beide Gesellschaften machen blühende Geschäfte. Die Lokal „Bell" Co. hat 5,000 Kunden in der Stadt, die „Federal" 6,500 Kunden. Beide Gesellschaften gebrauchen dieselben Instrumente. Welch' bessere Beweise als die angeführten Thatsachen können verlangt werden, daß das Geschäft unter billigeren Raten betrieben werden kann und in den größten Städten der Welt betrieben werden wird, sobald die Patente für das Monopol ablaufen und die Legislaturen dieses Landes die Raten feststellen werden.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Der Tod Moltkes.

Feldmarschall Graf von Moltke, seit Friedrich dem Großen und Napoleon der genialste Feldherr der Neuzeit, ist in Berlin am 24. April 1891 als neunzigjähriger Greis gestorben. Sein Tod erfolgte schmerzlos an einer Herzlähmung, nachdem er noch kurz vorher der Sitzung des Reichstages in aller geistiger Frische beigewohnt hatte.

Helmuth Karl Bernhard von Moltke war, ebenso wie Blücher, ein geborener Mecklenburger. Am 26. October 1800 erblickte er in dem Städtchen Parchim als Sohn des pensionirten preußischen Hauptmanns Friedrich von Moltke das Licht der Welt.

Die Familie war auch in Schleswig-Holstein, Pommern und Dänemark weit verzweigt und begütert, und viele bedeutende Staatsmänner und Offiziere waren aus ihr hervorgegangen. Als Kind empfing der junge Moltke, dessen Eltern inzwischen nach Lübeck verzogen waren, die ersten Eindrücke von der Erniedrigung Deutschlands unter den Franzosen nach der unglücklichen Schlacht von Jena.

Der Krieg ruinirte seine Eltern finanziell vollständig, und so kam es, daß Helmuth, nachdem er seine erste Erziehung bei dem später stets von ihn hochverehrten Landpfarrer Knickbein zu Hohenfelde erhalten hatte, von seinem inzwischen in dänische Dienste getretenen Vater, der es bis zum Generallieutenant brachte, in dem Corps der königlichen Pagen zu Kopenhagen untergebracht wurde.

Die Erziehung, welche er mit seinem älteren Bruder Fritz in der Kadettenschule dortselbst durchmachte, war streng militärisch und rauh; nach seinem eigenen Ausspruch lernte er dort zuerst Entbehrungen ohne Murren ertragen.

Seine Fortschritte waren außerordentlich und er absolvirte den auf acht Jahre bestimmten Kursus innerhalb sechs Jahren. Sein Pagendienst am Hof dauerte nicht lange, da er bereits mit achtzehn Jahren zum Lieutenant in der dänischen Armee befördert wurde. Mit richtigem Blick erkannte er jedoch, daß er hier nicht besondere Gelegenheit zur Auszeichnung haben würde, und suchte deshalb zwecks Uebertritts in die preußische Armee um seinen Abschied nach, der ihm denn auch in ungnädigen Ausdrücken („man glaube nicht, daß die dänische Armee durch seinen Austritt viel verlieren würde") ertheilt ward. So trat er im März 1822 als Secondelieutenant in die preußische Armee und gehörte nach einer dreijährigen Unterbrechung, während deren er seine Studien an der Berliner Kriegsschule vollendete, mehrere Jahre dem achten (Leib-) Regiment in Frankfurt an der Oder an.

Erst nach zehn Jahren wurde er Premierlieutenant, wurde der geographischen Abtheilung des Generalstabes zugetheilt und schrieb ein Werk über den russisch-türkischen Krieg von 1828, worauf er die Erlaubniß erhielt, an der Reorganisation der türkischen Armee activ Theil zu nehmen, nachdem der Sultan Mahmud II. besonders um die Hilfe des talentvollen jungen Officiers gebeten hatte. Vier Jahre diente er dort und leistete der Regierung auch in dem Feldzuge gegen Mohamed Ali und die aufständischen Kurden werthvolle Dienste.

Nach Preußen zurückgekehrt, wurde er mit dem Orden pour le Merite ausgezeichnet und schrieb ein vortreffliches Werk über seine türkischen Erlebnisse. Um diese Zeit fällt auch seine Heirath mit Miß Burt, einer jungen Engländerin, mit welcher er bis zu dem 1868 erfolgten Tode seiner Gattin, in zwar kinderloser, aber glücklicher Ehe lebte. Sein Avancement war trotz der Friedensjahre außerordentlich schnell. Im Jahre 1848 wurde er zum Chef des Generalstabes des 4. Armeecorps befördert, stieg 1855 zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Friedrich von Preußen, späteren Kronprinzen und Kaisers, und zum Oberstlieutenant auf und nach längeren Reisen mit dem Prinzen wurde er 1856 Generalmajor und nach zwei Jahren Chef des Generalstabes der Armee, worauf sich 1859 seine Beförderung zum Generallieutenant anschloß.

In dieser Eigenschaft begann er, das durch seine Großartigkeit und Consequenz bewundernswerthe Werk der Reorganisation der preußischen Armee, welche diese später von Siegen zu Siegen führen sollte. Zuerst bestand seine Schöpfung die Feuerprobe im dänischen Kriege von 1864. Hier, wie später, waren von dem Schlachtendenker alle Eventualitäten vorher erwogen, der Feldzugsplan bis in's Kleinste ausgearbeitet und mit genauester Kenntniß der Stärke und Schwäche des Feindes und der Terrainschwierigkeiten in's Werk gesetzt. Der Uebergang nach Alsen und der Sturm auf die Düppeler Schanzen entschieden das Schicksal Dänemarks.

Noch bewundernswerther sollte aber das Genie des großen Strategen 1866 im Feldzuge Preußens gegen Oesterreich zur Geltung kommen. „Die affenartige Geschwindigkeit", mit der die preußischen Colonnen dem deutschen Bundesheere den Garaus machten und schließlich die österreichische Armee unter Benedeck bei Königgrätz vernichteten, wird unvergessen bleiben.

„Getrennt marschiren, vereint angreifen," war Moltkes Losung, welche er fast ohne Fehlschlag durchzuführen wußte. Die Schöpfung des Norddeutschen Bundes war das Resultat des Krieges. Oesterreich schied aus Deutschland aus, in welchem Preußen fortan die Führung übernahm.

Doch das waren nur Vorbereitungen zu dem furchtbaren Kampfe, welcher die Wiedergeburt des Deutschen Reiches zur Folge hatte. Frankreich, längst eifersüchtig auf Preußen, erklärte diesem den Krieg, hoffend, daß dieses isolirt und die deutschen Staaten neutral bleiben würden. Das war gründlicher Irrthum. Baiern und Württemberg standen treu zu Preußen, und der bereits längst von Moltke ausgearbeitete Feldzugsplan wurde von den vereinigten Armeen mit wunderbarer Präcision ausgeführt.

In wenigen Tagen war das ungeheure Werk der Mobilisirung ausgeführt, gewaltige Truppenmassen warfen die kaum bis Saarbrücken vorgedrungenen Franzosen über ihre eigene Grenze zurück und der frivol geplante „Spaziergang nach Berlin" wurde zu einem furchtbar-blutigen Drama, das sich im Herzen von Frankreich selbst abspielte und dasselbe an den Rand des Unterganges brachte.

Schlag auf Schlag, Demüthigung auf Demüthigung folgte, bis dann endlich nach der Einnahme von Paris und unter den Brandfackeln der Commune der Friede von Frankfurt Frankreich zur Herausgabe zweier seiner schönsten Provinzen und der Kriegsentschädigung von fünf Milliarden Francs zwang.

Der beispiellose Erfolg des Krieges war Moltkes Werk in doppelter Hinsicht, denn nicht nur der Feldzugsplan, sondern die Armee, welche diesen in mustergiltiger Weise ausführte, waren seine Schöpfungen.

Bescheiden zog sich der große Mann, dem persönliche Schaustellung und Prunk tief verhaßt waren, mit Ehren überhäuft nach längeren Jahren emsiger Thätigkeit auf sein Landgut Kreisau in Schlesien zurück, das er sich mit der Ehrengabe, die ihm das deutsche Volk gewidmet, erworben hatte. Hier lebte er in der Stille des Landlebens, umgeben von seinen Büchern und Manuscripten, an denen er eifrig arbeitete, und nur seine Pflichten als Reichstagsbote riefen ihn dann und wann nach der Hauptstadt.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175–181 S. CANAL STR.

Ecke Jackson Str. 3m,bdf,1j,1

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Krug, 34 Clybourn Ave.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Zander's News-Store, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reisenberger, 212 Centre Str.
S. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Paul Baly, 467 Ost Division Str.
A. W. Fiedlund, 292 Ost Division Str.
A. Zimmer, 256 Ost Division Str.
Joe Thul, 784 N. Halsted Str.
Fred Beitzwanger, 113 Illinois Str.
H. Beitzwanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Garnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
H. Schimpsky, 273 Ost North Ave.
Frau Petry, 356 Ost North Ave.
J. Speruth, 320 Lincoln Ave.
W. J. Mieller, 567 Sedgwick Str.
G. Glaser, 227 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
John Beck, 141 Wells Str.
L. Staple, 190 Wells Str.
Sutherlan Bros., 147 Wells Str.
Frau Becker, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 230 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Südseite.

Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
Belt, 2921 Archer Ave.
Birchler, 442 S. Clark Str.
Newsstore, 2508 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Frau M. Dolan, 2827 S. State Str.
R. Hesser, 2546 S. State Str.
Thomas G. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Snyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3850 S. State Str.
Newsstore, 2261 Wentworth Ave.
Newsstore, 2229 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 324 Ost 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.
Beppening, 436 Ost 26. Str.
Pflugrath, 451 31. Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
John Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred Decker, 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 276 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Lichtner, 307 W. Division Str.
T. N. P. Nelsen, 385 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1700 Milwaukee Ave.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
A. Hankel, 198 Blue Island Ave.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 304 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 583 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
F. Nottberg, 121 Canalport Ave.
Frau J. Everts, 162 Canalport Ave.
G. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
M. E. Holdt, 242 S. Halsted Str.
J. Müller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 644 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlin, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmetzler, 388 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Connel, 33 W. Randolph Str.
Frau Goode, 54 W. Randolph Str.
Newsstore, 329 W. Randolph Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Ruetel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
J. F. Mully, 139 W. 18. Str.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. S. Kelley, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
R. Brown, 739 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 626 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.
Newsstore, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Ritterskamp, 344 47. Str.

Avondale. Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Jefferson Park. W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Arlington Heights. John Behling.
Auburn Park. Sam. Chudleigh.
Austin. Emil Frase.
Blue Island. Wm. Vanderob.
Central Park. E. J. Harder.
Colehour. F. N. Miller, Avenue K., zwischen 104. und 105. Str.
Desplaines. James Collins.
Elgin. Louis Menzeler.
Elmhurst. Wm. Meier.
Grand Crossing. Otto Stolle, Woodlawn Ave. und 80. Str.
Hammond. Gottlieb Pfrommer.
Kensington. A. Miller, 115. Str. u. Wabash Ave.
Lombard. John P. Weibler.
Oak Park. Louis Evert.
Parkside. Oscar Ecklaud.
Pullman. T. P. Strubsacker.
Ravenswood. C. W. Clark.
Rodgers Park. A. Lake.
Rosehill. Tho. Weber; W. H. Terwilligen.
South Chicago. F. Milbrath.
Winfield. Lehrmann & Son.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str. ..... Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Eine der ruppigsten Corporationen, wenn nicht die allerruppigste, ist entschieden die Illinois Central Eisenbahn. Selbst in der Türkei dürfte schwerlich ein Bahnhof zu finden sein, der so verfallen, schmutzig und erbärmlich ist, wie der Hauptbahnhof dieser Gesellschaft in der Millionenstadt Chicago. Und warum läßt die reiche Corporation eine Ruine stehen, welche ihr selbst zur Schande gereicht und einen ganzen Stadttheil verunziert? Weil sie die Stadt Chicago zwingen will, ihr zur Errichtung eines neuen Bahnhofes ein geradezu unschätzbares Gebiet am Seeufer abzutreten, das sie seit 22 Jahren vergeblich zu stehlen versucht hat. Wenn die Stadt Chicago sich wirklich auf diese Art „bulldosen" ließe, so verdiente sie in der That, von Krähwinkel oder Schildburg ausgelacht zu werden.

Die Illinois Central schlägt augenblicklich wieder einmal einen „Vergleich" vor. Sie will 200 Acker noch unter Wasser befindlichen Landes, die ihr gar nicht gehören, an die Stadt abtreten, wenn letztere ihr das Land überliefert, auf dem gegenwärtig das Ausstellungsgebäude und die Waffenhallen stehen, und ihr außerdem das Recht giebt, ihr Bahnbett entlang dem Seeufer um 100 Fuß breiter zu machen. Um diese werthvollen Privilegien zu erhalten, erbietet sich die Illinois Central mit der ihr eigenthümlichen Großmuth, ihre Geleise im Seeufer-Park niedrig zu legen und der Stadt zu „erlauben", Viadukte, Brücken und Straßen über die Versenkung hinweg zu führen. Schließlich verspricht sie noch, ein Bahnhofsgebäude zu errichten, das dem Seeufer-Park zur Zierde gereichen soll.

Zur Senkung ihrer Geleise kann und sollte nicht nur die Illinois Central, sondern jede andere Eisenbahn, die durch städtische Straßen fährt, unverzüglich gezwungen werden. Das Rattenloch, welches die Illinois Central für ihren Hauptbahnhof ausgiebt, könnte und sollte amtlich zum Gemeinschaden gestempelt und abgebrochen werden. Wegen der "submerged lands", welche die Gesellschaft der Stadt anbietet, wird gegenwärtig ein Proceß geführt, den die Stadt voraussichtlich gewinnen wird. Es ist also gar nicht einzusehen, aus welchem Grunde die Stadt auf das Angebot der Illinois Central eingehen sollte. Unglücklicher Weise liegt die endgiltige Erledigung der Angelegenheit in den Händen der Staatslegislatur, die von einer Lobby förmlich überrannt wird. Die Herren Gesetzgeber in Springfield sollten jedoch wissen, daß die Bürgerschaft Chicagos beinahe einmüthig jeden Vorschlag verwirft, der darauf hinausläuft, der Illinois Central Eisenbahn neue Vorrechte zu gewähren.

Den Hetzern gegen die Einwanderung und die Eingewanderten führt Hr. Louis Schade in seinem „Sentinel" zu Gemüthe, was die vielgeschmähte Einwanderung für die Nation gethan hat. Angenommen, man hätte im Jahre 1790, als die dreizehn Staaten 3,231,000 Einwohner zählten, die Einwanderung verboten, so würde die amerikanische Republik heute höchstens zwischen 14- und 15,000,000 Einwohner zählen, ungerechnet die Neger und Mulatten.

Wäre das im Auslande geborene Element nicht gewesen, so wäre die Union vor 30 Jahren zerrissen worden, denn im Süden und in den Grenzstaaten waren 90 Prozent der alten Familien Rebellen, während bei den Eingewanderten das Verhältniß gerade umgekehrt war.

Was ist Schuld daran, daß der Süden so weit in der Cultur und Civilisation zurück ist? Der Mangel an Einwanderung.

In den sieben Südstaaten Maryland, Louisiana, Kentucky, Texas, West-Virginien, Florida und Delaware beträgt der Prozentsatz der Eingewanderten zu den Eingeborenen 2—10, in den anderen südlichen Staaten Arkansas, Tennessee, Virginien, Mississippi, Süd-Carolina, Nord-Carolina und Georgia beträgt er noch keine zwei Prozent. Dessenungeachtet verlangt der Congreß-Abgeordnete Oates von Alabama, daß die Einwanderung noch bedeutend erschwert werden soll. Da Hr. Oates Demokrat ist, so hat er bedeutende Aussicht, Vorsitzer des Einwanderungsausschusses im nächsten Congresse zu werden. Dagegen protestirt nun Hr. Schade ganz entschieden. Er sagt: „In diesem Falle muß der achtbare Herr von Alabama seine Meinung ändern, oder aber die demokratische Partei müßte ihre traditionelle Politik aufgeben; denn sie wurde gerade durch die Aenderung der Einwanderungspolitik unter John Adams in's Leben gerufen."

An der Chinesenhetze glaubt sich jeder amerikanische „Staatsmann" ohne Gefahr betheiligen zu können. Die Chinesen in den Ver. Staaten haben ja kein Stimmrecht, und die chinesische Regierung hat weder die Kraft noch den Muth, mit den Ver. Staaten anzubinden. Aus diesem Grunde hetzte auch der Senator Blair aus New Hampshire, trotz seiner angeblichen Frömmigkeit, wacker mit. Er gehörte zu Denjenigen, welche den Bruch unseres Vertrages mit China, beziehungsweise die vertragswidrige Ausschließung der Chinesen aus den Ver. Staaten befürworteten. Dessenungeachtet nahm er die Ernennung zum Gesandten in China an, als seine Laufbahn im Senate gewaltsam abgeschnitten worden war. Zu seinem großen Schmerze hat indessen die chinesische Regierung jetzt die bestimmte Erklärung abgegeben, daß sie ihn nicht als Gesandten empfangen werde. Dagegen läßt sich gar nichts machen, denn selbst dem Kaiser von China kann man nicht das Recht bestreiten, die Anerkennung von Gesandten zu verweigern, die ihm nicht gefallen. Ein anderes Amt wird der Präsident dem Prohibitionscrank aus New Hampshire schwerlich anbieten. Blair hat in seinem Leben viel geredet, was er nicht verantworten kann, aber nichts wird ihm so viel Reue verursachen, wie seine Hetzrede gegen die Chinesen.

Mit den öffentlichen Spielhäusern hat der neue Mayor „kurzen Proceß gemacht." Er hat dem Polizeichef befohlen, sie sammt und sonders zu schließen und jeden Polizisten zu entlassen, in dessen Bezirk eine Spielhölle entdeckt wird. Daß aber durch diesen Befehl das Glücksspiel in Chicago thatsächlich unterdrückt werden wird, glaubt Herr Washburne wahrscheinlich selbst nicht. Er ist alt genug und besitzt genügende Lebenserfahrung, um zu wissen, daß alle Prohibitionserlasse nutzlos sind. Wenn nicht öffentlich getrunken, gespielt oder geraucht werden darf, so geschieht es heimlich. Die Tausende von alten und jungen „Gämblern", die jede amerikanische Großstadt enthält, lassen sich ihr „Vergnügen" von der Polizei nicht rauben. Sie werden sich in Clubs oder Privatzimmer zurückziehen und ihrem Laster ruhig weiter fröhnen. Dadurch werden sie zugleich der Ueberwachung entgehen, denen die öffentlichen Spielhäuser immerhin noch ausgesetzt sind. Es wär' sehr schön, wenn man die Spielwuth, die Trunksucht und die Prostitution durch ein paar Worte aus der Welt schaffen könnte, aber daß das möglich ist, glauben nur die Narren.

Nach allem Gezänk über den Robbenschlag im Behringsmeer ist es glücklich dahin gekommen, daß die Jagd auf Pelzrobben in diesem Sommer ganz frei sein wird. Allerdings ist den Zollkuttern „Corvin" und „Rush" wieder der übliche Befehl ertheilt worden, alle „Wilddiebe" abzufangen, aber gleichzeitig haben sie die vertrauliche Weisung erhalten, kein Schiff zu belästigen, welches sie drei Meilen vom Ufer entfernt vorfinden. Die britische Regierung war geneigt, bis zur Erzielung eines vollständigen Einverständnisses ihren Unterthanen die Jagd auf Robben gänzlich zu verbieten, wenn die Ver. Staaten dasselbe thäten. Letztere würden jedoch einen Verlust von mindestens $1,000,000 jährlich erleiden, wenn sie ihren Contract mit der Gesellschaft brächen, der sie das Monopol des Robbenschlages auf den Inseln bei Alaska verliehen haben. Es ist daher kein "modus vivendi" erzielt worden, und unsere Regierung hat selbstverständlich keine Lust, britische oder canadische Seehundsjäger-Schiffe auf die Gefahr hin zu beschlagnahmen, daß sie später erheblichen Schadenersatz zu leisten hat. Während so die Diplomaten ihren Geist aneinander messen, werden die Pelzrobben munter ausgerottet. Wenn der Streit beigelegt ist, wird das Streitobject wahrscheinlich verschwunden sein.

Lokalbericht.

Neugebackene Aerzte.

In der Central Musikhalle wurden gestern 73 Studenten des „Chicago Medical College" und des „Northwestern Dental College" Doctor-Diplome verliehen.

Unter den Graduirten finden wir folgende mit deutschen oder deutschklingenden Namen: J. A. Abt, J. M. Gulick, Chas. W. Hargeus, J. P. Hepp, L. E. Schwartz, G. Winksheim, Chas. W. Piper, D. N. Eisenrath, W. Fenz, G. Hagers, J. R. Hoffmann, K. R. Krone, L. J. Pritzker, J. C. Roß, W. R. Reinel, W. E. Schroeder und H. H. Zaun.

Die Bergwerksbörse eröffnet.

Die unter dem Namen „Chicago Metal Mining & Stock Exchange" incorporirte Bergwerksbörse hielt gestern im Grand Pacific Hotel in Anwesenheit einer großen Anzahl hiesiger Finanzleute und Vertreter bedeutender Bankinstitute des Westens ihre erste öffentliche Sitzung ab. Die Beamten der Börse sind: M. J. Sheridan, Präsident; H. Burkholder, Vice-Präsident; Barthold Friend, Sekretär; der Direktorenrath besteht aus den Herren M. J. Sheridan, Leopold Moß, E. R. Neely, Barton Browne, John T. Hanna, W. T. Keenan, Henry Burkholder, J. A. Garner, A. F. Beattle, F. A. Bishop und A. S. Löwenthal; als Schatzmeisterin fungirt die „American Trust & Savings Bank".

Frau Smith's geschädigtes Renommee.

Georg J. Williams ließ durch den Constabler D. S. Bolkom ein im Hause der Frau Emily P. Smith, 2406 Prärie Ave. befindliches Piano mit Beschlag belegen und zwar wie sich später herausstellte, ungerechtfertigter Weise, da der von Williams gesuchte Mann und dessen Piano sich in einem andern Hause befanden. Frau Smith, die ein vornehmes Kosthaus im obengenannten Hause betreibt, behauptet ihr Renommen habe durch diese ungerechte, in der ganzen Nachbarschaft besprochene Beschlagnahme des Piano's gelitten und sie hat Williams und den Constabler auf $2500 Schadenersatz verklagt.

Carl Dreyers Hausherr.

Carl Dreyer, der vor Kurzem bei dem Polizisten McWilliams, No. 306 S. Halsted Str., ein Zimmer gemiethet hatte, fand, als er gestern Abend nach Hause kam, die Thüre zu seiner Stube geöffnet und seinen Ueberrock nebst zwei Paar Hosen, im Gesammtwerthe von etwa $25, verschwunden. Der biedere Ordnungswächter soll es abgelehnt haben, Herrn Dreyer in seinen Bemühungen zur Wiedererlangung der augenscheinlich gestohlenen Gegenstände zu unterstützen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Kohlengräber-Strike vorläufig hinausgeschoben.

Ausständige Tapezierer und Verschiedenes.

Die nationale Executiv-Behörde der Minenarbeiter der Ver. Staaten ist der Ansicht, daß der Zeitpunkt für die Erzwingung des achtstündigen Arbeitstages nicht günstig ist, und empfiehlt daher den Arbeitsgenossen, alle Arbeitseinstellungen zu vermeiden, zumal die Kasse der Minenarbeiter durch den schon 12 Wochen dauernden Ausstand der Coke-Arbeiter bedeutend in Anspruch genommen ist.

Ein Theil der Cigarrenfabrikanten scheint den Forderungen der Arbeiter nicht nachkommen zu wollen. Der Fabrikanten-Verein beschloß nämlich gestern Abend in der Orpheus-Halle, den neuen Lohntarif abzulehnen und seine Werkstätten vom 4. Mai ab auf unbestimmte Zeit zu schließen. Hierdurch würden 700—800 Arbeiter, fast die Hälfte aller hiesigen Cigarrenmacher, außer Arbeit gerathen, während der andere Theil zu den erhöhten Preisen weiterarbeiten würde.

Die Tapezierer-Union befahl den für Nelson & Co., 193 Wabash Ave., arbeitenden Kameraden heute die Arbeit niederzulegen, da Nelson, entgegen dem zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern abgeschlossenen Vertrage, seinen Leuten 10 bis 15 Procent vom Lohne abzwackte.

Eine Massenversammlung der Gerber in der Halle 779 Milwaukee Ave. beschloß, ihre bei Walker, Oakley & Co. beschäftigt gewesenen, jetzt ausstehenden Handwerksgenossen thatkräftigst zu unterstützen.

Die geplante Vereinigung aller Chicagoer Kellner-Vereine scheint sich nicht glatt vollziehen zu wollen, da viele der Mitglieder nicht geneigt sind, den W. C. Pomeroy auch als Haupt der consolidirten Vereinigung anzuerkennen.

Zwei weitere Firmen haben die Bedingungen der Marmorschleifer angenommen, während die übrigen noch ausstehen.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Kurz und Neu.

* Herr William B. Bauer, der Vorsteher des „Mail Department" der „Abendpost", ist gestern von seiner fünfmonatlichen Erholungsreise nach seiner ostpreußischen Heimath wieder glücklich hier angekommen, um seine Geschäfte wieder selbst zu führen.

* Die Besitzer des unter dem Namen „Fair" bekannten Riesengeschäfts veranstalteten gestern aus Anlaß des einjährigen Bestehens der für die in dem Geschäfte angestellten jungen Mädchen gegründeten Schule eine kleine Feier. 86 Schülerinnen genießen gegenwärtig die Vortheile des Unterrichts. Das Unternehmen der Besitzer der „Fair" verdient sicherlich alle Anerkennung und sollte von anderen Geschäftsleuten nachgeahmt werden.

* Die Westparkbehörde wird in den nächsten Tagen eine Spezialsteuer zwecks Verbesserung des Humboldt Boulevards ausschreiben, da der Erhebung der Steuer keine rechtlichen Bedenken entgegen stehen.

* Annie Greifenbach, eines der jungen Mädchen, die sich an dem „Wettsägen" in Epsteans Dime-Museum betheiligten, wurde gestern durch Richter Bradwell von der Anklage, eine silberne Uhr gestohlen zu haben, freigesprochen.

* Die „Wisconsin Marine und Fire Insurance Co." erlangte gestern vom Richter Clifford ein Zahlungserkenntniß im Betrage von $13,640 gegen den vor mehreren Jahren verkrachten „Essig-Trust". Die Gesellschaft wird versuchen, den ganzen Betrag von einzelnen Mitgliedern des früheren Trusts einzuziehen.

* Die Coroners-Geschworenen gaben in dem gestern gemeldeten Fall von Thomas Barry den Wahrspruch ab, daß derselbe von einem Zuge überfahren und getödtet wurde.

* James Sullivan, der des versuchten Einbruchs in das Haus des Herrn Chas. Krau, 483 Lincoln Str. beschuldigt wird, wurde gestern vom Richter La Buy unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

* Canute A. Brown, ein Geschworener in Richter Brentanos Gericht, ließ sich am Montag Nachmittag durch das schöne Wetter verleiten, den Geschworenendienst an den Nagel zu hängen und einen Spaziergang zu machen. Heute wurde er vom Richter um $10 gestraft und ihm sein Platz in der Jury wieder zugewiesen.

* Richard Griffith, der Gründer des Ordens der Knights of Labor in Chicago, ist gestern Vormittag im Alter von 64 Jahren gestorben. Zahlreiche Freunde betrauern den Tod des allgemein beliebten Mannes. Griffith gründete die erste Loge des obengenannten Ordens im Jahre 1877.

* Der bekannte Weltumsegler „Bürger" George Francis Train ist gestern im Auditorium eingetroffen. Sein neuester Plan ist es, die Welt in 55 Tagen zu umreisen, und dabei hat er sich die Aufgabe gestellt, die in Folge des New Orleanser Zwischenfalles eingetretene Erkaltung zwischen den Ver. Staaten und Italien zu heben.

* Der Cigarrenmacher J. G. Schienemann aus Milwaukee, der den Namen seines Freundes James Dellman unter einer auf $20 lautenden Geldanweisung fälschte, wurde gestern an der Ecke der 12. und Jefferson Str. verhaftet und wird nach Milwaukee zurückgebracht werden, so bald ein Beamter von dort zu seiner Begleitung eintrifft.

* Der im Union League Club bedienstet gewesene Kellner Patrick Dwyer wurde gestern vom Richter Prindiville um $25 bestraft, weil er die für den Unterhalt seiner Familie nöthigen Lebensmittel aus der Vorrathskammer des Clubs stahl.

Architekt Wegmann das jüngste Opfer.

„Boß" Fleming und Genossen verläumden munter weiter.

Der bereits allseitig todtgesagte Countyraths-„Ring" hat am gestrigen Tage in der beliebten verläumderischen Weise wieder einmal ein Lebenszeichen von sich gegeben. Nachdem es den Herrschaften soweit nicht gelungen ist, den so grimmig von ihnen angegriffenen Herren Dr. Benson, County-Hospital-Verwalter Taylor und County-Anwalt Foley ihre Stellung zu nehmen, zogen sie gestern gelegentlich einer Sitzung des Ausschusses für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes in gehässigster Weise gegen den County-Architekten Julius Wegmann zu Felde.

Herr Wegmann, der hiesige schweizerische Vice-Consul, welcher sich bekanntlich bei all seinen Mitbürgern einer hohen Beliebtheit erfreut, fand indessen in dem General Lieb einen warmen Vertheidiger und allem Anschein nach wird auch ihn der Zorn von Fleming und Genossen nicht verderben.

Commissär Green erklärte, während in der in Rede stehenden Sitzung eine Reihe von Voranschlägen des County-Architekten durchgesehen wurden, daß in denselben eine Art Gyps empfohlen werde, welche, wie er bestimmt in Erfahrung gebracht, nur von einer einzigen Firma zu beziehen sei und Commissär Allen beeilte sich zu bemerken, daß dann wahrscheinlich Herr Wegmann auch ein besonderes Interesse am Ankauf gerade dieser Sorte habe. Nach stürmischer Debatte wurde es dahin gebracht, daß neben dem von dem Architekten empfohlenen Gyps noch eine andere Composition empfohlen wurde, zwischen welch' Beiden dann der Countyrath in seiner Plenarsitzung eine Auswahl treffen kann. Herr Wegmann war auch schon früher und zwar durch den deutschenfeindlichen „Boß" Fleming grober Unfähigkeit, resp. Nachlässigkeit beschuldigt worden, indessen die Quelle aus welcher alle diese Böswilligkeiten fließen, ist ja eben längst als eine durchaus unlautere bekannt.

Eine Ovation für Hempstead.

Leider von einem bedenklichen Unglücksfall begleitet.

Etwa 100 Mitglieder und Freunde des deutschen Kriegervereins brachten gestern Abend dem Mayor Washburne eine Ovation in Gestalt eines militärischen Fackelzuges, der sich von der Ecke der La Salle Ave. und Illinois Str. nach der Wohnung Hempsteads bewegte, woselbst Hermann Vogelgesang an den Mayor eine Ansprache hielt, die von diesem erwidert wurde. Die Weege'sche Kapelle, die den Zug begleitete, spielte darauf einige patriotische Weisen.

Leider ist gelegentlich dieser Demonstration von einem bedenklichen Unfalle zu berichten. Der Expreßfuhrmann Fritz Thomas, auf dessen Wagen sich Feuerwerkskörper befanden, die vor dem Hause Washburnes abgebrannt werden sollten, erlitt durch die vorzeitige Explosion derselben so gefährliche Brandwunden, daß er in das deutsche Hospital übergeführt werden mußte. Thomas ist Mitglied des Kriegervereins und wohnt in No. 733 Larrabee Str.

Gefährliche Brandruinen.

Die Nachbarschaft der Brandruine No. 107 Fulton Str. schwebt in großer Gefahr, die bei dem Feuer stehen gebliebenen Mauern sind von oben bis unten geborsten und drohen zusammen zu brechen. Der nächste starke Wind führt sicherlich ein Unglück herbei, und doch weigert sich die „Atlas Manufacturing Co.", die Besitzerin des Grundstückes, die Mauerreste niederzulegen oder in erforderlicher Weise zu stützen. Eine Beschwerde der Nachbarn bei der Gebäude-Inspektion hatte bisher nicht den erwarteten Erfolg.

Bedauernswerthe Ehefrauen.

Richter Tuley erließ gestern auf Antrag von drei Ehefrauen drei Einhaltsbefehle, durch welche den resp. Gatten der Klägerinnen, dem Polizisten John K. Fitzgerald, dem Anstreicher Roger Martindale und dem Geschäftsreisenden Milton F. Abbey, verboten wird, über ihr Eigenthum selbständig zu verfügen. Frau Bridget K. Fitzgerald klagte, daß ihr John in die Fesseln einer interessanten Wittfrau gerathen sei.

Katie Martindale behauptete, daß ihr Roger den Verkehr in Kneipen dem Zusammensein mit ihr vorziehe, und sein Geld verbummle. Frau Mary M. Abbey schließlich gab an, daß ihr Gatte sie mißhandle und sich in schlechten Häusern herumtreibe. Er habe sich sogar nicht entblödet, sein kleines Töchterchen in eine solche Lasterhöhle mitzuführen.

Ein arbeitsscheuer Taugenichts.

Wilhelm Behrmann, ein ungefähr neunzehnjähriger, verkommen aussehender Bursche, wurde gestern Vormittag vom Richter Kersten auf 153 Tage in die Bridewell geschickt, weil er dem Herrn Fred. Beißwanger von 113 Illinois Str. ein Dutzend Cigarren gestohlen hatte. Behrman hat sich in der Nachbarschaft des Beißwanger'schen Geschäftes schon seit dem vorigen Herbst arbeitslos herumgetrieben und machte, nachdem der Diebstahl bekannt geworden, sogar auch noch Anstalten, dem Beißwanger die Fenster einzuwerfen.

Gieb den Kampf nicht auf! Verzweiflung, dieses gräßliche Ungeheuer, schlägt gar häufig die gierigen Krallen in den chronischen Patienten. Beständig geplagt von Dyspepsie, Biliosität und Verstopfung — dabei nervös und schlaflos — ist's da ein Wunder, wenn er nach vergeblichem Gebrauch ganzer See'n von Latwergen und ganzer Berge von Pillen am Ende hoffnungslos verzweifelt und den Kampf um's Dasein aufgiebt. [illegible] des Verzweifelten frischen Muth fassen. Hostetter's Magenbitter kann und wird seinen Leiden ein Ende machen. Es stärkt den Magen, verhilft infolge gehöriger Nahrungs-Assimilirung dem Nervensystem zu neuer Spannkraft, [illegible] die träg gewordene Leber an und erweicht die Eingeweide schmerzlos. Ist die Verdauungs- und Assimilirungsfähigkeit wieder hergestellt, so stellt ein gesunder, erquickender Schlaf von selbst sich ein. Nur willkürliche Indiskretion kann dann die Herstellung vollkommener Gesundheit verhindern. Zudem übertrifft Hostetter's Magenbitter alle anderen Mittel in Fällen von malarischen, rheumatischen und Nierenbeschwerden. Dreimal täglich ein Weinglas voll. mitrosw

Aus dem Stadthause.

Mayor Washburne schließt die Spielhöllen.

Zahlreiche Personal-Veränderungen im Stadthaus vorgenommen.

Der gestrige erste Amtstag des Bürgermeisters Washburne begann damit, daß Seine Ehren den strengen Befehl erließen, die sämmtlichen Spielhäuser in der Stadt zu schließen, und zwar wurde dieser Befehl in so peremptorischer Weise gegeben, daß weder die Spieler noch die Polizei zögerten, denselben bis auf den letzten Buchstaben zu erfüllen. Am frühen Nachmittag schon war das letzte Spiel gespielt, wie lange indessen der erste Schreck und „Hemps" Eifer nach dieser Seite hin vorhalten werden, bleibt vorläufig abzuwarten.

Die Polizeichefsstelle und der Posten eines städtischen Collektors blieben auch gestern noch unbesetzt. Die erstere wird auch vor Montag Abend nicht wieder gefüllt werden, da der Mayor mit Bestimmtheit erklärt hat, er werde zu dieser Zeit dem Stadtrath den Namen des Majors McClaughry zur Bestätigung vorlegen. Herr McClaughry hat auch bereits fest versprochen, den ihm zugedachten Posten annehmen zu wollen, und an seiner Bestätigung hegt Herr Washburne selber trotz aller der früher erwähnten Rechtseinwände nicht den geringsten Zweifel. Für den Posten des städtischen Collektors werden jetzt in erster Reihe neben dem Herrn Pomy der Ellenwaarenhändler Samuel Wilken von der Westseite und Herr Franz Amberg genannt.

Im Uebrigen wurden theils auf Betreiben des Mayors selber, theils auf das der neu ernannten Departements-Chefs im städtischen Beamtenpersonal die folgenden Veränderungen vorgenommen:

Der Commissär für öffentliche Arbeiten, Herr Frank Aldrich, ernannte an Stelle des Herrn Beegan Daniel Fuller zum Röhreninspektor; H. Durand, ein auf der Westseite wohnhafter Grocer, wurde zum Assistenten des Straßen-Aufsehers gemacht und George Ward und Georg Friese erhielten die Stellungen eines Sekretärs und eines ersten Clerks im Bauamt. Aus demselben Bureau scheiden auch die Herren Edward Jewel und Nat. Oppenheimer aus, welche ihre Resignation bereits eingereicht haben, doch sind ihre Nachfolger noch nicht ernannt. Samuel Sheehan wird Chef des Specialsteueramtes.

Der neue Gesundheits-Commissär Dr. Ware stellte sich am gestrigen Tage seinen Untergebenen einfach vor. Derselbe wird seine Stellung erst am Freitag antreten und, wie er erklärt, keine Personalveränderungen vornehmen, bis er sich sich über den Geschäftsgang gründlich informirt habe.

Stadtclerk Van Cleave forderte, sobald er von seinem Amt Besitz ergriffen, die Resignationen seiner sämmtlichen Untergebenen, indessen nur, um die Herren gleich darauf auf's Neue in ihre Stellungen wieder einzusetzen. Herr J. N. Powell erhielt Van Cleaves bisherigen eigenen Platz, den eines ersten Assistenten.

Stadtanwalt Jakob Kern brachte gleich bei seinem Erscheinen drei neue Untergebene mit sich und zwar machte er E. S. Bottom zum Hilfsstadtanwalt, Matthew Simonds zum Chef-Clerk und John F. Clare zum Clerk. Polizeianwalt Douglaß ernannte Herrn G. W. Crawford zu seinem Assistenten und Corporationsanwalt Miller die Herren A. Chetlain, B. F. Nicholson und Geo. A. Dupuy zu den seinigen. Stadtschatzmeister Kiolbassa hatte bis gestern Abend noch immer seine $15,000,000 Bürgschaft nicht aufgebracht, zur großen Enttäuschung des Herrn Rösing, welcher in dringender Angelegenheit nach Deutschland reisen will.

Timothy Scanlan, unter Roche's Administration Bailiff im Ost Chicago Ave. Polizeigericht, wurde zum Spezialpolizisten im Amtszimmer des Bürgermeisters ernannt.

William A. Basse wurde Hausmeister des Rathhauses, und Major C. A. Dibble Anwalt des Specialsteueramtes. In den übrigen Departements blieb gestern Alles beim Alten.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Neuestes aus den Nachbarorten.

Dixon, Jll. Ein 70jähriger, wohlbekleideter Mann traf am vergangenen Mittwoch in bewußtlosem Zustande mit der Chicago Burlington & Quincy-Bahn hier ein. Eine Untersuchung ergab, daß er mittelst eines Betäubungsmittels bewußtlos gemacht worden war. Seitdem ist er nicht im Stande gewesen, zu sprechen. Briefe von Major McKinley und anderen hervorragenden Persönlichkeiten Ohios, adressirt an Col. R. H. Gillsbie, Columbus, O., wurden bei ihm vorgefunden. Dieselben ergaben, daß ihm die Regierung vor etwa einem Monate $14,000 oder $15,000 auszahlte, und daß er weitere Ansprüche auf Gelder an die Regierung hat. Ein Frauenzimmer, das mit ihm reiste, war in Aurora abgestiegen und hat seitdem nichts von sich hören lassen. Die Bahngesellschaft hat den Vorfall bisher geheim gehalten.

Rockford, Jll. Ted. Peterson, der Geschäftsführer der „West End Furniture Company", ist wegen Unterschlagung von $1,630 verhaftet worden.

Galesburg, Jll. Chas. Gardner, der bekannte und beliebte Schauspieler, liegt hier an der Lungenentzündung erkrankt darnieder.

Aurora, Jll. Vierzig der hervorragendsten hiesigen Kaufleute weigern sich, weitere Zahlungen an die „Chicago Telephon Company" zu machen. Durch Einführung der elektrischen Straßenbahn befindet sich die hiesige Telephonleitung in jämmerlichem Zustande, und die betreffenden Kaufleute haben die Absichte, durch ihre Weigerung die Telephongesellschaft zu zwingen, Verbesserungen an der Leitung vorzunehmen. Die Telephongesellschaft behauptet indessen, die Elektrische Straßenbahngesellschaft müsse diese Verbesserungen vornehmen lassen, und es wird daher zwischen beiden Gesellschaften wohl zu einem Prozeß kommen.

Goshen, Ind. Zu White Pigeon schoß gestern Frau E. J. Brink ihren Gatten und verwundete ihn tödtlich. Beide Gatten hatten einen Streit gehabt, im Verlaufe dessen Brink seine Frau mißhandelt und sie zu erwürgen gedroht hatte.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Die „Missourier".

Schluß der Synodal-Conferenz.

Die hierselbst zur Abhaltung ihrer heurigen Synodal-Conferenz versammelt gewesenen Mitglieder des Illinoiser Distrikts der Missouri-Synode haben gestern Nachmittag nach Erledigung der folgenden Geschäfte ihre Verhandlungen beendet:

Von dem Geistlichen der hiesigen Petri-Gemeinde, Pastor Streckfuß, wurde das Versprechen erwirkt, daß derselbe von nun an die über ihn verhängte Suspendirung anerkennen und sein Amt niederlegen werde.

Der Bericht des Kassirers Simon ergab, daß seit der letzten Rechnungs-Ablegung $62,068.87 eingegangen und $61,221.84 verausgabt wurden. Somit bleibt ein Kassenbestand von $807.03.

Die Wahl der Visitatoren ergab das folgende Resultat:

Für die Süd-Illinois Pastoral-Conferenz wurde erwählt: Pastor Brunn aus Straßburg, Shelby Co.; für die Central-Conferenz die Pastoren Link (Springfield) und Mennicke (Rock Island); für die Nord-Illinois Conferenz die Pastoren Heinrich Schmidt (Freeport), Albert Brauer (Union Hill) und Hoelter (Chicago).

Endlich wurde beschlossen, daß die nächste Synodal-Conferenz entweder wieder in Chicago oder in Addison abgehalten werden soll.

Auch gelangte eine Depesche aus Springfield zur Verlesung, welche meldete, daß der um die Synode hochverdiente Professor Krämer daselbst im Sterben liege.

Turnverein Vorwärts.

Morgen, Donnerstag Abend, hält der Turnverein Vorwärts seine letzte geistig-gemüthliche Versammlung in dieser Saison ab. Das Programm ist, wie immer, ein sehr gewähltes. Außer Herrn Philip Rappaport aus Indianapolis, welcher einen Vortrag über das Thema „Hunger und Liebe" halten wird, treten verschiedene alte Bekannte mit komischen und ersten Vorträgen, sowie einer unserer besten Zitherclubs mit einem Musikvortrage auf.

Daß Turnschwester Frau Hinz und Turner Bernhard Mandel wieder „schmollen und brummen" werden, wird, nach dem großen Erfolg, welchen sie in der vorletzten Geistig-gemüthlichen errangen, von den Mitgliedern und Freunden des Vereins ebenfalls mit Freuden begrüßt werden. Noch mehr aber wird es wahrscheinlich die jungen und alten Freunde der Tanzkunst interessiren, daß am Schluß ein flotter Ball stattfinden wird. Der Eintritt ist, wie bei allen geistig-gemüthlichen Versammlungen des Vereins, auch diesmal frei für jedermann.

Ein Fest der St. Pauls Gemeinde.

Heute Abend giebt die St. Pauls-Gemeinde in der Nordseite-Turnhalle ihr diesjähriges geselliges Fest. Die Vorbereitungen für dasselbe sind mit größter Umsicht getroffen und versprechen einen genußreichen Abend. Eine Anzahl Künstler von Ruf, darunter der bekannte Recitator Arthur Köbner und der Klaviervirtuose W. C. E. Seeböck, haben sich freundlichst bereit finden lassen, die Festgäste durch gediegene Vorträge auf's Angenehmste zu unterhalten.

Viertes Balatka Concert.

Wir machen unsere Leser nochmals auf das heute Abend in der Kimball Halle stattfindende vierte Concert der Balatka'schen Musikakademie aufmerksam. Das Programm ist ein sehr gewähltes und wird den Künstlern Hans und Chr. Balatka, Ch. Troll, J. Mauer und J. West wiederum Gelegenheit geben, ihre anerkannte Meisterschaft an den Tag zu legen.

Unehrlicher Collektor.

George W. Clifford, der Collektor des Hypotheken- und Feuerversicherungs-Agenten W. N. Alley, 115 Dearborn Str., wurde am Montag wegen Unterschlagung von $175 und Diebstahls einer goldenen Uhr verhaftet. Richter Prindiville stellte gestern den unzuverlässigen Patron bis zum Freitag unter $300 Bürgschaft. Clifford ist ledig und wohnte an der Peoria Str.

Gerieth zwischen die Puffer.

Henry Giles, ein Angestellter der Pullman Co. gerieth am Montag beim Zusammenkoppeln von Güterwagen, in Pullman, mit dem Kopfe zwischen die Puffer und wurde schrecklich gequetscht. Man brachte ihn nach dem St. Lucas Hospital, woselbst er gestern verschied. Unrichtige Auffassung eines ihm gegebenen Signals soll das Unglück herbeigeführt haben.

Fragt nach Van Houten's Cocoa—Nehmt keinen andern

Briefkasten.

Aug. A. G. Sieben Fragen auf einmal ist etwas viel, doch wollen wir Ihnen dieselben wenigstens zum Theil beantworten. Adressen von Glasschleifereien finden Sie auf Seite 2593 des Adreßbuchs unter „Glass Cutters and Embossers" etc. Porzellanfabriken giebt es unseres Wissens keine in Chicago. Adressen von Vieh- und Pferde-Versicherungsgesellschaften siehe Seite 3642 des Adreßbuchs, Adressen von Grocern daselbst Seite 2598 bis 2612. Ihre beiden Rechtsfragen werden wir Herrn Goldzier zur Beantwortung unterbreiten.

Fred. B. Ist uns nicht bekannt.

A. B. Eine deutsche Meile ist etwa gleich 4½ amerikanischen Meilen.

J. R. Wenden Sie sich an das Hauptquartier der Feuerwehr im Stadthause, man wird Ihnen daselbst die Bedingungen zum Eintritt in die Feuerwehr mittheilen.

Fred. R. Sie müssen an den Clerk des Gerichts schreiben, in welchem Ihre Bürgerpapiere ausgefertigt wurden, um ein Duplikat derselben zu bekommen. Die Kosten betragen 50 Cents.

R. L. Mit Mittheilung von Recepten können wir uns nicht befassen. Fragen Sie bei Tinten-Fabrikanten nach, deren Adressen Sie auf Seite 2634 des Adreßbuches finden.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Katie gegen Roger Martindale, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Archibald gegen Catherine Mohr, wegen Verlassens und Grausamkeit; Jennie E. gegen Daniel E. Toomey, wegen Grausamkeit; Anna gegen William Sebek, wegen Grausamkeit; Ida gegen August Miller, wegen Verlassens; Catharine gegen Samuel Collier, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Wm. F. Thornmayer, Louise Glade.
Orville Roß, Elizabeth Link.
Jan Hauser, Mary Dowankova.
Thomas J. Furlong, Emily Kosche.
Fred Dahl, Bessie Amundson.
Charles Rositz, Katie Theobald.
Joseph Herway, Annie Marik.
Robert Hennecke, Annie Trieber.
George E. Kurtz, Nellie Mikisch.
Willis Anderson, Laura J. Anderson.
Martin A. Sweitzer, Eva Picard.
Harry Allee, Jennie Reins.
John Hausmann, Nellie Fink.
F. Joseph Bachstein, Annie Stuep.
Jacob Harris, Dora Fabian.
Wilbur H. Fitch, Mary E. Reckard.
Ernest Lueders, Emma Meyer.
Theo. Meyer, Katie Mergen.
N. Kuemmlinger, Katharine Rohrbach.
Fred Peterson, Ida Lange.
Christopher Moritz, Bertha Ziemann.
Anton Dohra, Fannie Novak.
Abner Freil, Alice Brown.
Fred Voß, Christine Bengston.
Max Becker, Litty Hirsch.
Wilhelm Peters, Ida Rauch.
William Piehl, Emma Bottenhagen.
Frank Eichhardt, Maggie Schießer.
George Risser, Elisabeth Blum.
John Ratkowsky, Apolonia Bernacky.
John N. Niebart, Ida Labott.
John Fanter, Mary Johnson.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: E. Dickman, drei 2stöck. Frame-Wohnhäuser, 85. und Peoria Str., $4,500; E. A. Sofet, 2stöck. Frame-Flats, 4542 Wood Str., $2,000; Oscar Cobb, sieben 1stöck. Frame-Cottages, 77. Str. und Jefferson Ave., $3,500; H. W. Goby, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 6341 Drexel Ave., $3,000; J. Scholek, 2stöck. Frame-Flats, 4720 Robey Str., $1,6000; Charles Unks, 2stöck. Frame-Store und Wohnhaus, 5849 Halsted Str., $1,500; John Duffy, 2stöck. Frame-Flats, 48. und Halsted Str., $1,600; John O'Brien, 2stöck. Frame-Anbau, Matteson und Winter Str., $1,100; Bal. Wonogung, 2stöck. Frame-Flats, 4023 Wood Str., $1,100; Robert Griffith, 3stöck. Backstein-Flats mit Keller, 567 Seminary Ave., $7,000; N. Georgeon, 2stöck. Frame-Flats, 1020 Noble Ave., $1,900; A. Johnson, 2stöck. Frame-Flats, 885 Racine Ave., $2,200; A. Labes, 1stöck. Frame-Wohnhaus, 1818 Garry Pl., $3,000; Charles Johnson, 3stöck. Backstein-Flats mit Keller, 3139 Parnell Ave., $3,500; Frau Julia McMullen, 2stöck. Backstein-Flats mit Keller, 2712 Union Str., $2,300; D. Mullany, 4stöck. Backstein-Flats mit Keller, 67 W. 19. Str., $6,000; Thomas Paianawski, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 380 32. Str., $6,000; Lawrence Barry, 1stöck. Frame-Cottage, Congreß und 42. Str., $1,000; John Barwan, 1stöck. Backstein-Cottage, 3625 Lincoln Str., $1,300; John Dago, 1stöck. Backstein-Cottage, 3551 Robey Str., $1,300; Frau Eliza Buchler, 4stöck. Backstein-Anbau mit Keller, 606 Wells Str., $5,000; John Dovark, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 580 Ambrose Str., $2,500; S. Gourgquist, 2stöck. Backstein-Anbau mit Basement, 59. Str. und Lincoln Ave., $4000; Albert A. Sprague, 1stöck. Backstein-Anbau mit Basement, 2710 Prairie Ave., $2,000; Rev. Joseph Le Sage, 1stöck. Backstein-Kirche mit Basement, 3833—3847 California Ave., $40,000; A. B. Keisel, 2stöck. Frame-Flats, Winter und 18. Str., $1,400.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 687 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 633 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Chas. Campbell, Apotheker, 294 N. Western Ave., Ecke Huron Str.
Louis A. Druehl, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
F. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. D. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
N. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
F. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
F. J. Babel, Apotheker, 541 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

J. F. Miller, Apotheker, 4649 Ashland Ave.
Otto Colzhan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wieneke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5000 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfanstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Fr. C. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Theodor Thomas Conzerte.
McVickers — Lotta.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Chicago Opera House — The Senator.
Columbia Theater — Men and Women.
Hooleys — E. S. Willard.
Haymarket — Effie Elsler.
Academy of Music — Money Mad.
Jacobs Clark Str.-Theater—The Australian.
Windsor — The Clemenceau Case.
Alhambra — Our Irish Visitors.
Havlins — Pat Rooney.
Peoples — Vaidis Sisters Novelty Co.
Madison Str. Opera House. — Burlesque.
Standard — Grimes Cellar Door.

Die Negerbevölkerung in den Ver. Staaten.

Der vorletzte Census vom Jahre 1880 hatte eine beunruhigende Vermehrungsrate der farbigen Rasse über die Weißen herausgerechnet, nämlich 34,78 Procent gegen nur 28,82. Wenn das so weiter ginge, hätte man wirklich ernstlichen Grund zu der Befürchtung, daß die Weißen von den dunkelhäutigen Menschenbrüdern gänzlich verdrängt werden möchten, namentlich im Süden, wo diese in drei Staaten, nämlich Süd-carolina, Mississippi und Louisiana schon heute das numerische Uebergewicht auf ihrer Seite haben.

Der letzte Census von 1890 dagegen zerstreut diese Besorgnisse vollständig und beweist sogar, daß die damalige Berechnung der Bevölkerungszunahme durchweg auf falscher Grundlage beruhte. Waren die damaligen Zahlen richtig, so müßte es heute im Süden acht Millionen Neger geben, während thatsächlich einschließlich des Staates Kansas mit seinen eingewanderten Negern von zusammen 51,251 Seelen nach dem Census von 1890 die Gesammtzahl noch nicht ganz sieben Millionen beträgt.

In den Südstaaten wohnen 15/16 der gesammten farbigen Bevölkerung der Union. Die weiße Bevölkerung des Südens betrug 16,898,205 beim letzten Census gegen 13,530,408 in 1880, was einer Vermehrung von 24,67 Procent gleichkommt. In demselben Zeitraum stieg die farbige Bevölkerung von 6,142,360 auf 6,996,166, d. h. um nur 13,90 Procent. Hieraus folgt, daß die Weißen sich beinahe doppelt so stark vermehren, wie die Neger. Vor elf Jahren kamen 45,397 Neger auf 100,000 Weiße, in 1890 nur 41,175. Die naturgemäße Vermehrung der weißen Rasse ist größer, denn ihr Uebergewicht hat mit der Einwanderung gar nichts zu schaffen. Die Weißen sind selbst bei klimatischen Verhältnissen, welche besonders für die Neger günstiger zu sein scheinen, bedeutend widerstandsfähiger. Bereits in 1830 kamen sechs Neger auf zehn Weiße, in 1890 vier auf zehn.

Das sieht durchaus nicht danach aus, als ob die Neger im Süden das Uebergewicht erlangen werden. Im Gegentheil deutet die Statistik daraufhin, daß die Farbigen im Abnehmen begriffen sind. Früher bei dem Sklavereisystem war das anders. Als werthvolles Eigenthum wurde der Sklave und seine Nachkommen vom Eigenthümer vor nachtheiligen Einflüssen sorgsam bewahrt, und der Kampf um's Dasein, in dem er jetzt häufig unterliegt, hatte keine Schrecken für ihn. Jetzt ist jenes Interesse weggefallen. Folgendes ist eine Zusammenstellung der Zunahme seit 1880 für beide Rassen in den drei „schwärzesten" Staaten:

	Weiße.	Zunahme.	Neger.	Zunahme.
Louisiana	554,712	21.93	562,893	16.38
Mississippi	539,703	12.58	747,720	14.98
Süd-Carolina	458,454	17.22	692,503	14.69

Fünf andere Staaten, nämlich Alabama, Florida, Georgia, Nord-Carolina und Virginien haben farbige Bevölkerungen, welche zwischen einem Drittel und der Hälfte der Gesammtbevölkerung schwanken.

Es ist durch keine Thatsachen bestätigt, daß seit dem Bürgerkrieg eine nordwärts gerichtete Bewegung der farbigen Bevölkerung von Süden nach Norden zu stattgefunden hat. Eher hat sich eine Verschiebung südwärts vollzogen, namentlich nach Mississippi und Arkansas hinein, wo sie verhältnißmäßig stärker sind, als die Weißen. Dagegen haben die Grenzstaaten an farbiger Bevölkerung eingebüßt.

Man sieht, die Rassenfrage strebt langsam ihrer Lösung von selbst zu, welche einem allmäligen Verschwinden der farbigen Rasse gleichkommen muß. Vielleicht bleiben die Farbigen noch auf Jahrzehnte in der Mehrzahl in Süd-carolina und in Mississippi, da aber dort die Weißen um drei Prozent mehr jährlich zunehmen, als die Neger, so wird deren Bedeutung allmälig Constant abnehmen und schließlich ganz schwinden. In Mississippi wird es wegen des geringeren Ueberschusses — zwei Prozent—damit etwas länger dauern. An eine Vermehrung der Farbigen durch Einwanderung von Afrika her ist aber kaum zu denken.

Marktbericht.

Chicago, 28. April 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Salat 75c—$1.00 per Kiste.
Kartoffeln $1.00—1.10 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3—3.50 per Barrel.
Bermuda-Kartoffeln $10—11 per Bbl.
Alte Rothe Beten $1.65—1.75 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00 per Barrel.
Zwiebeln $5.50 per Barrel.
Sellerie 25—35c per Büschel.
Kohl $4.00—6.00 per Hundert.
Spinat 50c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 25—25½c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—25c.
Butterine 18—20c per Pfund.

Käse.
Voll - Rahm - Käse, Cheddar 13c per Pfund; feinere Sorten 13—14c per Pfund.
Schweizer Käse 13—13½c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $3.00—4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—6.00 per Barrel.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10c per Pfd.
Truthühner 11—13c; Enten 10—11c;
Gänse $3.00—5.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 13c—13½.

Hafer.
No. 2, 51½—52½; No. 3, 50—51½.

Heu.
No. 1, Thimothee $13.00—14.00.
No. 2, $12.00—13.00.

Gegner der Halsted Str.-Hochbahn.

Eine Anzahl Grundeigenthümer der Halsted Str. hielt gestern Abend in der, Ecke der 63. und Halsted Str. belegenen Halle eine Versammlung ab, um gegen die Erbauung einer Hochbahn an der Halsted Str. zu protestiren. Ein Comite wurde ernannt, um die Gesetzmäßigkeit der den Bau der Bahn gestattenden Ordinanz anzufechten.

Geh'n wir nach Rosenau
Da ist der Himmel blau. dimido3

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Marie Dittmann, 4655 Wentworth Ave., 66 J. 11 M.
Elisebeth Bilger, 28 Peoria Str., 71 J. 6 M. 7 T.
Margaretha Horn, 321 26. Str., 6. M. 17 T.
Frau Tillie Liedmann, 505 Webster Ave.
James Rosen, 217 Elm Str., 30 J.
Marie Weber, 17 Astor Str., 4 M. 24 T.

Begräbniß - Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Marie Dittmann**, geb. **Stoll**, am 28. April im Alter von 66 Jahren und 11 Monaten, nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 4655 Wentworth Ave., nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen mido5

Emilie und Maria, Töchter.
Oskar Griffig, John Paquin, } Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater **Theodor Geißler**, im Alter von 48 Jahren, 5 Monaten und 27 Tagen, den 28. April gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 54 Marion Place, am Freitag, den 1. Mai, Mittags 1 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten 7

Maria Geißler, Gattin.
Gustav, Elisabeth, Wilhelmine, } Kinder.
Friedrich Hoffiens, Schwager.
E. Hoffiens, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn **George Neubert** nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt den 30. April, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 382 S. Morgan Str., nach dem Ashland Ave.-Bahnhof und dann nach Forest Home.
6 **Nicholas und Mary Neubert**, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater im Alter von 39 Jahren am 28. April nach kurzem Leiden gestorben ist. Begräbniß den 30. April, Nachmittags 1 Uhr, von 171 East Chicago Ave., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernde
6 **Gattin, nebst Kindern.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn **George** am Mittwoch, den 29. April, im Alter von 2 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. April, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Ecke Rumsey und Clarinda Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm und Johanna Kuessow, Eltern.
Willie, Bruder, nebst Verwandten. 8

Gestorben: Nach langem Leiden entschlief am Dienstag meine geliebte Frau **Louise Stender**, geb. **Busch.** Die Beerdigung findet am Freitag Mittag 1 Uhr von 26 Samuel Str. aus nach Waldheim statt. Die betrübten Hinterbliebenen Ludwig Stender, Gatte. Bertha, Clara und Paul, Kinder. 8

Zimmerleute heraus!

Alle Mitglieder der **Carpenter-Union, No. 1**, sind hierdurch aufgefordert, am

Freitag Morgen, 9½ Uhr,
in unserer Versammlungs-Halle
BRICKLAYERS HALL,
Ecke Peoria und Monroe Str.,
— zu erscheinen, um an der — mb6
8-Stunden Demonstration

theilzunehmen. Keiner darf fehlen, laut Beschluß von Union 1. Alle Schwester-Unions oder Mitglieder derselben sind kameradschaftlich ersucht, unter dem Banner von Union 1 mitzumarschieren. Großes Musikcorps ist von Union 1 gestellt. Comite.

NOTIZ!

Infolge der Nichtanerkennung ihres Tarifs seitens der **Illinois Staats-Zeitungs Co.** erklärt die **TYPOGRAPHIA No. 9** (Zweig der American Federation of Labor) die **Illinois Staats-Zeitung** als eine Nicht-Union-Office. Die verehrl. Geschäftsleute und Gönner sind ersucht, hiervon Notiz zu nehmen. modimi7

Typographia No. 9.

Architectural Eisenarbeiter-Union No. 1 versammelt sich am **Mittwoch Abend, den 29. April, in No. 167 E. Washington Str.** Mitglieder sollten dieser Versammlung beiwohnen und Building Trade Council Karten in Empfang nehmen. bimi7

Wagenbauer: heraus!

Zur **Acht Stunden Parade** am **Freitag, den 1. Mai, Oeffentliche Versammlung**, Morgens 9 Uhr, in **54 W. Lake Str.** Zur Aufnahme aller Nicht-Vereinsmitglieder. Union 5169. mido5

Grocers aufgepaßt! Wer heute und morgen grünen und gerösteten Kaffee, Thee und Gewürze 25 Prozent unter dem Import-Preise kaufen will, komme nach 65 Market Str. Der Stock muß bis zum 1. Mai verkauft sein. mido8

Aurora Turn-Halle,

Milwaukee Ave. und Huron Str.

Maischauturnen
Concert
und Ball,
— arrangirt vom —
Aurora Turn-Verein
am **Samstag, den 2. Mai 1891.**
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets **25 Cts.**, Abends an der Kasse **50 Cts.** mifrsa3

Großes Mai-Schauturnen,

Concert u. Ball
veranstaltet vom
CENTRAL
Turnverein,
— am —
Samstag, den 2. Mai,
— in der —
CENTRAL
TURN HALLE
1105–1115 Milwaukee Ave.
Tickets 25c @ Person, an der Kasse 50c. sami6

Das diesjährige gesellige Fest

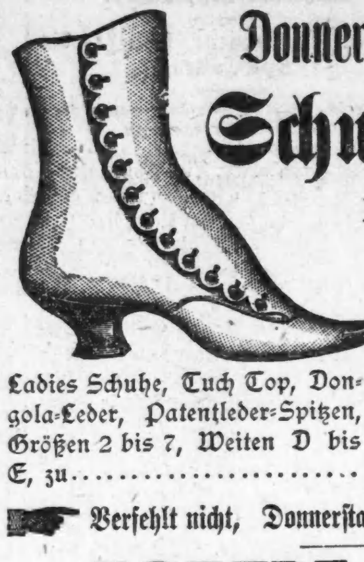
— der —
St. Pauls Kirche

(LaSalle und Ohio) findet statt am **Mittwoch, den 29. d. M.**, in der **Nordseite Turnhalle.** Herr Arthur Köbner, der berühmte Recitator und Chicagos gefeierter Klavier-Virtuose W. C. E. Seeboeck werden von anderem künstlerischem Talent in der Ausführung eines überaus reichhaltigen Programms unterstützt werden. Eintritt **50c** die Person. mdmil

Dr. WILLIAM CROSKEY,

139 Ost Madison Str., Zimmer 24,

hat 25-jährige Erfahrung in erfolgreicher Behandlung von Catarrh, Lungen-, Leber- und Magenleiden. Verstopfung, Dyspepsie, Nervenzerrüttung und weibliche Schwäche. Private Krankheiten eine Spezialität. Heilung garantirt. Rathertheilung frei. Officestunden: 10–4 Uhr, Abends 6–8 Uhr. Sonntags 11–3 Uhr.



Donnerstag, 30. April d. J.

Schuhe-Verkauf.

Nur für diesen Tag.

Extra Bargains.

Ladies Schuhe, Tuch Top, Dongola-Leder, Patentleder-Spitzen, Größen 2 bis 7, Weiten D bis E, zu........

$1.92
Werth $2.75

Ein jedes Paar dieser Schuhe ist garantirt und im Falle diese sich nicht gut tragen sollten, tausche dieselben gegen ein neues Paar um.

Verfehlt nicht, Donnerstag, diese Woche, dafür vorzusprechen.

JOHN YORK,
777, 779, 781 S. Halsted Str.

Große freie Excursion

jeden Sonntag nach

Mont Clare.

650 Lotten, 25x125, zu den außerordentlich niedrigen Preisen

$150 $200 $300

und leichten Terminen.—15 Proz baar, Rest $5 monatlich.—Gradirte Straßen und Trottoirs.—Abstrakte mit jeder Lot.—Nicht weniger als 50 Fuß an eine Person verkauft.

Mont Clare ist ein, an der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn gelegener schöner Platz und enthält schon 40 bis 50 nette Häuser, ist innerhalb der Stadtgrenzen, nur 9 Meilen vom Court House entfernt und wird mit der St. Paul-Bahn in 27 Minuten erreicht. Es liegt nördlich von und grenzt an Oak Park und ist 70 Fuß höher als Lake Michigan. Unsere Lotten sind nur 3 Blocks von Mont Clare Station entfernt und schön hoch gelegen und brauchen nur gesehen zu werden, um zu gefallen.

Nehmt die Gelegenheit wahr, gute Lotten zu Spottpreisen zu bekommen.

Unser Spezialzug verläßt den Union Depot, Canal und Adams Str., jeden Sonntag, pünktlich um 2 Uhr.

Tickets sind frei und in genügender Anzahl von unseren Agenten 10 Minuten vor Abfahrtszeit am Bahnhof zu haben. midofrsa6

Schumacher & Gnaedinger,
163 Randolph Str.

Prächtiges Naturbild.

NIAGARA FALLS IN CHICAGO

Rundgemälde der Stromschnellen. Baumwollplantage am Mississippi. **Wabash Ave. und Hubbard Court.** Offen täglich und Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt 50 Cents, Kinder 25 Cents. mo—fr8

Wir offeriren dem Publikum die **allerbesten, ältesten und unverfälschten**

California Weine

—für—

$1.00 die Gallone
und aufwärts,
frei in's Haus geliefert.

Orders per Post werden prompt ausgeführt.

CALIFORNIA WINE VAULT
157 5. Ave.
A. J. Neuberger, Manager.

Deutsches Restaurant und Boarding-House,
2232 Archer Ave.
Board per Woche oder Monat.
Schöne Zimmer und gute Verpflegung zu mäßigen Preisen. samobimi6

Verloren!

am 23. April 1891, werthvolle Papiere (Trust Deed und Notes). Eine Belohnung bei Ablieferung der Papiere in der Office von Ernst & Schmitz, 271 North Ave., Chicago. dmi4

FRANCISKA KIWOWSKY, 22 Jahre alt,

ist Sonntag Morgen von Louisville angekommen. Auskunft über den Verbleib derselben wird in 205 N. Clark Str., entgegengenommen. 5
Hoeppner & Rasch.

An Damen!

Das berühmte und als unschädlich bekannte Haarvertilgungsmittel zu haben bei Frau **D. Reiß, 313** Milwaukee Ave., 2. Fl. Gesichtshaare in 2 Minuten entfernt mit Wurzel. 17mz2wll

Bäcker- u. Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** 28aplm9

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 4 gute Shingler sofort. 3110 S. Halsted Str. 28ap2r1

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk im Alter von 16–20. 507 N. Western Ave. midofr3

Verlangt: Ein junger Mann der Lust hat, sich in einer Heilanstalt nützlich zu machen. Inter Ocean Bldg., Room 409. 4

Verlangt: Ein Grocerclerk. Ecke Ermitage Ave. und Heine Str. 4

Verlangt: Ein Mann und ein Junge für Window-Screen-Work. Vorzusprechen nach 11 Uhr Morgens, 1162 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann, 17—20 Jahre, um im Saloon zu arbeiten; muß deutsch und englisch sprechen. 193 West Division Str. mdfr4

Verlangt: Ein Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 11 N. Clark Str. 1

Verlangt: Ein deutscher Barkeeper. 2 Elston Ave. 1

Verlangt: Ein guter Rockmacher, sogleich anfangen. 221 E. North Ave. mdol

Verlangt: Ein Cakebäcker in W. H. Aldrichs Bäckerei. Nachzufragen morgen früh um 8 Uhr. 1

Verlangt: Ein junger Mann, um im Dining Room zu arbeiten. S.-O.-Ecke Kinzie und Clark Str. 1

Verlangt: 3 gute Painters an Wagen. 385 Cleveland Ave. mdfrl

Verlangt: Ein Junge, um die Schlosserei zu erlernen. 226 N. Clark Str. 1

Verlangt: Schneider an Röcken zu helfen. 167 E. Washington Str., Zimmer 39. 1

Verlangt: Ein Junge, der das Sattler-Handwerk erlernen will, einer, der schon etwas darin bewandert ist, wird vorgezogen. 636 W. 12. Str. 5

Verlangt: Ein Schneider, Merchant Tailor. 379 E. North Ave. 5

Verlangt: Ein junger Mann, um an kleinen Messingartikeln zu arbeiten. W. Hahn, 224 Washington Str. 5

Verlangt: Ein Mann, um im Saloon und im Hause zu helfen. 27 E. Fullerton Ave. 1

Verlangt sofort: Buchbinder für allgemeine Arbeit. 242 E. Lake Str. 1

Verlangt: Ein Schuhmacher auf neue und Reparatur-Arbeit. 4331 Halsted Str. 1

Verlangt: Hauspainters. 1027 Fletcher Str. 1

Verlangt: Schneider auf alte u. neue Arbeit. 158 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Guter Junge oder Mann, um Bäckerwagen zu treiben, muß sein Geschäft verstehen. 4308 State Str. 1

Verlangt: 8—10 Carpenters in Highland Park zu arbeiten. Zu erfragen zwischen 4 und 5 Uhr morgen Nachmittag, S. O.-Ecke Wells und Kinzie Str., im Saloon. 6

Verlangt: Ein guter Mann um Kohlen beim Korb auszutragen und sich sonst nützlich zu machen. Muß Pferde besorgen können. 1901 S. Clark Str. 4

Verlangt: 2 tüchtige Schlosser, welche auf Fences und Gitter gut bewandert sind; keine Pfuscher. 226 N. Clark Str. 4

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, erste Hand, und ein Junge zum helfen. 3506 S. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein guter Schmied an Wagenarbeit. 572—574 N. Halsted Str. 5

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. Frisch eingewanderter vorgezogen. Lediger Mann. 140 N. Robey Str. 5

Verlangt: Tüchtige Canvassers für Feuerversicherung, Salär oder Kommission. Nachzufragen von 8—9 Uhr Morgens 124 Clybourn Ave. mdo6

Verlangt: Ein tüchtiger Kellner, muß Lunch aufschneiden sowie am Pooltische aufpassen, nur einer, der sein Geschäft versteht, braucht sich zu melden. 192 und 194 S. Clark Str. 6

Verlangt: Zwei junge Leute im Saloon zu arbeiten. Nachzufragen in 498—502 N. Halsted Str., Ecke Division Str., Charles Matthias. 6

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod. 880 21. Str.

Verlangt: Gute Painters. 502 W. Chicago Ave. m—f

Verlangt: Ein junger deutscher Schuhmacher, Kost und Logis. 5305 S. Halsted Str. dmil

Verlangt: Junge von 15 Jahren, in Grocery zu arbeiten. Anzufragen 104 Sherman Str. dmil

Verlangt: Ein Wagenmacher bei Kelley, Maus & Co., Ecke 5. Ave. und Lake Str. dmil

Verlangt: Ein Bügler an Hosen. 78 Orchard Str. dmdol

Verlangt: Gute Painters. 162 Dayton Str. dimi2

Verlangt: Painters. 27 Snell Str. dimi2

Verlangt: Ein lediger Gärtner in einer Gemüse-Gärtnerei zu arbeiten. 606 Larrabee Str. dimi5

Verlangt: Ein junger Mann für leichte Arbeit. Adr. N 152 „Abendpost". modimi3

Verlangt: Fünf gute Rock- und Hosenschneider. Stetige Arbeit, beste Preise werden bezahlt. 281 Blue Island Ave. modimi3

Verlangt: Agenten für einen Frühjahrs- und Sommerartikel, guter Verdienst. 513 W. North Ave. fa—mi3

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bmi5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 500 Häklerinnen an Lady Hoods Kopftücher und Shawls Arbeit wird nach Hause gegeben, wir verlangen $1 als Sicherheit für die Wolle, welcher Betrag wieder zurückerstattet wird, sobald ihr die erste Arbeit abliefert. Enterprise Knitting Works, 620 W. North Ave. mdo4

Verlangt: Mädchen an Westen, stetige Arbeit, guter Lohn. 202 Henry Str., im Hinterhause. 3

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidernähen. 405 Sedgwick Str. 1

Verlangt: Geübte Mädchen an Paperboxes zu arbeiten. 386 Armitage Ave. midofr5

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 2366 Main Str. dmil

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. 89 Orchard Str., hinten, oben. dmdol

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1054 Nelson Str. modimi5

Verlangt: Agentinnen für leicht verkäufliche Artikel, hoher Verdienst, 513 W. North Ave. fa—mi3

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann. 381 Blue Island Ave., 2 Treppen hoch, 2. Glocke. 3

Verlangt: Ein Mädchen von 13–14 Jahren für Kinder. Die zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. 1236 N. Ashland Ave. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einem Restaurant zu arbeiten. 287 5. Ave. Keine Sonntagsarbeit. 4

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, die etwas waschen und bügeln kann. 3 in der Familie, keine Kinder. 511 W. North Ave., 1. Flat. 4

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14—15 Jahren. Nachzufragen bei Findeisen, 718 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen. 353 W. 12. Str. mdol

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 138 Burling Str. 3

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen im Saloon. 62 Wells Str. 3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3426 Calumet Ave. 3

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 29apl1mo5

Verlangt: Eine gute Köchin, Frau oder Mädchen. 202 E. Van Buren Str. 1

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Heimath. 2725 South Park Ave. 1

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 588 S. Robey Str. 1

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen für Hausarbeit. 309 Osgood Str., nahe Fullerton Ave. mifrsal

Verlangt: Küchenmädchen. 181 N. Clark Str. mdfrl

Verlangt: 50 Mädchen, gute Familien und gute Bezahlung. Frau Taubert, 637 Wells Str. mdol

Verlangt: Ein Mädchen, 13—14 Jahre alt, aus guter deutscher Familie, zur Aufwartung eines Kindes. 3417 S. Halsted Str. 4

Verlangt: Eine anständige Frau als Haushälterin. 158 Willow Str., 3. Floor. 4

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren, eins, das keine Eltern hat, wird vorgezogen. 149 Clybourn Ave. 5

Verlangt: Sofort. Ein zuverlässiges Mädchen oder Frau, die in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. Kleine Familie. 539 N. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein Kindermädchen in kleiner Familie. 178 Newberry Ave. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 917 Milwaukee Ave., 1 Treppe. mido5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 Wells Str. 5

Verlangt: 2 saubere Mädchen für allgemeine Arbeit im Boardinghaus, eines derselben muß am Tisch aufwarten können. 846 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und ein Kindermädchen. Beständiger Platz. 165 Center Str. 5

Verlangt: 2 Mädchen. 1 für Küchenarbeit und 1 im Store zu helfen. 181 N. Clark Str. 5

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 45 N. Clark Str. 5

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit für eine Familie von 4 Personen. 216 Evergreen Ave., nahe Leavitt Str. 5

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1. Flur. 106 Hammond Str. modimi5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie. 36? Cleveland Ave. dimi2

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1529 Milwaukee Ave. dimi2

Verlangt: Ein Kindermädchen von 13—15 Jahren zu einem Kinde. 120 W. 11. Str., nahe Ashland Ave. dimido2

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1622 Barry Ave., Ecke Halsted und Clark Str. dimi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 470 Sedgwick Str., oben. dimido2

Verlangt: Eine Haushälterin, muß englisch sprechen. 2810 Archer Ave. dimi2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2345 Archer Ave. dimido2

Verlangt sofort: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen für eine Restauration. 50 W. Randolph Str. bmil

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $3 die Woche. 291 W. Chicago Ave., oben. dimi4

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Bloedt, Ecke 18. Str. und Canalport Ave., über Schönhofens Office. dimi3

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 652 LaSalle Ave. modimi3

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 329 24. Str. modimi5

Verlangt: Ein Dienstmädchen, guter Lohn, keine Kinder und keine Stubenarbeit. 259 W. 12. Str., oben. modimi5

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien, gute Bezahlung. 427 E. Division Str. Prices. 27apl1mo5

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3138 Wallace Str. modimi5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Mayers, 517¼ S. Halsted Str. mido5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gute Behandlung. 407 Orchard Str. 6

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit und um im Store zu helfen. 3?8 W. Chicago Ave. 8

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 251 W. Chicago Ave. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 917 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein kleines Mädchen. 594 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 462 Webster Ave. dimido2

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für Hausarbeit. 898 N. Clark Str. dimi5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 470 West Erie Str. dmi4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von 3 Personen. Guter Lohn. 86 Evergreen Ave. dimi3

Verlangt: Eine Waschfrau oder Mädchen und eine zweite Köchin. 180 E. Randolph Str. 23aplw6

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und zweites Mädchen, welches nähen kann. 3639 Michigan Ave. mdbimi8

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Mann, der das Weingeschäft versteht, sucht Stellung in einer Weinhandlung. Adr. N 142 Abendpost. 3

Gesucht: Stelle von einem jungen Mann im Grocerygeschäft. 221 Commercial Ave. 7

Gesucht: Ein Maurer der sein Geschäft gut gelernt hat, sucht Beschäftigung. Adresse 369 5. Ave. 4

Gesucht: Junger, eingewanderter Deutscher sucht Stelle als Photograph. Derselbe ist 4 Jahre bei'm Geschäft. Offerten erbeten an A. Heinemann, 597 N. Franklin Str. 5

Gesucht: Ein kaufmännisch gebildeter junger Mann sucht Stellung in irgend einem Geschäft, spricht englisch. O. T., 3609 S. Halsted Str. 6

Gesucht: Ein Mann, mit der Weinbehandlung gut vertraut, der Bar tenden kann, sucht Stellung als solcher oder in einem Weingeschäft, beste Referenzen, wenn erwünscht. Adressire W. 155, „Abendpost". 7

Gesucht: Ein junger Mann der Lust hat, das Butchergeschäft zu erlernen, hat schon im Geschäft gearbeitet, sucht entsprechende Stellung. S. F., 3609 S. Halsted Str. 6

Gesucht: Ein beständiger Platz als Koch. Charles Bade, 1031 Fletcher Str., oben. dimi3

Gesucht: Deutscher Bauzeichner sucht Beschäftigung. Adresse S. 173 Abendpost. bmdol

Gesucht: Junger Mann wünscht das Schneidergeschäft zu lernen an Custom-arbeit, hat das Zuschneiden gelernt. Adresse T. 159 „Abendpost". 28apl1w5

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein Platz als Haushälterin in einer kleinen Familie. Mary Nepfker, 258 Maxwell Str. midof3

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle zum Waschen und Putzen. 141 Wells Str. 3

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung als Haushälterin. 618 Union Str., oben. 5

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das gut waschen und bügeln kann, sucht eine passende Stelle. Zu erfragen: 13 Howe Str. dimi5

Heirathsgesuche.

Ein 53 Jahre alter Wittwer ohne Kinder, sucht eine passende Lebensgefährtin. Dieselbe muß evangelisch und christlichen Gemüthes sein. Adresse N. 147, Abendpost. 4

Ein Wittwer mit eigenem Geschäft wünscht sich wieder zu verheirathen mit einer alleinstehenden Wittwe oder Mädchen über 40 Jahre alt. Adr. W 200 „Abendpost". 23aplw3

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Junger Mann, mit kleinem Kapital, als Partner in Meatmarket. Adr. W 145 „Abendpost". mido3

Die beste Gelegenheit für einen jungen Mann als Geschäftstheilhaber in einen Saloon und Boardings-Geschäft in der Nähe der Worlds Fair Grounds einzutreten; derselbe muß ein nüchterner, willens zum Schaffen und mit $400 versehener, junger Mann sein. Offerten unter T. 194 „Abendpost". dimido5

Wittwer ohne Kinder wünscht Frau oder friedsame Familie mit $500 als Theilhaber in ein gutes Grocery-Geschäft und Steamlaundry. Gute und seltene Gelegenheit. Adresse P. 141, Abendpost. 4

Verschiedenes.

Deutsche Holzdrechsler und Maschinenhand Union No. 9. Alle Mitglieder sind aufgefordert, am Freitag, Morgens 9 Uhr, sich in 54 W. Lake Str. zu versammeln, um an der Mai-Parade theilzunehmen. Nicht-Union-Leute willkommen. mido5

Verloren: Ein Trauring, an Randolph Str. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. 420 West 12. Str., Coal Office. 4

Verloren oder gestohlen: Schwarzer German Mastiff Puppy, 4 Monate alt, weißer Fleck an der Brust. Jedermann vor Ankauf gewarnt. Gute Belohnung. 731 N. Halsted Str. 6

Aerztliches.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, **125 S. Clark St.**, gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mz1j7

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden bei guter Pflege Aufnahme. Drs. Friedrich, 280 N. Hoyne Ave. 18aplmoudidosal2

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme zu mäßigen Preisen bei Hebamme Bornsviel, 144 W. 13. Str. 22aplw7

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 192 Blue Island Ave. 7aplm14

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine Hobelbank mit Schraubzwingen. 129 N. Clark Str., Room 5. mdo4

Zu verkaufen: Pferd und Wagen mit beständiger Arbeit in einem Weingeschäft. Zu erfragen 445 25. Str., 1. Floor. mdfr4

Zu verkaufen: Zwei Ziegen. 1024 Seminary Ave. mdfrl

Zu verkaufen: Ein guter Hund. 200 Washburn Ave. 1

Zu verkaufen: Ein Kinderwagen. 244 Dayton Str. midol

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 87 Bissel Str., im Butchershop. midofr3

Zu verkaufen: Wurstmacherei-Einrichtung. 5212 Justine Str. midofr3

Zu kaufen gesucht: Gepolsterte Möbel, Tische, Stühle u.s.w. werden sofort zu kaufen gesucht. N 162 „Abendpost". mido3

Zu verkaufen: Pferd und leichter Expreßwagen und Geschirr, billig. 226 N. Clark Str. 1

Zu verkaufen: Saloon-Einrichtung, Eisbox, Counter und Backbar. 3401 Wallace Str. mdfr4

Zu verkaufen: 6 Gespann guter junger Pferde. 3929 Wabash Ave. 4

Zu verkaufen: Billig. Pferd. 234 Blackhawk Str. mido5

Zu verkaufen: Etliche Betten zu verkaufen. 128 Wells Str. 4

Zu verkaufen: Billig, Saloon-Einrichtung (Hartholz). 128 Wells Str. 4

Zu verkaufen: Billig. Pooltisch mit Elfenbein-Ballen. 128 Wells Str. 4

Zu verkaufen: Ein gutes schweres Pferd mit Geschirr und Wagen, keinen Gebrauch dafür. 913 Sheffield Ave. dimi3

Zu verkaufen: Ein guter Neufundländer Hund. 135 Clinton Str. dimido3

Zu verkaufen sehr billig: Zwei Showcases. 508 Wells Str. dmil

Zu verkaufen billig: Shelves und Counters. 550 School Str., Groß Park. dmdol

Zu verkaufen billig: Kinderwagen, wegen Todesfalls. 274 Clybourn Ave. dmil

Zu verkaufen: Eine vollständige Hauseinrichtung, fast neu, für $100. 62 Herndon Str., vorn, oben. bmdol

Zu verkaufen: Ein brauchbarer Küchenofen mittlerer Größe, billig. 126 Lincoln Ave., 1. Flat. dimi5

Zu verkaufen: Ein großes starkes Pferd und großer Expreß-Wagen. 339 Sedgwick Str. bmdo4

Zu verkaufen: Parlorset, Bücherschrank und 80 Yards Carpet. 145 W. Randolph Str. dimi5

Zu verkaufen: Billig, Barbershop-Einrichtung, zwei Stühle, alles vollständig. 737 Shober Str. 26aplw3

Zu verkaufen: Eine neue imp. Halswanter-Zither. 888 Turner Ave. modimi7

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Fuß-Drehbank. 35 Snell Str. 24aplw3

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveniers & Sperbel. 15decl j6

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Zu verkaufen: Zithern, billig, in großer Auswahl. 1205 N. Halsted Str. 2aplmo9

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Eine schöne 4 Zimmer-Cottage, mit 7 Fuß Basement und Pferdestall, sofort. Paul Berndten, 3941 Atlantic Str. mdo4

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer für 2 Herren passend, mit Kost in deutscher Privatfamilie. 478 S. Halsted Str. mdo4

Zu vermiethen: Ein Theil von einem hellen Basement (Ecke), passend für Schlosser oder Polsterer. Zu erfragen 272 N. Clark Str., Carpenter Shop. 4

Kostgänger gewünscht. 496 W. 14. Str., unten. mi—sal

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern. 193 N. Halsted Str., 3. Etage. 1

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer. 193 N. Halsted Str. 1

Zu vermiethen: Für 2 ordentliche Herren ein Bettzimmer mit Frontzimmer, mit separatem Eingang, wenn gewünscht mit Kaffee. 392 Wells Str., Ecke Division Str. mdfr4

Verlangt: Einige anständige Boarders in einer Privatfamilie. No. 439 Larrabee Str. Daselbst auch ein möblirtes Frontzimmer. mdfsa4

Zu vermiethen: Westseite-Flats, 1552—1562 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave., elegante, neue, moderne Flats mit vier und fünf hellen und extra großen Zimmern. Miethe $12—$22.50. Sprecht vor in unserer Office oder im Gebäude selbst. Norman T. Gassette & Co., 110 Dearborn Str. dimido7

Zu vermiethen: Fein möblirtes Hotel und Restaurant gegenüber C. B. & Q.-Bahnhof, Aurora, Jll., steht unter sehr günstigen Bedingungen mit oder ohne Liquor-Bar zu vermiethen. Nachzufragen bei Conrad Grampp, Aurora Jll. 27aplw3

Zu vermiethen: Ein neuer Store mit fünf Zimmern, passend für irgend ein Geschäft, mit oder ohne Candy- und Notion-Counters und Shelves. 6850 Green Str. 27aplw3

Anständige Männer können gute Kost und Zimmer finden. Nachzufragen Frau Müller, 245 W. Chicago Ave. di—sa3

Zu vermiethen: Ein Store, passend für Butchershop oder Grocery. 897 N. Western Ave. bmil

Zu vermiethen: Ein Eck-Store, passend für jedes Geschäft, am Besten für Liquor-Store und Saloon. 69 Mozart Str. Ecke Wabansia. bmido3

Zu vermiethen: Ein Eckstore mit Stall, auf der Südwestseite, passend für irgend ein Geschäft. Adr. P 136 „Abendpost". 26aplw3

Zu vermiethen: Lake View, ein eleganter Store in einem dreistöckigen Steinhause mit Basement, 1428 N. Clark Str. Billig, auch für Saloon. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. 27aplw0

Verlangt: Zwei anständige Herren in Kost und Logis bei kinderloser Familie. 336 Clybourn Ave., nächst North Ave. modimi7

Zu vermiethen in Freeport, Jll.: Ein Store, in welchem seit 14 Jahren ein Juweliergeschäft etablirt war. Store in beliebtester Lage im Mittelpunkt der Stadt, gegenüber vom Courthaus. Rente spottbillig. Zu erfragen bei Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str. mdmil

Zu vermiethen: Eine helle, luftige Halle für Union-Vereine bei Tag und Abends. Billig. 121—123 N. Desplaines Str. 27aplmo5

Zu vermiethen: Store mit 7 oder 11 Zimmern. Billig zu haben. Zu erfragen: 600 S. Union Str. 25apl1w5

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Von einem jung verheiratheten Paar kleine Wohnung von 2 möblirten reinlichen Zimmern mit Kochgelegenheit. Adressen mit Angabe des wöchentlichen Preises unter T. 134, Abendpost. 4

Persönliches.

Ein Anwalt untersucht Abstracte für $5. Adr. E. C. Dudley, Room 1119, 142 Washington Str. mi—sa3

Dietrich, Zinner, aus Salzwedel in der Altmark soll sich sofort melden. Wichtige Nachrichten aus der alten Heimath. 398 W. North Ave. dimi7

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 27aplw11

Bangs geschnitten, 10c. Shampooing langes Haar und getrocknet bei Patent Trockner, mit Frisiren, 50c. Kurzes Haar Spezialität. Prof. Uhl, 380 O. North Ave. 29aprlw7

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

Internationaler Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen. 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 von uns borgt, bezahlt $1.58 pro Monat Kapital und Zinsen für 66 Monate. Mitglieder können Gelder deponiren. Bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. misa9

Unterricht.

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kinder-Garderobe zc. 27aplm10

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause sehr billig. Kleider werden zugeschnitten und angepaßt. Frau Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 29aplm6

Fräulein Dora Müller, Zitherlehrerin, ertheilt Unterricht im Zitherspielen nach der besten Methode. 245 W. Chicago Ave. 2apmifrmo4wl

Unterricht in Violin-, Piano- und Mandolinspiel ertheilt Otto Seifert. 362 Sedgwick Str. 6apl1w11

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Zehn 5 Acker Blocks in Süd Hammond für den billigen Preis von $500 bis $700 per Acker, oder $2500 bis $3500 per Block. In der angrenzenden Subdivision verkaufen sie von $7200 bis $8000 per 5 Acker Block. Dieses ist eine gute Gelegenheit, mit wenig Kapital viel Geld zu verdienen. ⅓ Cash, der Rest in 1, 2, 3 Jahren zu 6 Prozent. Näheres beim Eigenthümer, G. Eggers, 967 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. 17aplmon12

Zu verkaufen: Auf leichteste Abzahlung, billige Lotten in Almira, gegenüber der Almira-Turnhalle an Armitage Ave., Lotten für 375 bis 400 Dollars zu haben. Beste Verbindung. Milwaukee & St. Paul-Bahnhof (Pacific Junction) nur ein Block entfernt. $25 Anzahlung verlangt. Rest $10 monatlich. Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago; Branch-Office 1320 Armitage Ave., Südwest-Ecke von Hamlin Ave. mdmi10

2stöckiges Framehaus nebst großem Stall, Ecke Wabansia und Central Park Ave., Lot 25x150. $1850 Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago. Branch-Office 1320 Armitage Ave., S. W.-Ecke von Hamlin Ave. modimi11

Zu verkaufen: 1 und 1½stöck. feine Cottages in Jefferson Park. Billig. Zahlungen nach Belieben. Henry Brushaber, Eigenthümer, Lumber Yard und Kohlen-Office. Jefferson Park. dimidofr5

Schöne 4 Zimmer-Cottage an Armitage Ave., nahe der Almira-Turnhalle. Wasser im Haus. Preis nur $1650. Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago. Branch-Office 1320 Armitage Ave., S. W.-Ecke von Hamlin Ave. modimi11

2stöckiges Framehaus in bestem Zustande, an Keeney Ave., nahe Armitage Ave.-Hermosa-Lot 25X125. Preis $1400 — wenn sofort genommen. $500 Anzahlung. George Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago. Branch-Office 1320 Armitage Ave., S. W. Ecke von Hamlin Ave. mdmi10

Zu verkaufen: Billig, Lot und zweistöck. Framehaus an W. Division Str., zwischen Wood und Lincoln Str., 27 Fuß Front. Preis $5000. Lot oder Haus kann event. separat gekauft werden. Zu erfragen George Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str. mido7

Zu verkaufen: Haus für 4 Familien, mit Ecklot, 32x110 Fuß. Ein Stall. Der größte Bargain im Markte. Gute Lage für Fuhrleute. Billig. Auf lange Zeit. Bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. midofrsa7

Zu kaufen gesucht: Kleines Haus mit Lot nahe Kabelbahn; leichte Bedingungen, oder einzutauschen für zwei große Geschäftslotten. 595 N. Franklin Str. 4

Zu verkaufen: Haus und Lot an Talman Ave., nahe Humboldt Park, alle Assessments bezahlt, nur $150? an Zeit, bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. mi—sa

Zu verkaufen: Billig, Haus, Stallung und zwei Lotten an der Südseite, nahe Ashland Ave. Zu erfragen 641 Center Ave. mo—do9

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus mit Lot in Avondale oder zu vertauschen gegen Lot. F. Kruger, 1057 Dudley Str. mdfr4

Zu verkaufen: Eine neue Cottage und Lot, Ostfront, billig. 1095 Southport Ave. mifrsa3

Zu verkaufen: Direkt vom Besitzer, Haus und Lot. 406 Wells Str. Preis $5,000. 24–29ap4

Zu verkaufen: Billig, eine Eck-Lot, Melrose und Leavitt Str. Zu erfragen 1274 Clybourn Ave. 18–27ap

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 4959 Emerald Ave. 1mzlj10

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, mit Brickbasement, Lot 50x450 Fuß in Desplaines, Jll. Näheres 119 Augusta Str., Ecke Noble. 2apl1m5

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mzbw8

Geschäftsgelegenheiten.

Wir offeriren die größten Bargains in Saloons, Sample Rooms, Boardinghäusern, Hotels, Grocery Stores, Meat Markets, Cigarren Stores, Bäckereien, möblirten Häusern u. s. w. in verschiedenen Theilen der Stadt.
3 Saloons an Ost Randolph Str.
3 Saloons an Fifth Ave., Mitte der Stadt.
Saloon und Restaurant an Clark Str.
Saloon und Restaurant an Washington Str.
Saloon an W. Madison Str., nahe Halsted Str.
Sample Room an Cottage Grove Ave.
Saloon an N. Peoria Str.
Saloon an Wentworth Ave., gute Ecke.
Saloon an Wells Str., beste Ecke.
Saloon an Division Str., nahe Wells Str.
Saloon verbunden mit Logen-Halle, Nordseite.
Restaurant an Van Buren Str.
Meat Market an State Str.
Saloon und Hotel mit 35 möbl. Zimmern an Kinzie St.
Saloon an Jackson Str.
Saloon an 35. Str. und Prairie Ave.
Saloon an Indiana Str., gute Ecke.
Saloon an Michigan Ave., verbunden mit 22 Zimmern.
Wer Bargains kaufen will, der spreche vor unter kundige sich nach den oben bemerkten Plätzen. Bedingungen nach Wunsch der Käufer.
Schwartz & Rehfeld,
8 162 Washington Str., Zimmer 41 und 42.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, wenn gewünscht mit Haus und Lot. Nachzufragen 3243 Butler Str. mdfsa4

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy- nebst Cigarren-Store. Näheres 97 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, billige Rente. Ecke Armitage Ave. und Heine Str. 29apl1

Zu verkaufen: „Abendpost"-Route. 52 W. 11. Str. mi—sa3

Cigarrenmacher, Achtung! Zu verkaufen ein gutgehender, eleganter Cigarren- und News-Store, mit oder ohne Faktory. Näheres bei Sanders Bros., Tobacconist, 15—17 S. Clark Str. mdfr4

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store mit Stock und Fixtures, muß diese Woche für $175 verkauft werden. Werth $500. Julius Bender, 190 Center Str.

Zu kaufen gesucht: Ein nachweislich guter Saloon, für Cash. Adresse W. 165 „Abendpost". 3

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Boardinghaus an Madison Str., wegen Krankheit. Nachzufragen 621 N. Ashland Ave. midosa4

Zu verkaufen: 4 bis 5 Kannen Milchgeschäft, wegen Geschäftsveränderung, billig, wenn gleich genommen. 2714 Union Ave. bmdol

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessen-Geschäft, billig. 323 Larrabee Str. dimidol

Ein Butchershop mit guter Kundschaft und vollständiger Einrichtung für Wurst zu machen, billig zu verkaufen, wegen Uebernahme eines andern Geschäftes. 725 Elston Ave.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store, nebst Einrichtung. 1111 Wellington Ave., zu erfragen im Hinterhause. mido

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Candy-, Cigarren- oder Delikatessen-Geschäft an der Nordseite. Nachzufragen oder zu adressiren F. Habich, 62 Herndon Str. bimdol

Zu verkaufen billig: Grocerystore in bester Lage. 6002 State Str. dmil

Zu verkaufen sofort spottbillig: Gutgehender Saloon, wegen Abreise nach Deutschland. Näheres 290 Cleveland Ave. 28apl1w1

Zu verkaufen: Ein Cigarren zc Store, billig, guter Platz für einen Ice Cream Parlor. 638 Southport, nahe Lincoln Ave. samomi5

Zu verkaufen billig: Eine gute Oel-Route, umstandshalber. 496 Hastings Str. bmdol

Zu verkaufen: Schul-, Notion-, Bäckerei-, Cigarren- und Tabakstore. 116 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Barbershop, etablirt 1880, mit 3 Stühlen, wegen Krankheit. Billige Rente. 188 N. Wells Str. dimi7

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon im Mittelpunkt der Stadt, für $200 Baar; muß bis zum 1. Mai verkauft sein, lange Lease. Adresse P. 161, Abendpost. dmi4

Zu verkaufen: Saloon in bester Lage. Nachzufragen 272 West 12. Str. dmi4

Zu verkaufen: Ein Schuh- und Stiefelgeschäft, gutes Geschäft und alter Platz. Lange Lease für Store und Wohnung. Zu erfragen bei Hrn. Kleine & Co., 204 Lake Str. dimi3

Zu verkaufen: Ein Barbershop, vollständig eingerichtet. 309 Sedgwick Str. modimido7

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, Cigarren- und Candy Store mit 3 Zimmern. 71 Larrabee Str. modimi7

Zu verkaufen: Billig, Butchershop wegen zwei Geschäften. Gute Lease und billige Rente. H. Klöpfer, 1137 Lincoln Ave., Lake View. 27aprlw9

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 515 N. Ashland Ave. mdimidog

Zu verkaufen Saloon, gute Lage. 56 Fleetwood Str., Ecke Blanche. mo—fr

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessen-Geschäft muß bis zum 1. Mai wegen Abreise nach Deutschland verkauft werden. Zu erfragen 348 Clybourn Ave., im Butchershop. 25aplw6

Zu verkaufen: Ein Candy-, Tabak- und Notion-Store. 3801 La Salle Str. 25aplw6

Zu verkaufen: Tabak-, Candy- und Delikatessenstore, nahe einer Schule, wegen zwei Geschäften. 73 Garbner Str. 23aplw9

Geld.

Geld zu verleihen: $600, $1000 zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. dimido7

Wir leihen Euch Geld zum Kaufen einer Lot oder eines Hauses, und ihr könnt es wie Miethe abzahlen. Adressire N 167 „Abendpost". 5aplm3

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Roben Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmo12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 629 N. Roben Str., gegenüber Wicker Park.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	8.20 N	4.45 N
New Orleans Postzug	8.15 V	12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & New Orleans Schnell-Expreß	9.00 N	7.00 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 N
Springfield Expreß	* 9.00 N	b 7.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.00 N	1.00 N
Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	11.35 N	c 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	4.20 N	10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.55 V	
Dubuque & Rockford Expreß	....	* 7.15 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. b Täglich, ausgenommen Montags. c Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. ‖ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str., am Ausgange der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str. und Depot, 22. Str.;

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York Postzug (alte Linie)	* 8.00 V	* 9.30 V
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 9.30 V	† 6.45 N
New York und Boston Schnellzug	* 3.10 N	* 9.10 N
Vestibule Limited	* 5.30 N	* 9.45 V
Atlantic-Expreß, New York & Boston	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. & Boston Expreß über alten Weg	†11.30 N	† 7.00 V
Elkhart und Goshen Accom.	† 4.05 N	†11.10 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 201 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.00 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.00 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Fuller Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	*10.10 V
[illegible] Accommodation	† 6.30 V	† 9.00 V
[illegible] Accommodation	†10.00 V	† 1.50 N
Worth Accommodation	† 5.25 N	† 7.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago und Erie-Eisenbahn.

Früher Chicago und Atlantic.
Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philad. Ex.	x 7.25 N	x 8.25 N
New York, Boston & Phil. Vest. L.	x 3.20 N	x 8.50 N
Lima, Marion & Columbus	0 7.30 V	0 8.20 N
Jamestown & Buffalo Vest. Lim.	x 3.20 N	x 8.50 N
North Judson Accomodation	x 4.55 N	x 10.15 V
Col., Jamest. & Buff. Durch-Ex.	x 7.25 N	x 8.25 V

x Täglich. 0 Ausgenommen Sonntags.
In Kraft getreten am 11. Mai 1890.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 M	1.15N
Kan. City & Denver Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.45V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.20 N	7.15V
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.15V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.00N
Springfield & St. Louis Nacht-Exp.	*11.20 N	7.15V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Office: 73 Clark Str.

1. Oktober 1890.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet“	* 9.30 V	* 3.10 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric“	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 7.15 N
Lafayette und Louisville	* 7.30 N	* 7.10 V
Lafayette Accommodation	* 3.05 N	*10.30 V

* Alle Züge täglich.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route.“ Ticket-Office: 67 Clark Str. Depot Fuß von Lake Str.

30. Nov., 1890.	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.05 V	† 7.35 N
Tag-Expreß	† 9.00 V	† 4.35 N
North Shore Limited Vestibuled.	*12.20 N	* 4.50 N
N. Y. und Boston Vest.	* 3.10 N	* 9.00 N
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 V
Nacht-Expreß	§ 9.25 N	‡ 6.40 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	*10.10 N	* 8.05 V
Grand Rapids Through Coach	† 3.10 N	† 4.35 N
Grand Rapids, Schlafwagen	*10.10 N	* 8.05 V
(Ueber Chic. u. West Michigan Eisenbahn).		
Grand Rapids Through Coach	† 9.00 V	† 4.55 N
Grand Rapids, Parlor-Wagen	† 4.40 N	† 6.50 N
Grand Rapids & Musk. Sleeper	*11.15 N	* 7.05 V

* Täglich. † Ausg. Sonn. ‡ Ausg. Mon. § Aus. Sam.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., Oakley Ave. Station und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	*12.05 N	* 6.10 N
	§ 6.00 N	§ 8.30 V
	§10.30 N	§ 6.50 V
	§11.00 N	§ 2.00 N
Black Hills und Wyoming	§ 6.00 N	§ 8.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Eau Claire	§ 6.00 N	§ 9.00 V
	§11.15 N	§ 9.35 N
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V	* 6.45 N
	† 9.00 N	‡ 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V	X 1.50 N
	§ 3.00 N	§ 4.00 N
	§ 7.30 N	§ 9.45 N
	§10.00 N	§ 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V	§10.00 V
	*11.30 V	* 1.50 N
	§ 5.00 N	* 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Green Bay, Menominee	*11.30 V	* 1.50 N
	§10.00 N	§ 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Marquette und Lake Superior	§10.00 N	§ 6.25 V
Ripon und Princeton	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N	§10.00 V
	†10.00 N	‡ 6.25 V
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.20 V	* 4.30 N
	* 4.45 N	*10. 25V
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 V	* 2.40 N
	* 4.15 N	*10.30 V
	*11.30 N	*11.20 V
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.45 N
Rockford, Beloit & Janesville	* 6.00 N	*10.25 V
Dixon und Sterling	* 4.45 N	*10.15 V

§ Täglich. * Täglich, Sonntags ausgenommen. X Nur Sonntags. † Täglich, Samstags ausgenommen. ‡ Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Züge verlassen Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str. Für Milwaukee, St. Paul und Minneapolis: *5.30 N., *11.00 N., †8.00 V. Für Milwaukee: †8.00 V., †11.30 V., †3.00 N., *5.30 N., †7.30 N., *11.00 N. Nur Sonntags: 8:30 V. Für Omaha und Sioux City: *6.00 N., *11.10 N. Für Fahrpläne und weitere Auskunft, wende man sich an die Stadt-Office: 207 Clark Str., oder Union Bahnhof. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Züge verlassen den Grand Central Bahnhof um 6.00 N., täglich; 11.40 N., ausgenommen Samstags. Kommen an um 9.03 V. und 10.45 N.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Peoria Expreß	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 7.45 V	§ 7.35 N
Kansas & Peoria Expreß	§ 1.00 N	§ 1.35 N
Joliet & Streator Expreß	* 5.00 N	* 9.50 V
Kansas City Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
Denver Limited	* 6.00 N	* 8.50 V
Ft. Worth & Galveston Expreß	* 6.00 N	* 8.50 V
St. Louis Red Expreß	* 7.35 N	* 7.50 V
California Fast Expreß	* 7.35 N	* 1.35 V
Kansas City Expreß	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntags ausgenommen.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot an Van Buren Str., ein Block südlich vom Board of Trade-Gebäude. Städtische Ticket-Office: 104 Clark Str.

Züge.	Abfahrt.	Ankunft.
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.30 N	† 1.15 N
Spirit Lake und Dakota Expreß	† 1.30 N	§ 1.15 N
Council Bluffs & Minneapolis Expreß	* 1.30 N	* 1.15 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 5.50 N	* 9.50 V
Omaha Limited Vestibule	* 7.00 N	* 8.05 V
Joliet Accommodation	* 3.00 N	*10.05 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 7.15 V
Minneapolis & Spirit Lake Expreß	†11.00 N	§ 7.15 V
Peoria Nacht-Expreß	†11.00 N	§ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Expreß	*11.00 N	* 6.25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags. § Täglich, ausgenommen Montags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Evansville Route. — Ticket-Offices: 204 Clark Str. und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 V	† 7.45 N
Evansville Nacht-Linie	*11.25 N	* 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	* 3.50 N	*11.20 V
Momence Passagier	† 5.15 N	† 8.15 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.
Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N., *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N., †10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Die zweite Mutter.

Nach dem Französischen des Henry Greville.

(31. Fortsetzung und Schluß.)

An einem Märzabend, als Ottilie ein Diner gab, theilte Richard ihr mit, daß sie einen neuen Gast haben würden, dessen Namen er nicht nannte. Als Yveline und ihre Mutter allein im Salon waren, um ihre Gäste zu empfangen, trat Richard ein und stellte ihnen Georg von Presances vor.

Es war eine schwere Probe, aber Yveline war stark. Mit einem Blick verstand sie alles; anstatt sich zu Georg zu wenden, warf sie sich ihrem Vater um den Hals, der sie an sein Herz drückte.

„Es macht dir also Vergnügen?“ sagte er zu ihr, ganz bewegt durch diese zarte und naive Art, ihm ihre Freude zu bezeugen.

„O mein Vater, wie heiß ich dich liebe!“ sagte sie, als sie sich gefaßt hatte. Ohne die Augen auf ihren Verlobten zu richten, ergriff sie die Hand ihres Vaters und drückte einen langen Kuß darauf.

Die Ankunft der anderen Eingeladenen unterbrach diese Familienscene, wie es Richard vorausgesehen hatte. Der Abend verging, ohne daß die jungen Leute etwas anderes als gleichgültige Worte hätten austauschen können, aber sie trennten sich freudetrunken und mit der Gewißheit, sich bald wiederzusehen.

Als Richard und seine Frau mit Yveline allein waren, kehrte diese still zu ihrem Vater zurück, ließ sich zu seinen Füßen niedergleiten und ergriff seine Hand, die sie auf ihren Kopf legte, wie um seinen Segen zu erflehen.

„Mein geliebter Vater“, sagte sie, „ich muß meine Schuld eingestehen, ich habe dich stets für sehr streng gehalten, und du warst doch nur der gerechteste und weiseste aller Väter. Verzeihe es mir, ich danke dir dafür von ganzem Herzen.“

Richard umschlang mit seinen Armen das wiedergewonnene Kind und fühlte, daß es von jetzt an ihm für immer gehörte. Ottilie betrachtete die beiden mit einer stummen, unbeschreiblichen Freude. Durch achtzehn Jahre unaufhörlicher Bemühungen war es ihr gelungen, dem Vater alles zurückzugeben, was ihm genommen war. Welch' ein Lohn für diese hochherzige Seele!

Nachdem er seinen ersten Rausch ausgekostet hatte, wandte sich Richard zu seiner Frau, ohne seine Tochter aus den Armen zu lassen.

„Siehe,“ sagte er zu der letzteren, indem er auf Ottilie wies, „ihr verdanken wir, du und ich, wie dein Bruder Edmund, all' unser Glück; und wenn du Freudenstunden hast, so widme ihr deine besten Gedanken, denn sie hat unsere Familie wieder vereinigt.“

Die Hochzeit fand in den schönen Frühlingstagen in dem alten Hause der „Pinien“ statt, welches aus allen seinen der Sonne weit geöffneten Fenstern fröhlich dreinschaate. Unter der schneeigen Blüthe der Fruchtbäume durchschritt die ganz in Weiß gekleidete Braut am Arm ihres Vaters den großen Obstgarten, welcher das Schloß von der Kirche trennte, die Wonne des Mai schien ihr in allen Gräsern und Zweigen zuzulächeln. Edmund folgte ihr sehr ernst, indem er sich die ganze Vergangenheit wieder in's Gedächtniß rief von dem Tage an, da er als ein ganz kleiner Junge Ottiliens Kuß von der Wange abgewischt, bis zu diesem glücklichen Lenzmorgen, wo seine reizende Schwester einen mittellosen Mann zu ihrem Lebensgefährten nahm. Ein Fenster zog seinen Blick auf sich: es war dasjenige, an welchem Ottilie nach der fürchterlichen Nacht, in der er zwischen Leben und Tod schwebte, die aufgehende Sonne begrüßt hatte.

„Immer treu und immer wachsam! Das ist die Devise unserer zweiten Mutter .... Glücklich, wer unter ihren schützenden Flügeln leben darf!“

Frau de la Rouveraye hatte sich über die Verheirathung Yvelinens, welche sich anfangs als eine thörichte Liebelei bezeichnet hatte, mit dem Gedanken getröstet, daß sich die jungen Ehegatten doch bei ihr kennen gelernt hätten; so schien ihr die Würde des Hauses gerettet; überdies verwunderte sie sich über nichts mehr seit der Heirath Bertha von Presances mit einem „Weinbauer“, wie sie verächtlich sagte.

Als die Jungvermählten zu ihrer Hochzeitsreise aufgebrochen waren, führte Richard seine Frau mit sich hinaus, auf die Freitreppe zum Garten an dieselbe Stelle, wo sie einst so Schreckliches durchgemacht hatte.

„Mein theures Lieb,“ sagte Richard, „jetzt bin ich ganz glücklich und gekräftigt für den Rest meines Lebens. Ich hoffe, daß wir ein hohes Alter erreichen werden, und ich bin gewiß, daß es schön sein wird. Unsere Enkelkinder werden in uns wieder unsere jungen Jahre aufleben lassen. Hast du Furcht, alt zu werden, meine geliebte Frau?“

„Mit dir, mein geliebter Mann, habe ich vor nichts Furcht,“ erwiderte Ottilie glückstrahlend.

Am Ende der Allee erschien Edmund, begleitet von Jaffe, der sehr gealtert und fast gebrochen, doch noch immer der Philosoph war.

„Sehen Sie, Herr Edmund,“ sagte der alte Diener, „es gibt doch nichts auf der Erde, was einen braven Mann so glücklich machen kann, wie eine gute Frau. Darum habe ich mich nie verheirathet; es hat mir den Geschmack ganz verdorben, die anderen zu betrachten. Aber Ihr Vater hat Glück gehabt, denn eine Frau wie die seine findet man nur einmal in einer Million..“

„Das war ein goldenes Wort, Jaffe!“ erwiderte Edmund, indem er liebevoll auf seine zweite Mutter blickte.

Ende.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost“ die denkbar beste Verbreitung.

Die Ernährung.

Von Dr. Max Weitz.

Die Genußmittel.

Wir können die einzelnen Genußmittel selbst, wie alkoholische Getränke, Aufgußgetränke, Gewürze und schließlich den Tabak, nicht früher in ihren Zusammensetzungen und Wirkungen studiren, bevor wir uns nicht die Frage vorlegen, ob sie denn wirklich unbedingt für die Ernährung erforderlich sind, selbst dann noch, wenn unsere dafür anzuwendenden Mittel sehr beschränkt sind und wir mit dem Preise als außerordentlich wichtigem Faktor zu rechnen haben. Diese Frage drängt sich uns dadurch auf, daß ja nachweislich keines derselben irgend welche Nahrungsstoffe enthält. Trotzdem ist diese Frage nicht nur unbedingt zu bejahen, sondern es muß dabei noch besonders hervorgehoben werden, daß eine Ernährung ohne die Genußmittel gar nicht denkbar ist. Sie sind es eigentlich, welche uns einerseits erst befähigen, alle Speisen zu genießen, denn ohne Zusatz von Genußmitteln würden uns dieselben sehr bald anwidern, und welche anderseits eine möglichst vollkommene Verdauung der genossenen Speisen dadurch veranlassen, daß sie für eine reichlichere Absonderung der Verdauungssäfte sorgen. Theilweise befähigen sie uns auch durch ihre anregende Wirkung, unsere erschlaffenden Kräfte gerade dann zu sammeln und zu verwerthen, wenn uns das nothwendig erscheint, wodurch es natürlich unsere Aufgabe wird, dafür zu sorgen, daß in der auf diese Ueberanstrengung folgenden Ruhe die vorher zu viel verbrauchten Kräfte wieder ergänzt werden. In Bezug auf diese Wirkung vergleicht Bock die Genußmittel sehr richtig mit einem Peitschenhiebe, welchen wir einem Pferde versetzen, um es dadurch zu veranlassen, eine gerade augenblicklich vorliegende Schwierigkeit zu überwinden. Durch diesen Peitschenhieb ertheilen wir dem Pferde zweifellos nicht die geringste Kraft, und dennoch erreichen wir durch dieses Mittel den beabsichtigten Zweck!

Wir wissen es Alle genügend, daß es bei Verrichtung einer Arbeit nicht nur darauf ankommt, die Kraft und Fähigkeit zur Ausführung derselben zu besitzen, sondern daß das mehr oder weniger Gelingen der Ausführung sehr von der Stimmung, in welcher wir uns befinden, beeinflußt ist, und auch in dieser Hinsicht wirkt ein mäßiger Konsum der anregenden und erregenden Genußmittel sehr fördernd. So finden wir auch, daß zu allen Zeiten der menschliche Instinkt selbst die rohesten und uncultivirtesten Völker zur Verwendung der Genußmittel führte, und überall treffen wir ihren Consum, selbst in Gegenden, wo man von ihrer physiologischen Wirkung nicht die geringste Kenntniß haben kann. Ich erinnere als Beweis hierfür nur an einige auf der allerniedrigsten Culturstufe stehenden Völker des inneren Afrikas; noch bevor dieselben durch europäische Reisende den Alcohol kennen lernten, bereiteten sie sich durch Abkochen giftiger Pilze ein Aufgußgetränk, dessen Gift ihnen in der genommenen Verdünnung nichts schadete, sondern sie nur vortheilhaft erregte. Ein solches Aufgußgetränk entspricht genau unserm Kaffee und Thee, dessen erregende Wirkung, wie wir noch näher kennen lernen werden, gleichfalls von einem sehr giftigen Stoffe stammt. Der Umstand, daß alle gebildeten Völker erkannt haben, daß keines dieser Genußmittel im Stande ist, weder unsere abgebrauchten Körpersubstanzen zu ersetzen oder das Aufbrauchen derselben zu verhüten, noch uns direkt Kraft zu verleihen, hat ihrer hohen Bedeutung für die Ernährung keinen Abbruch gethan, und Pettenkofer vergleicht sie in dieser Hinsicht mit dem Schmieröl einer Maschine. Auch dieses ersetzt weder die sich abbrauchenden Maschinentheile, noch erhöht es die durch die Maschine erzeugte Kraft, und dennoch ist es eine unerläßliche Bedingung, will man die Maschine in brauchbarem Zustande und in Thätigkeit erhalten. Selbstverständlich können die Genußmittel nur dann Gutes leisten, wenn man versteht, in ihrer Anwendung Maß zu halten, und noch mehr als überall wo anders im Leben empfiehlt sich das Maßhalten hier. Geschieht das nicht, so kann der große Segen, den die Genußmittel bringen, leicht zu einem ebenso großen Fluch werden, wie wir bei dem Studium des Alcohols näher zu untersuchen Gelegenheit haben werden.

Alle bedeutenden Physiologen der Neuzeit vertheidigen die Anwendung der Genußmittel in begeisterter Weise, doch keiner hat es in so schwungvoller und ansprechender Form gethan, als Funke, dessen Ausspruch daher hier auch wörtlich angeführt sein möge: „Es ist thöricht und unberechtigt, auch den bescheidenen Genuß der genannten Reizmittel zu verwerfen. Man braucht sie nicht damit in Schutz zu nehmen, daß der Trieb, sie in irgend welcher Form sich zu verschaffen, wiederum der Ausfluß eines unvertilgbaren Menscheninstinktes ist, der sich zu allen Zeiten bei allen Völkern geltend gemacht hat. Man braucht sich nur zu fragen: Muß denn unsere Maschine, wie der Pendel der Uhr, immer in demselben monotonen, langweiligen Tempo arbeiten? Was schadet es ihr denn, wenn sie von Zeit zu Zeit mit etwas stärker gespanntem Dampf etwas rascher pumpt, sobald sie nur in den darauf folgenden Intervallen bei langsamerer Arbeit die kleine Luxusausgabe von Kraft aus dem genügenden Vorrath wieder einbringen und etwaige kleine Defekte ihres Mechanismus wieder ausbessern kann! Wahrlich, manche leuchtende, fruchtbringende Idee ist schon aus einem Römer duftenden Rheinweins geboren, welche vielleicht nie den nüchternen Wasserkrügen der Vegetarianer entstiegen wäre; manch bitteres Herzweh, das bei Himbeerlimonade tiefer und tiefer gefressen hätte, hat ein Schälchen Kaffee gemildert; manche Sorge, manche Grille hat sich mit dem Rauche einer Cigarre verflüchtigt, und das ist doch auch etwas werth in so mancher armseligen Menschenexistenz!“

Die alkoholischen Getränke.

Ein Theil der Genußmittel besteht aus den weingeistigen oder alkoholischen Getränken, wie Branntwein, Bier und Wein, welche durch Gährung zuckerhaltiger Flüssigkeiten gewöhnlich mehr oder weniger alkoholarm, d. h. stark mit Wasser verdünnt erhalten werden, und aus welchen erst durch Destillation oder „Brennen“, wie der technische Ausdruck lautet, der alkoholreichere Branntwein erhalten wird. Die wohlthätige Wirkung dieser Getränke auf den Körper hängt nächst dem Maßhalten in den zu nehmenden Mengen vor allen Dingen von der Verdünnung derselben ab, und ist der Alkoholgehalt der bei uns üblichen geistigen Getränke außerordentlich verschieden. So enthalten z. B. die schwächeren Biere 1—2 Prozent, die bairischen 4—6 Prozent, leichte Rhein- und Bordeauxweine 8—10 Prozent, Madeira und Scherry 19—22 Prozent, Liqueure und Branntwein 25—60 Prozent und der Cognac endlich sogar bis 70 Prozent Alkohol. In diesen verschiedenen Getränken finden wir aber noch neben dem gewöhnlichen Alkohol, den der Chemiker „Aethylalkohol“ nennt, verschiedene andere Alkohole und Aetherarten, und beim ordinären Branntwein besonders das sogenannte Fuselöl, welche alle als Nebenprodukte der Gährung entstanden sind und einen mehr oder weniger schädlichen Einfluß auf unseren Körper ausüben.

Nur in ganz verdünnter Form und sehr mäßig genossen kann der Alkohol als Genußmittel empfohlen werden, denn unter diesen Bedingungen übt er eine Reizung auf die Magenwände aus, welche eine reichlichere Absonderung der Verdauungssäfte zur Folge hat und unserem Verdauungsapparat dadurch ermöglicht, selbst schwerer verdauliche Speisen zu verarbeiten. Ferner regt er uns unter diesen Bedingungen vorübergehend zu erhöhter Thätigkeit an, und auch das ist für gewisse Fälle wünschenswerth. Wollen wir unseren Verdauungsapparat, wie unsere Kräfte aber hierbei nicht erschöpfen, so ist es unbedingt erforderlich, genannte Bedingungen sorgsam inne zu halten, weil sonst die Wirkung des Alkohols eine in jeder Beziehung schädliche ist und in kürzerer oder längerer Zeit unseren Körper vollständig zu Grunde richtet, jedes einzelne Organ desselben seiner normalen Funktion beraubend.

Vom gewöhnlichen Rausche mit nachfolgender Müdigkeit und Erschlaffung ab bis zum Säuferwahnsinn — “delirium tremens” genannt —, unter welchem der Körper elend zu Grunde geht, steigern sich die Folgen der Alkoholvergiftung, sobald man denselben zu häufig und zu concentrirt genießt, und wie der einzelne Mensch, der dieser Vergiftung als Gewohnheitssäufer verfallen ist, ein menschenunwürdiges, vollständig viehisches Dasein führt, so wird dadurch aber auch gleichzeitig das Familienglück zerstört und werden ganze Bevölkerungsklassen elend zu Grunde gerichtet. Ein großer Theil des socialen Elends resultirt aus dieser akuten Alkoholvergiftung oder Trunksucht, und man kann es fast als ein Glück bezeichnen, wenn derjenige, der einmal diesen traurigen Weg betreten hat, möglichst schnell auf dem Kirchhofe anlangt, denn, geschieht das nicht, so handelt es sich doch nur um eine Galgenfrist, die ihm gewährt ist, und die leider in nicht wenigen Fällen dazu benutzt wird, um das Irrenhaus oder das Zuchthaus kennen zu lernen. Aber auch das einmalige Trinken übergroßer Mengen Alkohol, wie es leider häufig genug durch unvernünftige Wetten veranlaßt wird, birgt eine außerordentlich große Gefahr, und diese chronische Alkoholvergiftung, wie sie genannt wird, endet sehr häufig mit einem ganz plötzlichen Tode des Berauschten. Leider ist schon mancher blühende, zu großen Hoffnungen berechtigte Mensch hierdurch seinem Wirkungskreise und den Seinigen plötzlich entrissen worden und somit wurde das Resultat der innigen, sorgsamen Pflege der Lieben, wie der mühevollen Arbeit vieler Jahre in ganz wenigen Stunden durch Unvernunft und frevelhaften Leichtsinn vernichtet.

Da der Alkohol wohl unsere vorhandenen Kräfte durch Erregung anspornen, niemals aber wirklich Kraft erzeugen kann, sondern dieses einzig und allein durch eine ausreichende Ernährung zu erzielen ist, so muß vor der zu häufigen Anwendung dieses Mittels nur um so eindringlicher gewarnt werden, als der Alkohol, selbst dann noch genossen, wenn keine Kräfte mehr vorhanden sind, wie so sehr viele ähnliche Mittel das unabweisbare Bedürfniß nach neuem Genusse derselben erwachsen läßt und sich dieses Bedürfniß dann zu einer Begierde steigert, welcher höchst selten ein einmal diesem Laster verfallener Mensch widerstehen kann. Bock sagt daher sehr bezeichnend: „Der Darbende, welcher Schnaps trinkt, um die Kraft für die Arbeit zu finden, behandelt seinen Körper wie der Unbarmherzige, der sein von Hunger erschöpftes Pferd durch Peitschenhiebe zu neuen Leistungen zwingt. Man hat den Branntwein treffend einen Wechsel genannt, ausgestellt auf die Gesundheit, der immer prolongirt werden muß, weil er aus Mangel an Mitteln nicht eingelöst werden kann. Der schnapstrinkende Arbeiter verzehrt das Kapital anstatt der Zinsen — kein Wunder, daß endlich der Bankerott des Körpers unvermeidlich ist!“

Bei Betrachtung der Wirkung, welche der Alkohol auf den Körper ausübt, muß auch dem im Volke so verbreiteten Irrthum entgegengetreten werden, daß der Alkohol im Stande sei, Wärme im Körper zu erzeugen. Das ist keineswegs der Fall und nur die augenblickliche Erwärmung, welche wir nach dem Alkoholgenuß, besonders an frierenden Körpertheilen, fühlen, hat diesen Irrthum hervorgerufen. Der Alkohol wirkt erweiternd auf die Gefäße und die dadurch für den Augenblick hervorgerufene raschere Blutcirculation führt allerdings den einzelnen Körpertheilen mehr Wärme zu, was sich besonders bemerkbar macht, wenn dieselben frieren, aber diese Wärme erzeugt der Alkohol nicht, sondern er verwendet nur die im Körper vorhandene Wärme schneller, und wir müssen um so mehr Sorge dafür tragen, diesen Mehrverbrauch an Wärme möglichst bald wieder zu ergänzen.

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost“, 181 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post“. Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Hochgespannter elektrischer Strom

Die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin und die Maschinenfabrik in Oerlikon (Schweiz) haben gemeinsam Versuche unternommen mit der Fernübertragung von Elektricität. Diese beiden Firmen wollen, aus Anlaß der Frankfurter Elektrischen Ausstellung den Beweis liefern, daß man von einem Punkt aus eine beliebige Kraft auf eine beliebige Entfernung elektrisch übertragen könne, vorausgesetzt jedoch, daß hierbei Wechselstrommaschinen und sehr hohe Spannungen zur Anwendung kommen, und zwar aus wirthschaftlichen Gründen. Schwache Spannungen bedingen nämlich Leitungen von so großem Querschnitt und sind daher so kostspielig, daß sie den Gewinn aus der Ausnutzung von Wasserkräften zur Stromerzeugung verschlingen würden. Bevor man jedoch die 180km lange Arbeitsleitung zwischen Lauffen am Neckar und Frankfurt a. M. legte, wollte man sich vergewissern, daß sie die bisher unerhörte Spannung von 30,000 Volts aushalten werde, und namentlich, daß die Isolirung möglichst vollkommen sei. Zu dem Zwecke wurde in Oerlikon eine provisorische Leitung von 7km Länge gelegt, in welche Ströme von verschiedenen Spannungen bis 33,000 Volts geleitet wurden.

Hierauf hat man diese Ströme mittels Transformatoren auf die z. B. bei Lichtanlagen übliche Spannung von nur 100 Volts gebracht, weil natürlich keine Rede davon sein kann, Ströme von der oben angegebenen hohen Spannung in die Häuser einzuführen oder zum Betriebe von Straßenbahnen zu verwenden. Die Versuche sind über alle Erwartung gut gelungen. Die Hauptsache war hierbei, wie bemerkt, die Isolirung der Linie und der Transformatoren. Dieselbe zu erzielen, bedient man sich des Oels. Die Transformatoren stecken in einem Oelbade, und es müßte der Strom, um von der Leitung in die Stangen und die Erde überzugehen, sich gleichfalls durch eine Oelschicht Bahn brechen. Die Elektricität zeigt aber eine ausgesprochene Abneigung gegen fette Körper, wie auch gegen Kautschuk und Guttapercha.

Ist aber damit ausgesprochen, daß eine Leitung, welche Ströme von 30,000 Volts überträgt, unbedingt gefahrlos sei? Sicherlich nicht. Reißt sie und kommt ein lebendes Wesen mit den abgerissenen Enden in Berührung, ehe die Sicherheitsausschalter in Thätigkeit getreten sind, und ist besagtes Wesen nicht mit Gummisohlen oder Gummihandschuhen ausgerüstet, so sinkt es wohl wie vom Blitze getroffen nieder. Ein solcher Unfall hat aber eine nur sehr geringe Wahrscheinlichkeit für sich, und es erscheint die Leitung von Lauffen nach Frankfurt bei weitem weniger gefährlich, als ein dahinrasendes Dampfroß oder Dampfschiff, als ein einfacher Dampfkessel oder eine Dynamitpatrone. Was aber die Häuser anbelangt, so verhütet die Oelschicht der Transformatoren den Uebergang der hochgespannten Ströme in die Stromkreise für die niedriggespannte Elektricität wohl in zuverlässiger Weise.

Aus der Welt der Technik.

Zu der interessantesten Anwendung der Elektricität gehört die Ausnutzung der Kraft des Elektromagneten zum Heben von Lasten. Es versetzen bereits einige Eisenwerke ihre Laufkrahne mit einem mächtigen Elektromagneten, welcher durch Drähte mit einer Elektricitätsquelle verbunden ist. Soll ein Werkstück gehoben werden, so wird der Laufkrahn herangefahren, worauf man den Strom durchläßt. Der Magnet hebt die Eisenmasse und hält sie schwebend, bis der Strom wieder unterbrochen wird. Das Verfahren ist bedeutend einfacher als das bisher übliche Heben des Werkstücks mittels herumgeschlagener Ketten.

Aus dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung ist der in Amerika aufgetauchte Gedanke zu erwähnen, einzelne sehr verkehrreiche Bahnstrecken in gleicher Weise zu beleuchten, wie es bei den städtischen Straßen geschieht, und zwar mittels Bogenlampen. Ein Versuch soll damit auf einer Strecke der Bahn von New York nach Philadelphia gemacht werden. Eine derartige Beleuchtung würde die Sicherheit bedeutend erhöhen und den Dienst der Bahnwärter sehr erleichtern. Hoffentlich kommt noch die Zeit, in welcher alle jetzigen Dampfbahnen elektrisch betrieben und Elektricitätswerke demgemäß in gewissen Abständen an der Linie errichtet werden. Die Beleuchtung des Bahnkörpers dürfte sich alsdann weit einfacher gestalten, und sie wird auch wegen der höheren Geschwindigkeit und der größeren Häufigkeit der Züge viel nothwendiger sein.

Dies bringt uns auf einige Bahnunternehmungen zu sprechen, welche bisher in der Tagespresse kaum Erwähnung fanden. Zunächst die australische Ueberlandbahn, welche Australien von Norden nach Süden durchqueren und die Verbindung mit Europa und Asien nicht unerheblich verbessern soll. An beiden Endpunkten sind bereits 1350 Kilometer ausgebaut und es erübrigt nur noch das Schlußstück, dessen Länge 1740 Kilometer beträgt; die Schwierigkeiten sind aber hier gering und man hofft, den Bau bald zu Stande zu bringen.

Anderseits plant Rußland außer der sibirischen Bahn die Ueberschienung des Kaukasus. Nur über die Höhenlage des Tunnels ist man noch nicht schlüssig geworden. Es stehen sich drei Vorschläge gegenüber. Der niedrigst gelegene Tunnel würde allerdings viel Geld kosten; dafür lägen aber die Einfahrten unterhalb der Schneegrenze, was sehr vortheilhaft erscheint. Die Höhe dieses Tunnels beträgt 1540 Meter und die Länge 16,000 Meter.

Erfreulicherweise steht die Frage der Städteheizung, der Versorgung von Ortschaften von einer Stelle aus mit Wärme, wie es bereits mit Licht und Wasser geschieht, wiederum auf der Tagesordnung. Einem englischen Ingenieur Namens Thwaite gebührt das Verdienst, die Sache wieder angeregt zu haben. Dies geschah in einer Reihe von Aufsätzen, die in der Zeitschrift „Industries“ erschienen. Thwaite wendet sich vor allem an die Bewohner Londons, die wohl sämmtlich den Wunsch hegen, den Rauch und den Nebel ihrer Stadt beseitigt zu sehen. Hierzu wäre seines Erachtens die Centralheizung das beste Mittel und zugleich ein vorzügliches Geschäft. Er weist nämlich nach, daß die Londoner das Vergnügen, eingeräuchert zu werden, mit etwa 20 Millionen Dollars jährlich bezahlen. Diese Zahl setzt sich aus der Fracht für die 12 Millionen Tonnen Kohle, welche die Riesenstadt jedes Jahr verschlingt, und aus dem Verluste der Nebenproducte (Theer zc.) dieser Kohle zusammen, da sich diese Nebenproducte durch Destilliren der Kohle und ihre Verwandlung in Gas gewinnen lassen. Zu den 25 Millionen Dollars kommen noch etwa 10, welche den Gewinn des Zwischenhandels mit Brennstoffen darstellen.

Zur Beseitigung dieser Uebelstände schlägt Thwaite den Bau dreier Riesen-Gasanstalten im Mittelpunkte der London zunächst belegenen Kohlenbezirke vor, welche die Kohle in Gas verwandeln. Das Gas wird dann London mittels weiter Leitungen zugeführt, die sich verzweigen, wie die für das Leuchtgas. Man könnte entweder sämmtliche 12 Millionen Tonnen vergasen oder blos diejenigen 8 Millionen, welche als Brennstoff dienen, und die jetzigen Gasanstalten fortbestehen lassen. In letzterem Falle würden die Gaswerke und die Leitungen nur etwa 54 Millionen Dollars kosten. Was die technische Ausführung anbelangt, so erinnert Thwaite daran, daß wir in Amerika das Naturgas 110km weit befördern und daß die Naturgas-Leitungen hierzulande bereits eine Länge von 320km besitzen.

In Bern wurde eine Druckluft-Straßenbahn nach dem System von Mekarski eingeweiht, welche bisher nur in Paris und Nantes zur Anwendung gelangte. In Bern preßt die Kraft der Aare, durch Vermittlung von Turbinen, Luft auf 30 Atmosphären zusammen, und es wird diese Luft in zwei Cylindern unter dem Wagenkasten aufgespeichert. Sie entweicht hieraus und wirkt dabei abwechselnd auf beide Seiten von Kolben, die mit den Achseln verkuppelt sind. Also eine Locomotive mit Druckluft statt mit Dampf. Leider ist erforderlich, die Luft mit heißem Wasserdampf zu vermischen, um der Abkühlung derselben beim Expandiren und dem Vereisen der Maschinerie vorzubeugen. Dadurch wird die Sache sehr verwickelt. Elektricität ist sicherlich einfacher.

Der populäre Cacao Europa's,
Der zukünftige Amerika's.
Rein......Auflösbar......Billig.
Kräftig. Verdaulich. Stimulirend. Nahrhaft.
Hat ein eigenthümlich köstliches Aroma — Speise und Trank zu gleicher Zeit—einen halben Cent die Tasse und einem Prinzen würdig.

VAN HOUTEN'S COCOA

„Bester, im Gebrauch billigster“

☞ Van Houten's Cacao („einmal versucht, stets gebraucht“) wurde erfunden und patentirt, und wird in Holland gemacht. Von den angesehensten Doktoren und Analitikern wurde zugegeben, daß Van Houten's Cacao durch die spezielle Verarbeitung, der er unterworfen wurde, die Auflösbarkeit der fleischerzeugenden Bestandtheile um fünfzig Prozent erhöht werden, indem die heilen Fasern erweicht und schmackhafter wiedergegeben werden. „Größter Verkauf in der Welt.“ Fraget nach Van Houten's und nehmet keinen anderen. 77

Der Wasserdoktor
(Dr. GRAHAM)
behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).
Sichere Hülfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen
Sieben Lieblings-Medikamenten.
in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.
☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.
☞ Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.
☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der
Office: 363 S. State Str., eine Treppe hoch.
CHICAGO, - - - - - ILL.
Sprechstunden: 11—2 Uhr, Abends 6—8 Uhr. Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

Corpulenz kurirt.
„Am Ende des ersten Monats hatte ich 14 Pfd. verloren, nach 3 Monaten hatte ich mein Gewicht um 39 Pfund verringert. Nach 28 Monaten habe ich nicht ein Pfund wiedergewonnen, bin in der That leichter, als zur Zeit, wo ich die Kur beendete. Bin nicht runzlig geworden und meine Haut ist ganz wie die eines Kindes.“—Kittie Jacobs, 331 W. Madison Straße, Chicago
Patienten brieflich behandelt.
Kein Hungern, harmlos, keine böse Folgen. Für Circular und Zeugnisse adr. man mit 6 Cents in Postmarken,
Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago

Drs. JUNG & EHRLICH,
Augen-Aerzte,
96 State Str., Zimmer 301-302.
Spezialisten für Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenkrankheiten. Catarrh in allen Formen. Augengläser angepaßt, künstliche Augen eingesetzt. Consultation frei. Honorar mäßig. Sprechstunden: 9-5 Uhr; Sonntag: 9-12 Uhr Mittags. 1lap1j3

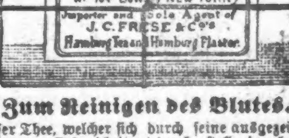
Dr. EMRICH.
☞ Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8-9 Vorm., 1-3 und 6-7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Uhland Ave. Telephon No. 7250. 1lsep1j3

Dr. August Koenig's HAMBURGER TRADE MARK TROPFEN
das beste Mittel gegen
Unverdaulichkeit.
Seit längerer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, keines der angewandten Mittel wollte mir helfen, bis ich Dr. August König's Hamburger Tropfen nahm. Diese Tropfen stellten mich in kurzer Zeit wieder her. — Christian Leyhe, 2016 Orleans-Straße, Baltimore, Md.
Kopfschmerzen.
Ich litt häufig an Kopfschmerzen und alle Mittel die dagegen angewandt wurden, waren erfolglos; schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche mir jedesmal Linderung schafften.—Wm. Bohn, Lancaster, Pa.
Verstopfung.
Jahre lang litt ich an Verstopfung, bestigen Störungen des Magens, schlechtem Appetit, Schlaflosigkeit, zc. Die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen bringt stets Besserung.—Jakob Zeller, Ottawa, Ills.

Dr. August König's
Hamburger Brustthee
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen
und der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cts.

Männer-Schwäche.
Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit
mittelst der
La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.
Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.
Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.
Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt.
Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.
Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an
Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Einzig ächter
J. C. Frese & Co.'s
Hamburger Thee.



☞ Zum Reinigen des Blutes. ☜
Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden. Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Anfatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten. Zu haben für 25 Cts. das Packet bei allen Apothekern
J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg. Trade Mark.
Das Packet trägt die Unterschrift
Augustus Barth.
164 Bowery, New York
Importeur u. General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee u. Hamburger Pflaster.
☞ Vor Fälschungen wird gewarnt. frmomi11

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

DR. GOODMAN,
Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 1smi

Dr. Julius Dittmann,
Deutscher Zahnarzt,
Office: { 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. } Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
413 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Carpenter Str.—Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St.
Man achte genau auf die Hausnummer.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

102 E. WASHINGTON ST.
BORSCH, Optiker
Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Sichere Heilung der Fallsucht.
Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.
German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Warmes Wasser als Heilmittel.

In den Ver. Staaten werden neuerdings verschiedene chronische Krankheiten von manchen Aerzten durch warmes Wasser, das der Kranke, behufs regelmäßiger Durchspülung des ganzen Körpers, trinken muß, geheilt. Auch als Präservativ gegen Krankheiten findet der Gebrauch von warmem Wasser, besonders vor Tisch, immer größere Verbreitung. Wie fast alle „neuen" Methoden, die als „ganz neu" angekündigt werden, ist auch diese Heilmethode nicht neu. Schon vor ungefähr 25 Jahren wies Salisbury auf den großen Nutzen des Wassertrinkens hin. Er behauptete, daß der Gebrauch großer Quantitäten Trinkwassers ein vorzügliches Mittel sei, um verschiedene Produkte der Verdauung und Gährung der Speisen, denen er das Entstehen von Krankheiten zuschrieb, aus dem Darmkanal zu entfernen.

Er fing mit kaltem Wasser an, sah sich aber durch die bei vielen Patienten entstehenden Störungen der Verdauung genöthigt, die Anwendung großer Mengen kalten Wassers wieder einzustellen. Hierauf versuchte er es mit lauwarmem Wasser, mußte aber auch diese Kur aufgeben, da der Gebrauch desselben öfters Erbrechen im Gefolge hatte. Endlich rieth er warmes Wasser an, und dieser Rath ist es, der sich in Amerika Eingang verschafft hat und von den amerikanischen Aerzten erweitert und so geregelt ist, daß viele Patienten diese Kur mit Erfolg gebrauchen. Die Bestimmungen für dieselbe sind folgende: 1) Das Wasser darf weder kalt, noch heiß, noch lauwarm sein, sondern muß ca. 36—38 Grad Celsius, also Blutwärme haben. 2) Die Quantitäten des zu trinkenden Wassers müssen sich nach der Individualität des Kranken richten. Man nehme indessen nie mehr als höchstens zwei Liter pro Tag, in zwei bis drei verschiedenen Dosen. 3) Das Wasser muß eine Stunde vor dem Mittagessen und zwei Stunden vor dem Schlafengehen getrunken werden. 4) Es darf nicht auf einen Zug, sondern muß schluckweise in der Zeit von einer viertel oder einer halben Stunde getrunken werden. 5) Falls gesunde Personen die Warmwasserkur als Präservativ gebrauchen, dürfen sie etwas, das den Geschmack verbessert, hineinmischen, ebenso wie man in Krankheitsfällen Arzneien zufügen darf.

Viele amerikanische Aerzte behaupten, daß beim Gebrauch warmen Wassers alle Organe besser funktioniren, das Blut gereinigt, die Verdauung geregelt und alle Absonderungen befördert werden — kurz, daß die Vortheile für die Gesundheit so bedeutend sind, daß die Warmwassermethode als einer der kostbarsten Schätze der Heilkunde angesehen werden müsse und eine große Zukunft vor sich habe. Auch die bekannte englische medicinische Zeitschrift „The Lancet" nennt die Anwendung warmen Wassers als Medikament einen wichtigen Beitrag der Amerikaner zur Heilkunde. Nach einer Mittheilung des Dr. Young in Hartford, halten alle Apotheken daselbst um die Mittagszeit Gläser mit Wasser, das 36 Grad Celsius hat, bereit, und es ist schon zur Gewohnheit geworden, eine Stunde vor dem Mittagessen in eine Apotheke hinein zu laufen, um sein Glas warmes Wasser zu trinken.

„Prohibitions-Bier."

Die Prohibitionsgesetze in Maine verbieten, daß „irgend ein Getränke hergestellt, feilgeboten oder verkauft wird, welches mehr als ein Procent Alkohol enthält." Die Verfasser dieser Klausel gingen von dem unstreitig richtigem Standpunkt aus, daß ein Getränk, welches nur einen Procent Alkohol enthalten würde, unmöglich berauschend sein könne. Sie dachten sich kaum, daß es möglich wäre, ein Getränk herzustellen, das zu 99 Theilen aus Wasser 2c. und zu einem Theile aus Alkohol besteht, und das sich eines größeren Verkaufes erfreuen würde als anderes temperenzlerisches Gift, in dem von Alkohol nicht einmal ein Procent zu finden. Neal Dow und seine Getreuen machten ihre Rechnung ohne den krämerischen Unternehmungsgeist ihrer Yankee-Landsleute. Das Verlangen nach einem dünnen Bier ließ sich in Maine ebenso wenig unterdrücken, als das Bedürfniß nach starkem Getränke. Dem letzteren konnte trotz allen Prohibitionsgesetzen viel leichter abgeholfen werden, als dem ersteren. Destillirte Getränke lassen sich eben viel leichter herstellen, als gegohrene Getränke. Die nöthigen Herstellungsmittel sind viel billiger, leichter zu haben und lassen sich ohne große Schwierigkeiten vor dem Auge der Obrigkeit verbergen. Zur Herstellung eines einigermaßen trinkbaren Bieres gehört ein mehr oder minder komplicirter Brauapparat, dessen Thätigkeit immerhin beträchtlichen Raum erheischt und dessen Verbergung in Folge davon so gut wie unmöglich ist. Daher kommt es denn auch, daß der Bürger Maine's sich täglich mit Whiskey regaliren kann, so oft und so viel er nur will, während dagegen Bier nur, mit den größten Schwierigkeiten und in vielen Gegenden überhaupt nicht zu haben ist.

Um nun doch wenigstens eine Art von Bier zu machen, haben unternehmende Yankees das Brauen eines sog. Prohibitionsbieres begonnen, das nominell einen Procent, in Wirklichkeit aber 5—10 Procent Alkohol enthält. Dieses scheußliche Produkt der Prohibition hat sich in Maine schon eine gewisse Beliebtheit errungen und die guten Farmer des Staates genießen das seltene Vergnügen, „einerseits" strenge Prohibitionisten und „andererseits" ordentliche „Biertrinker" zu sein.

Bekanntlich hat Professor Robinson jetzt den Beweis geliefert, daß das Prohibitionsbier derartig mit Salicylsäure versetzt ist, daß viele Erkrankungen an Bright'scher Nierenkrankheit dadurch bewirkt wurden. — (Br. Fr. Presse.)

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Deutschland in Chicago.

(Aus der Vossischen Zeitung).

Was Amerika gegen die alte Welt im Schilde führt, davon hat man in dem neuen Handelsvertrage der Union mit Brasilien einen Vorgeschmack erhalten. Schon hat das deutsche Auswärtige Amt Anlaß genommen, bei der brasilianischen Regierung gegen die der Union in jenem Vertrage auf Kosten des deutschen Handels gewährten Begünstigungen Schritte zu thun; nach dem Muster dieses Vertrages stehen vermuthlich auch mit anderen südamerikanischen Staaten seitens der Union handelspolitische Abmachungen bevor. Die Chicagoer Weltausstellung soll dazu dienen, die europäische Industrie auch von den südamerikanischen Märkten, wo sie bisher vorherrscht, zu verdrängen, und diese Märkte in wirthschaftlicher Hinsicht den Vereinigten Staaten anzuschließen, damit das Ziel „Amerika den Amerikanern!" endlich erreicht wird. Räumten die europäischen Industriestaaten unter solchen Umständen den Amerikanern in Chicago das Feld, blieben sie durch den Ocean getrennt, stumme Zeugen ihres Bemühens, den Südamerikanern zu zeigen, daß deren Bedürfnisse nirgend so gut und billig wie in Nordamerika zu befriedigen seien, so arbeiteten sie den Geistern der McKinley-Gesetzgebung selber in die Hände. Die nordamerikanische Industrie hat ihre europäische Nebenbuhlerin in vielen Beziehungen überflügelt, in einer aber steht sie ihr auch heute noch nach; in Bezug auf die Ausfuhr können die Amerikaner sich nicht mit uns messen, und diesen Ruf der stärkeren Ausfuhrfähigkeit gilt es für die europäische, namentlich auch für die deutsche Industrie in Chicago zu behaupten.

Der Ausstellungsort selber liegt für Ausländer nicht gerade günstig. Er ist von New York etwa so weit entfernt, wie Berlin von Paris, dafür aber ist Chicago ein Typus des modernen Amerikanerthums, wie es im Buche steht, eine Stadt, in der Alles ins Großartige geht, man braucht nur an die 20 Stock hohen Häuser, an die 27 Eisenbahnen, die 500 Millionen Postsachen, an die 500 Kirchen und 531 Zeitungen des Ortes zu denken, um zu verstehen, weshalb gerade diese Binnenstadt von den Amerikanern zum Stelldichein für die gesammte industrielle Welt des Erdballs gewählt wurde. Hier gilt es, unter der Wucht der Eindrücke den Strom der Gäste aus allen Theilen der Erde vor Staunen nicht zur Besinnung kommen zu lassen, hier gilt es, den Südamerikanern zu zeigen, daß kein Land der Welt es der nordamerikanischen Union an Leistungsfähigkeit gleich zu thun vermag.

Wie nahe Deutschland an diesem Kampfe um die Absatzmärkte Südamerikas betheiligt ist, hat erst kürzlich die Verhandlung im Reichstage über die Ereignisse in Chile gezeigt. Das Einschreiten des auswärtigen Amtes bei der brasilianischen Regierung gegen den neuen Handelsvertrag mit Nordamerika liefert einen weiteren Beweis dafür. Schon diese Erwägungen allein berechtigen zu der Erwartung, daß der Reichskanzler, wenn ihm die Abordnung Berliner Industrieller demnächst den oben erwähnten Beschluß überreicht, für die Stellung des Reichs zu der Chicagoer Ausstellung von 1893 nicht das Verhalten seines Amtsvorgängers zur Pariser Weltausstellung des vorletzten Jahres zum Muster nehmen wird.

Was hat die damalige amtliche Zurückhaltung Deutschland genützt? Sie hatte nur zur Folge, daß anstatt des wirklich leistungsfähigen Theiles der deutschen Industrie sich eine geringwerthigere Vertretung derselben dort einfand, die hinter den anderen Nationen verschwinden mußte. Gegen die französische Ausstellung führte man damals bei uns die herrschende kriegerische Stimmung an; auch von Amerika ist Deutschland, wie andern europäischen Staaten, auf wirthschaftlichem Gebiete der Krieg erklärt; die Kriegserklärung kann aber nicht durch ein Verbergen hinter dem Ofen, sondern nur dadurch wirksam beantwortet werden, daß die andere kriegführende Partei sich in voller und starker Rüstung dem Gegner zum Kampfe stellt.

Deutsche und englische Arbeiter.

Der bekannte englische Schriftsteller Sidney Whitman hat eine kleine Schrift über die Lage des deutschen und des englischen Arbeiters erscheinen lassen. Danach hat der englische Arbeiter manche Vortheile vor dem deutschen voraus. „Vor allem ist er von directen Steuern ganz frei, denn die Verpflichtung dazu beginnt erst bei einem nachgewiesenen Einkommen von 150 Lstrl. (750). Zweitens genießt er den Vortheil einer fast unbeschränkten Rede-, Versammlung- und Corporationsfreiheit. Drittens hat er keiner Militärpflicht zu genügen. Viertens ist er frei und ledig von der kleinlichen, lästigen Ueberwachung, welche die in weit höherem Maße detaillirten, disciplinirten und bureaukratischen Staatseinrichtungen Deutschlands mit sich bringen. Der englische Arbeiter ist, so zu sagen, von jeder staatlichen Beaufsichtigung frei. Er braucht keinen Geburtsschein, keinen Taufschein, keinen Confirmationsschein. Er ist nicht immer getauft, meist nicht confirmirt, oft nicht getraut, und kann doch fast jeden civilen Akt erfüllen. Er braucht kein Arbeitsbuch, kein Zeugniß irgendwelcher Art. Er kann fast jedes Geschäft eröffnen, jedes Gewerbe betreiben, ohne dazu Nachweise oder Garantien erbringen zu müssen.

Whitman stellt diesen Vorzügen folgendes gegenüber, welche seiner Ansicht nach der deutsche Arbeiter vor seinem englischen Collegen voraus hat. Er weist in dieser Beziehung auf das allgemeine Wahlrecht, auf den Schutz der deutschen Arbeiter vor Verfälschung der Lebensmittel und Getränke, die verhältnißmäßig billige Rechtspflege in Deutschland, die relativ leichte Möglichkeit, Hausbesitzer zu werden, und die höhere allgemeine Bildung des deutschen Arbeiters, die er „den billigen und ausgezeichneten Schulen verdankt, die wir in England erst nachzuahmen bestrebt sind", ferner auf „das großartige stattliche Versicherungswesen."

Der englische Arbeiter hat es ganz gewiß besser als der deutsche.

Lymph-Spott Gedicht.

Unter den Liedern zum Stiftungsfest des Vereins für innere Medicin (wohl der größte Verband deutscher Aerzte) welcher in Wiesbaden tagte, befanden sich auch folgende wohlgelungene Strophen für Sologesang. Dieselben richten sich gegen den Dr. Wm. Levy, welcher bekanntlich die Schwindsüchtigen auszubeuten versuchte:

„In kühler Ruhe sitz' ich hier
Auf einem Faß voll Lymphe,
Nicht das Geringste mach' ich mir
Aus Anderer Geschimpfe.
Ja, keiner aus der Aerzte Zahl
'Nen Tropfen soll besitzen,
Sind ohne Wissen und Moral,
Nur ich kann spritzen, spritzen.

Mich plagt ein Dämon: Durst nach Geld,
D'rum nehm' ich meine Flasche,
Das Instrument die Rechte hält,
Die linke Hand die Tasche.
So plag' ich mich wahrhaftig hart,
Daß jede Stund' ich nütze,
Die Rechte spritzt, die Linke scharrt,
Ich spritze, spritze, spritze.

Und ist das große Faß zuletzt
Auch einmal leer geworden,
Wird mir ein frisches hingesetzt,
Geschmückt mit einem Orden.
Die ganze Welt, sie komme nun
Mit Husten, Sputum, Schwitzen,
Ich möchte nun nichts Anderes thun
Als spritzen, spritzen, spritzen.

Für den so scharf Gegeißelten gibt es jetzt nichts mehr zu spritzen!

Australiens neue Verfassung.

Nach den Beschlüssen der Sydneyer Berathungen enthält die neue australische Bundesverfassung folgende hauptsächliche Punkte. Der Bund der sieben australischen Colonien Westaustralien, Südaustralien, Victoria, Neusüdwales, Queensland, Tasmanien und Neuseeland soll den Namen „Commonwealth of Australia" (Gemeinwesen von Australien) führen. Die bisherigen Colonien werden fortan Staaten genannt. Die Staatsgewalt soll von der Königin von England, welche zu diesem Behufe einen Generalgouverneur mit einem Gehalt von mindestens 200,000 Mark ernennt, von einem Senat und einem Repräsentantenhause ausgeübt werden. In den Senat schickt jeder Staat acht Vertreter, die von dem Parlament des Staates auf sechs Jahre gewählt werden. Die Wahlen für das Repräsentantenhaus finden alle drei Jahre statt, und zwar unmittelbar durch das Volk. Auf je 30,000 Bewohner soll ein Vertreter kommen. Jeder Senator und jeder Abgeordnete erhält 10,000 Mark jährliche Diäten. Dem Generalgouverneur steht ein Beirath von sieben Ministern zur Seite. Jeder Minister muß entweder Senator oder Abgeordneter sein. Für die Gehälter der Minister sind 300,000 Mark zusammen ausgesetzt. Der Verfassungsentwurf wird zunächst den gesetzgebenden Körperschaften der sieben Colonien und, wenn diese denselben angenommen haben, einem Bundesparlament vorgelegt werden.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

B. F. Clarke,
Agent für
Morgan Park Grundeigenthum,
Zimmer 409 und 410,
No. 218 LaSalle Str.

Ich offerire gegenwärtig das Beste an Morgan Park Grundeigenthum in Residenz-Lotten, gut bewaldet, am Ufer gelegen. Mehrere dieser Lotten sind 275 bis 315 Fuß tief. Preise niedrig. Bedingungen leicht. Sprecht vor irgend einen Tag um 2.15 Nachm. und kommt mit mir kostenfrei hinaus, um dieses Grundeigenthum zu besehen. 29ap3mi3sa2

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.
119—121 La Salle Str.

Wir werden am 4. Mai nach unserer früheren Office, 86 La Salle Str. (Main Floor), umziehen. bw12

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könntet es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten

und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mJf1
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Hempstead Washburne - David R. Lewis.
William Coffeen, Manager Real Estate Dept.
WASHBURNE & LEWIS,
Telephon 5270 94 La Salle Str.
Geld zu verleihen
auf bebautes städtisches Grundeigenthum.
Darlehen zum Bauen
Zu den niedrigsten Raten. Geld an Hand. Wir leihen auf Sicherheiten. Kein Verzug. 10uljmifall

Teppiche, Polsterwaaren.

THE LEADER
STATE und ADAMS STR.

110 Stück extra feine Tapestrie Brüssel Teppiche, alle neue Muster, werth nicht weniger denn 80c — **60c** Yd.

50 Stück BODY BRUSSELS, Voller Werth $1.25 — **89c** Yd.

Teppiche genäht und gelegt.
Garantirt zufriedenstellend.

250 Stück 40 Zoll breite Draperie-Stoffe
Neue Muster { Wirklicher Werth 15c, — **7c** Yd.

600 Muster-Regenschirme für Damen und Herren, neueste Fantasie-Griffe. Der Fabrikant sagt, die meisten kosten ihn $3.00 bis $5.00 — **$1.98**

Man kann keinen Irrthum begehen.

Die allerletzten Muster, die „Neuesten".

Täglich Wachsende Popularität Warum? Qualität—Preise.

Kleiderstoffe-Dept.

THE LEADER

50 Roben .... Feiner Stoff, Fabrikationskosten $7.50. — Zu **$2.50** am Donnerstag.

150 Stück französische Roben, Importeur garantirt den Werth von $15 bis $25. — Zu **$9.00**

Keine mehr ... am Freitag.

Millinery.

Sammt-Rosen, **19c** Bunch.

50 geputzte Strohhüte, nur 50, Zu **49c**

Stiefmütterchen, 15c Dtzd. Buttercups, 5c Dtzd.

Nur 100 geputzte Toques, auf Draht-Gestellen, $1.50, $2.48, $3.89.

Special an | **Farbige Shawls, Schwarze Shawls, Fichus, Blousen, Waists** | zum Verkauf

Damen-Taschentücher

THE LEADER

Französischer Mull, Gezackter bestickter Saum, Fancy-bedruckter Rand, **5c** — 15 Cents ist der richtige Werth.

Damen Jap. Seiden-Taschentücher Weiß und zarte Schattirungen, Fancy bestickte Ecken, gezack. Rand, **25c** — Sollte 50c sein.

Gelegenheiten für solche Einkäufe sehr selten.

Schweizer
Gerippte Vests.

Gekauft zu 50 Cents am Dollar. Von dem kürzlichen Bankerott in Philadelphia.

1000 Schweizer gerippte Vests, Lisle und Baumwolle, in Ecru, weiß, rosa, himmelblau, Naturfarbe.

Lot 1, **10c** Lot 2, **15c**

Werth bis zu 50 Cents.

Nur zuverlässige Schuhe.

THE LEADER

Neue Waaren.

Damen feine Imperial Cloth Top Knöpfschuhe, Patentleder-Spitzen. Damen Diagonal Cloth Top Schuhe, Patentleder-Spitzen und Besatz.

Damen feinste Dongola Knöpfstiefelchen, handgewendete, Common Sense u. Opera, sämmtlich zu **$3.00** Das Paar.

Weiten A bis E, Größen 1 bis 7. Wirklicher Werth $3.50 bis $4.50.

Odds und Ends.

Unsere Damen Dongola Knöpfschuhe, früher $3.00 markirt, jetzt **$1.98**

Unsere Damen Dongola Knöpfschuhe, früher $2.00 markirt, jetzt **$1.00**

Mädchen echte Dongola Spring Heel-Schuhe, früher $2.00, jetzt **98c**

Babies elegante Dongola handgewendete Schuhe, früher 75c, jetzt **48c**

DERNBURG, GLICK & HORNER.
Deutsche Firma.

Für Donnerstag.

Ein schöner Rohr
Kinder-Wagen.

Habt Ihr gehört, Wir sind alleinige Agenten für die Berühmten Whitney.

Gepolstert in Seiden-Plüsch und Satin, hübscher Satin-Sonnenschirm, Stahlräder, Patent-Hub.

$10.

Alle Preise garantirt niedriger als andere Fabrikate.

Waschbare Kleiderstoffe.

2500 Eine Yard breite amerikanische **Challies,** garantirt echte Farben, Speciell **10c**

DERNBURG, GLICK & HORNER,
Deutsche Firma.

Die neue „No. 9" hat nicht ihresgleichen.

Ich werde leicht erworben von Allen
Durch Zahlungen, die monatlich fallen,
Und wenn ich bin Dein,
Dein Leben wird gesegnet sein.
Ich bin die neue „No. 9".

Wheeler & Wilson Mfg. Co.,
185—187 Wabash Ave., Chicago. 17ja8mfami2

The Wm. Schmidt Baking Co.
75, 77, 79, 81 Clybourn Ave.

Den maßlosen Hetzereien von Seiten der Bäcker-Union, welche unsere Waaren boycotten will, zu entgegnen, bitten wir ein rechtlich gesinntes Publikum, unser **Brod, Kuchen, Crackers etc.,** welche bei den meisten Grocers zu haben sind, zu verlangen. Man wird sich dann überzeugen, daß unsere Backwaaren in jeder Beziehung ausgezeichnet sind.

Verpachtung von Bauplätzen.

In Folge der Unmündigkeit der Erben, von dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Alfred L. Richon, werden an **Elston Ave. und California Ave., nahe Diversey Ave.,** wo man mit Holz bauen darf, vortheilhaft gelegene **Bauplätze auf 10 Jahre,** unter billiger Rente verpachtet. Näheres bei dem Vormund 3aplms

C. HAUSSNER,
409 Clybourn Ave., Ecke Sheffield Ave.

WM. BOLDENWECK,
Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building,
Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Rechtsanwälte.

A. E. WHITNEY,
Rechts-Anwalt. 30a3m11
Erbschaften geordnet. Probat Court Angelegenheiten eine Spezialität. Ehrenhafte Behandlung.
Office, Zimmer 412, 112 Clark Str., Chicago, Ill.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj9
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.
— Telephon 1762. — 2laglj

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Hört auf, Rente zu zahlen!

Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. 2jalj

The North American Savings Ass'n.,
Commerce Building, vis-a-vis Board of Trade.

Lotten billig

zu verkaufen an Milwaukee Ave., zwischen California und Fullerton Ave. 23aplmt3

Greenebaum Sons, 116-118 La Salle Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: { Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Finanzielles.

Zahlet keine Rente!
Eignet Euer Heim!

Ein Jeder kann mit derselben Rente, welche er jetzt an einen Landlord bezahlt, sein eigenes Heim abzahlen. Wir strecken Jedem das nöthige Geld zum Ankauf einer Besitzung vor und lassen dasselbe in bequemen monatlichen Raten, welche Kapital und Zinsen einschließen zurückzahlen. Einzige Gelegenheit ohne Kapital zu einem Heim zu gelangen. — Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Office 24aplj,samomi8

352 S. Halsted Str.

Office offen jeden Tag von von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Samstag und Montag: von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags: von 10 bis 1 Uhr.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 236 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2bj1jl

Geld zu verleihen!

Auf Chattel und andere Sicherheiten. Ehrliche Behandlung; keine Oeffentlichkeit. Sprecht vor bei der MUTUAL MORTGAGE & LOAN CO. R. 35. 164 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 151 Washington Str., Zimmer 66. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1276, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.